



el m p
Sammelband 55



Christliche Leichpredigt.

Bev dem Begrebnis

Des Gottsfürchtigen / Erbaren / Wol-
gelarten Herrn / **M. LUDOVICI HUN-**
NII, D. AEGIDII HVNNII Superintens
denten vnd Professorn zu Wittenberg Ehleiblichen
erstgebornen Sohns / welcher am letzten Junij / Anno
1596. in Christo seliglich entschlaffen ist /

Gehalten in der Pfarrkirchen zu Wittenberg / Von
Salomone Gesnero / der Heiligen Schrifte
Doctore vnd Professore daselbst.



Ist zu Ende angeheftet eine Christliche Leichpredigt /
über dem seligen absterben ermeltes D. Aegidij Hunnij Töchters
lein Hedewig genandt / so den 13. Decembris Anno 83. auch in Chri-
sto seliglich von hinnen abgescheiden.

Gehalten von
Mr. Helfrico Herdenio / Pfarrherrn zu Marburg / vnd Superin-
tendenten in Oberhessen an der Lehn / auch in Gott seligen.

Wittenberg /

Gedruckt bey Zacharias Lehman /
In Verlegung Clemen Bergers / Buchführer / etc.
Im Jahr M. D. XCVII.

2203

Spätere Ausgabe

Das Buch enthält

die Geschichte der

Stadt Halle

von 1500 bis 1700

von dem Herrn

Gelehrten Herrn

1700 in Halle

Druck und Verlagsort

Halle

Verlag



Alte Ausgabe

Druckort

Halle

Verlag

Gelehrter Herr

1700 in Halle

Druckort

1700



Im XC. Psalm

betet der Mann Gottes Moy-
ses also:

H E X X / lehre vns beden-
cken / das wir sterben müssen /
auff das wir flug werden.

Erklärung.



Der weil vns vnser Herre
Gott / Ihr geliebten vnd auser-
wehleten im H E X X X I I Christo /
abermal ein augenscheinliches
vnd schmerkliches Exempel
vnserer Menschlichen schwach-
heit vnd sterblichkeit / an dem weiland Erbaren /
Wolgelarten vnd Gottsfürchtigen Herrn M.
Ludovico Hunnio , dessen Leichnam in sein
schlafft ämmerlein zubeleiten wir zusammen kom-
men seindt / vorgestellet hat: So ist es billich /
Christlich vnd Recht / das wir bey dieser gegen-
wertigen Christlichen Leiche vns in gemein vns-
serer sterblichkeit erinern / vnd dann auch lernen /
wie wir vns zum seligen absterben recht vnd wol
schicken sollen.

A ii

Zu

Christliche Reichpredigt

Zu solchem vorhaben aber kan vns kaum ir-
gend ein ander Text aus der Heiligen Schrift
besser vnd bequemer dienen / als eben der lehr-
hafte / kurze / vnd ober die maß schöne spruch /
welchen der Mann Gottes Moses in seinem
ernsten vnd andechtigem Gebet zu vnserm Her-
ren Gott gesprochen / da er im neunzigsten Psal-
men bittet: Lehre vns bedencken / das wir
sterben müssen / auff das wir flug wer-
den: Welcher spruch denn auch vns zur noth-
wendigen lehre / heilsamen Trost / vnd Ernster
ermahnung von dem heiligen Propheten auff's
papier gebracht worden. Wollen demnach den-
selben auff dismal in der furcht Gottes mit ein-
ander handeln. Vnd anfenglich zwar mit we-
nig worten den rechten verstand des verlesenen
spruchs / nach anleitung der heiligen schrift er-
forschen / Darnach / wie wir ihn zu vnserm
nutzen recht vnd wol gebrauchen sollen / verne-
men. Der Allmechtige getreue Gott wolle vns
hierzü die gnade seines heiligen geistes reichlich
verleihen / Amen.

Inhalt des
Spruchs
Mosis
Psal, 90.

Ausle

aus dem 90. Psal.

Auslegung des Texts.

S möchte anfänglich / Geliebte im
Herrn / einem frembde / vnd bedenklich für-
kommen / wie doch jimmermehr der Hoche-
leuchte Mann Gottes Moses auff ein solche
art zu beten gerahen / das er von vnserm Her-
ren Gott begeret / er wolle ihn lehren / das er sterben müsse.
Weis denn Moses nicht / das er hie auff dieser Welt keine
bleibende stelle habe / sondern das er dermal eines zum Ziel
vnd Ende seines leben gereichen / vnd darvon müssen werde?
Solte denn solches einem so fürtrefflichen Propheten unbe-
wust / vnd verborgen sein / welchem doch S. Stephanus
Aetor. 7. das zeugnis gibe / das er geübet sey in aller Egypti-
scher Weisheit / vnd mächtig in Wercken vnd Worten / Ja
welcher mit Gott selbs auff dem Berge Sina geredt / vnd
welcher den vrsprung vnserer sterblichkeit vns gezeiget / das
wir nemlich vmb der sünde willen sterben müssen? Hat denn
Moses nicht selber geschrieben / Genesis 3. Im schweis
deines Angesichts soltu dein Brod essen / bis das du wider
zur Erden werdest / dauon du genommen bist. Denn du bist
Erde / vnd solt zur Erde werden? Vnd hat nicht Moses
das Register der Patriarchen selber verzeichnet / da er bey je-
dem Ervater die clausulam vnd beschlus dran hengeret /
das er endlich gestorben sey? Als nemlich / Adam lebte Neun-
hundert vnd dreissig Jahr / vnd starb. Seth Neunhundert
vnd zwelff Jahr / vnd starb. Enos Neunhundert vnd fünff
Jahr / vnd starb. Kenan Neunhundert vnd zehen Jahr / vnd
starb. Methusala Neunhundert vnd neun vnd sechzig Jahr /
vnd starb / etc. Hat doch Moses eben in diesem Neunzigsten
A iij Psalmen

Was Mos
sis intenc
sey / in dem
er bittet /
Gott wolle
ihn lehren
bedencken
das er ster-
ben müsse.

Christliche Leichpredigt

Psalmen geschrieben: vnser Leben wehret siebentzig Jahr /
vnd wenn es hoch kompt / so finds achtzig Jahr / vnd wenns
köstlich gewesen ist / so ist mühe vnd arbeit gewesen. Denn
es fehret schnell dahin / als flögen wir darvon. Solte denn
nu dieser firtrefflicher Mann Gottes nicht wissen / welches
allen Menschen / Ja allen kindern von natur bekant ist / das
wir alle sterben müssen / vnd wie der heilige Geist saget: so ist
allen Menschen gesetzet ein mahl zu sterben Ebre. 9. Bil-
leiche hat Moyses darauff gehofft / vnd sich vberredet / die-
weil er in so grosser gnade bey Gott gestanden / ein Göttlich
leben geföhret / vnd mit Gott gewandelt hat / wie die schrifft
von Enoch vnd Noah redet / das Gott ein besonders würde
mit ihm machen / vnd ihn den Todt nicht schmecken lassen /
sondern aus diesem zeitlichen leben in das Ewige versetzen /
gleich wie in der ersten Welt für der Sündflut dem Erwa-
ter Enoch geschehen / Genes. 5. Ebre. 11. Vnd wie auch
nachmals Gott den Propheten Eliam im seurigen wagen
gen Himmel geholet:

Moses
weis / das
er in der
Wüsten
sterben / vnd
nicht ins
gelobte
land kom-
men soll.

Keines weges hat Moyses ihme solche gedanken ein-
gebildet. Denn er weis sehr wol / das er sterben müsse. Vnd
wie solt ers nicht wissen / dieweil es ihm Gott zuvor ange-
kündiget hatte / das er in der Wüsten sterben solte / vnd nicht
ins gelobte Land kommen würde / darumb das er sich bey
dem haderwasser mit vnglauben vnd mißtrauen an dem le-
bendigen Gott Israels versündiget hatte. Denn da die kinder
Israel in der Wüsten kein Wasser hatten / vnd aus vnger-
dult wider Moysen vnd Aaron murreten / befahl Gott Mo-
ysi / vnd sprach: Nim den stab / vnd versamle die gemeine / du
vnd dein Bruder Aaron / vnd redet mit dem Fels für ihren
augen / der wird sein Wasser geben. Da nam Moyses den
stab

aus dem 90. Psalm.

Stab für dem H & X X X / wie er ihm gebotten hatte. Und
 Moyses vnd Aaron versamleten die Gemeine für dem fels /
 vnd sprach zu ihnen: Höret ihr vngehorsamen / werden wir
 euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? Das war zwei-
 fel aus vnglauben vnd Menschlicher schwacheit. Darumb
 sprichet auch der H & X X flugs zu Mose vnd Aaron: Da-
 rumb das ihr nicht an mich gegleubet habet / das ihr mich
 heiligtet für den Kindern Israet / solt ihr diese gemeine nicht
 ins Land bringen / das ich ihnen geben werde / Numer. 20.
 War demnach Mose sehr wol bekant / das er auch den Weg
 alles fleisches gehen müste. Wie kompt er denn gleichwol
 auff dieses Gebet / das er spricht / H & X X / lehre vns beden-
 cken / das wir sterben müssen? Antwort. Wir müssen Mose
 sein auff die wort achtung geben. Denn Moses spricht nicht
 also: H & X X gib vns zu erkennen / ob ich oder andere ster-
 ben werden / sondern lehre vns bedencken / das wir sterben müs-
 sen. Wir wissens zwar alle seer wol / das wir sterben müs-
 sen / Aber wir bedenckens nicht alle zeit / vnd nemens nicht
 vermessen zuherhen / wie wir billich solten. Also wuste Moy-
 ses auch wol / das er sterblich were / Es mangelte ihm aber / wie
 allen Menschen / vnd heiligen Gottes / daran / das er es bis-
 weilen durch Menschliche schwachheit nicht betrachtete / vnd
 die Todes gedanken hindan stellet. Derowegen so bittet
 er hie so sehnlich / Gott wolle ihn alle wege bedencken lehren /
 das sein Leben ein ende haben / vnd er sterben werde.

Und vber das begeret Moses solches nicht allein für
 sein Person / sondern ins gemein auch für vns: Lehre vns
 bedencken / das wir sterben müssen. Als wolte er sagen: Es ist
 mit vns armen Menschen also beschaffen / das wir wegen
 vnser sünde alle miteinander / keinen ausgeschlossen / des zeit-
 lichen

Alle wissen
 es / das sie
 sterben sol-
 ten / aber
 wenig leute
 bedencken
 solches.



Chriftliche Reichpredigt

lichen Todes verfahren müssen / vnd das wissen wol alle Menschen kind / aber sie nemens selten zu hertz. Denn wenn sie bedechten / das sie dermal eines sterben müssen / vnd nach dem Tode für dem Richterstuhl Gottes Rechenschafft ihres lebens geben sollen / so würden sie ja freilich in sich schlagen / vnd manchmal der sünden weniger machen? Diweil aber die ganze Welt so sicher vnd frech dahin lebet / vnd in sünden forschret / So ist daraus vnwidersprechlich gewis vnd wahr / das sie ihr ende / vnd das gestrenge Gericht Gottes wenig beherzigen. Derwegen bittet Moses / das Gott durch seinen heiligen Geist den Menschen solches wolle zu gemüt führen / vnd sie in allem ihrem thun betrachten lehren / das sie sterben müssen.

Die Gottlosen welt Kinder lasse sich mit nichts beendig machen es komme denn der Tod. über sie.

Denn es ist mit den rohen Weltkindern also gethan (welches Mosi aus der erfahrung gnugsam bekant) das die Leute mit nichts können beendig gemacht werden / man predige ihnen vom zorn Gottes / vom Himmel / von der Hellen / vom Tode / vnd vom ewigen verdammnis / so hilfft es oberal nichts / Welt bleibt doch Welt. Vnd ob schon bisweilen vnser HERR Gott kömpt / vnd sie heimsucht mit Krankheiten / Armut / vnd anderm Elend / so ist doch bey den Gottlosen Welthummeln nichts zu erhalten / das sie solten frömmet werden / vnd sich in wahrer busse zu Gott bekehren. Da hat aber vnser HERR Gott noch eines / damit er die ganze Welt zwingen kan / vnd da kan ihm keiner fürüber / sie müssen alle daran / das ist der Tode / vnd die vnersättige erschreckliche mensche alle / darein er endlich alle dieser Welt Erdrasen pflaget zu jagen vnd zupfangen. Wenn sie nun dahin gerahen / als denn felle ihnen allererst der muth. Es ist aber mit vielen zu lange gewartet / wenn sie nicht eher daran gedencen

aus dem 90. Psalm.

dencken / bis der Reyen an sie kömpt / vnd sie für dem loche
stehen. Derowegen so bittet Moses an vnser aller stat / das
Gott täglich durch seinen heiligen Geist solches vns erinnern
vnd wol einbilden wolle / damit wir der fahrt aus diesem le-
ben nimmermehr vergessen mögen. Gleich wie auch der liebe
David solches von dem H E X X N höchlich begeret Psal.
39. H E X X N lehre doch mich / das ein ende mit
mir haben muss / vnd mein leben ein ziel hat /
vnd ich dauon mus.

So setzet auch der liebe Moses die vrsach dazu / war-
umb Gott vns die Todes gefahr zu gemüt führen wolle / in
dem er spricht / Auff das wir klug werden. Denn der
Tode ist der rechte zuchmeister / welcher die Leute lehret klug Der Tode
lehret die
leute klug
werden.
werden / wenn sie sonst als das vnuernünftige Vieh in
allerley sünden vnd schanden dahin leben. Darumb auch der
weise König Salomo in seinem Prediger am 7. cap. saget :
Es ist besser ins klaghaus gehen / denn in das trinckhaus.

Das solte wol schwer fallen / die nasse pürsche zu vberre-
den / das es besser were im klaghause bey Krancken vnd To-
den zu sein / als im Bier vnd Weinkeller an der zechen zu sitzen /
vnd sich mit der Gesellschaft zu erlustigen. Gleichwol saget
der Königliche Prediaer / es sey viel besser im klaghause /
denn im trinckhause. Vrsach ist dieses / das Salomon fer- Im Trawe
haus lernet
man klug-
heit.
ner spricht : In jenem ist das ende aller Menschen / vnd der
lebendige nimbt es zu herren. Daraus er denn ferner schleußt :
Es ist trawren besser denn lachen. Denn durch trawren wird
das Herz gebessert. Wil damit der heilige Geist anzeigen /
das die größte Klugheit vnd Weisheit darinnen stehe / das
Menschen bey ihrem leben / vnd bey gesunden tagen ihr ende
bedencken /

B

bedencken /

Christliche Leichpredigt.

bedencken/vñ sich zu einer seligen hinsart bereit machen sollen. Welches aber sonst selten geschicht/ es sey denn / das wir in dz trawrhaus zu den Krancken/sterbenden vñ Todten komen/ vnd es in den augenschein nehmen / da lernen wir allererst bedencken/ was da sey/das Sprach saget: Hodie mihi, cras tibi: Heut istts an mir / Morgen mag es wol an dich komen.

Wir hören zwar offte in predigeen / vnd lesens in der Bibel / wie Adam / Seth / Methusalem / Enos / Kenan / Noach vnd alle heiligen Gottes endlich gestorben sein. Aber es gehet vns nicht so tieff ins Herz / als wenn wir es coram in gegenwart mit leiblichen augen anschawen / vnd entweder selber zu den Krancken vnd Sterbenden an das ort trecken / den zitterenden Puls angreifen / die Stirne / Mund vnd Naselöcher mit kraffwasser bestreichen / den othem ausfahren sehen / vnd die Augen endlich zutücken / oder wenn vnser HERR Gott hie in der Kirchen eine ocularem demonstrationem nach der andern vns für augen stellet / vnd setzt an diesem/ bald an einem andern erfahren vnd sehen leß / das keiner für dem Tode gesichert sey. Da lernen wir allererst mores / vnd die rechte klugheit. Darumb denn Salomon Weislich vnd wol spricht/ das es besser sey ins trawerhaus/ denn ins freudenhauß gehen.

Im freudenhaus / vnd Weinhaus lernet man nichts guts Denn was wird man doch im freudenhauß gebessert? nichts iberal. Die freude weret einen kurzen Augenblick vnd geringe zeit / so folget als denn gemeiniglich schmercken vnd trawrigkeit darauff/ vnd im Weinhause seufft ihm mancher den zeitlichen Tode an hals / vnd verkürzet ihm sein leben. Denn wo ist Weh? wo ist Zanck? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne vrsach? Wo sind rote Augen? Nemblich/ wo man

aus dem 90. Psalm:

wo man beim Wein lieget / vnd kömpt auszusauffen was
eingeschencket ist. Daraus zu vernemen / das die Leute im
freudenhause dem Tode je mehr vnd mehr zu eilen / vnd denselben
auff den Hals laden / da man dagegen im trawerhause
lernet / wie man ein eingezogenes / nüchterns / vnd Gott
wolgefelliges leben führen / sich zu dem sterbstandlein bereit
machen / vnd dem ewigen Tode entgehen müge / ob wir schon
des zeitlichen nicht können vberhaben sein. Eben das wil
nun auch hie Moses vns zu gemüte führen / in dem er spricht /
Wenn wir vnser sterben bedencken / das wir allererst dadurch
zur rechten Klugheit vnd Weisheit gelangen / von welcher
Salomon zeuget / das sie nicht im Weinhause / sondern im
trawerhause bey den Francken vnd Todten anzutreffen sey.
Vnd das sey also die erklerung dieses sprüchleins / da Moses
betet: **H E R R** / lehre vns bedencken / das wir sterben
müssen / auff das wir klug werden.

Lehr vnd Erinnerung aus dem
erklerten Sprüchlein.

Wir müssen aber nu fürs ander auch
schawen / was wir zu vnserer erbawung für Lehren
bey diesem schönen Sentens / vnd andächtigen ge-
ebet Moyses zubehalten haben. Es steht aber die summa
vnd Inhalt hierin / das Moses vns zwar mit wenigen / aber
sehr vorrefflichen vnd lehrhaften Worten die rechte / bewerte /
Christliche sterbekunst weist vnd lehret. Denn er nennets
ein bedencken / Besinnen vnd Betrachten / vnd saget / es sey
eine besondere vnd Himlische Weisheit / Derowegen so mus
B ij es ja

Christliche Leichpredigt

Was dar
zu gehört /
wann einer
eine Kunst
lernen sol.

I.

es ja auch nicht eine geringschätzige Kunst sein / solches wissen und bedencken. Wenn einer nu wil eine Kunst lernen / so mus er für allen Dingen einen geschickten / Erfahrenen / und bewehrten Meister haben / der ihn vnterrichtet. Denn wer selbs wenig kan und erfahren hat / wie solte der einen andern rechte lehren und vnterweisen?

II.

Wann einer aber nu einen solchen fürtrefflichen Meister bekommen / so ist das das ander / das er den Inhalt der Kunst / welche er lernen wil / kurtzlich fasse und begreiffe / und wisse / worin dieselbe stehe und beruhe.

III.

Es ist aber hieran noch nicht genug / sondern er mus auch zum dritten die Kunst selber in die hand nehmen / practiciren und gebrauchen. Und endlich so ist man besonders darüber bekümmert / wann einer etwas neues lernen sol / das er wisse / wozu es ihm werde dienen / Nützlich und ersprieslich sein. Eben diese vier fragen werden vns in dem vorhabenden sprüchlein Moyses von der sterbekunst erkleret.

IIII.

Denn anfänglich so kan nicht gelaugnet werden / und müssen es alle Menschen gestehen / das wie leichtlich es vmb einen Menschen geschehen / und wie schnell und eilend er dahin sehret / so schwer ist es Recht und Seliglich sterben. Darumb so ist hieran mächtig viel gelegen / und gehört besondere Kunst und geschicklichkeit dazu / das mans wol treffe. Ist aber recht und Christlich sterben eine Kunst / so wird sie ja auch einen Meister haben müssen. Wo finden wir aber solchen Lehrmeister / der vns vnterricht mittheilen könnte / wie wir im sterben vns recht / und als kindern Gottes gebüret / verhalten sollen? Fürwar in vnserm Fleisch werden wir den Meister und lehrer nicht antreffen / welches an Moyse wol zu sehen.

Dann

aus dem 90. Psalm:

Denn wenn die rechte sterbenskunst von natur Moysi
wehrl bekant gewesen/ so würde er freylich nicht mit so sehntli- ^{Fleisch und}
chem vnd Ernsthaftem gebet für Gottes angesicht treten/ ^{Blut lehret}
vnd sagen: **HERR/ lehre du vns/ das wir sterben** ^{vns nicht}
müssen. ^{die rechte} ^{sterbekunst.} Die weil er nun von dem **HERRN** solches zu
lernen begeret / so ist offenbar / das Fleisch vnd Blut keinem
Menschen dieses offenbaret / vnd das wir vns auch darüber
mit vnserer Vernunft nicht besprechen dörfen. Man fin-
det wol rohe vnd freche Welthummeln / die achtens wenig /
wenn man ihnen vom Tode prediget / vnd vom sterben saget /
dörfen wol frech heraus fahren: ^{Welckinz} ^{der meinen/} ^{es sey leicht} ^{zusterben.} Ey es ist vmb ein böses
sündlein zu thun / so sind wir dauon / so haben wirs erlitten /
vnd bereden sich selbs / es komme der Tod wann er wolle / so
soll er sie daheim vnd geschickt finden / vnd meinen sie wollen
ihm tröziglich entgegen gehen / vnd sawer genug vnter die
Augen sehen / gleich wie dort / 1. Sam. 15. der Amaleki-
ter König Agag tröziglich für den Propheten Samuel trat /
vnd sprach: Also mus man des Todes bitterkeit vertreiben.
Also oberreden sich oft freche vnd Gottlose Leute / sie wol-
len mit solchen vnd dergleichen leichtfertigen worten vnd ge-
danken die bitterkeit des Todes mildern vnd vertreiben. Es
lest sich aber wol reden / weil der Todt noch nicht fürhanden /
Wenn aber der erschreckliche Menschenfresser mit seiner
glantzenden Sessen vnd Sichel einem beginnet für den Au-
gen zu glantz / vnd einmal herumb zu streichen / vnd ein
wenig anzuklopffen / da gehet es als denn viel aus einem an-
dern vass / vnd da vergift einer wol solcher hönischen vnd
spöttischen gedanken. Sollen derowegen wir nicht sicher
sein / vnd vermeinen / wir sind albereit zum sterben genugsam
geschicket. Denn es heist: wer da sthet / der sehe wol zu / das
er nicht

Christliche Leichpredige

er nicht falle. 1. Corinth. 10. Mancher leß sich jetzt bedürfen / er stiche fest / vnd es werde ihm nicht mangeln / Wenn aber das ständlein herbey kömpt / vnd der Tode ihm an die Gurgel greiffet / vnd mit seinen Pfeilen nach dem Herzen zielt / da beginnet er allererst sich jetz auff diese / bald auff die andere seite zuwenden / das er dem Tode ja nicht stille stehe / vnd sich schiessen lasse / Vnd mus einer als dann gewislich breite vnd starke Füße haben / soll er anders für dem Grewlichen vnd Erschrecklichen feinde des Menschlichen geschlechts nicht erschrecken / vnd im vnglauben zu boden sincken. Ist dero wegen ganz verlohren / dz wir vber der rechten sterbekunst vnser Fleisch vil Blut wollen zu rath nehmen / Inmassen demselben nichts so zuwider vnd so frembde ist / denn eben das sterben.

Vieleicht werden wir den Praeceptor / der vns recht sterben lehre / im Gesetz Moysis / vnd in den heiligen Zehen geboten antreffen? O weh nein. Wenn Moyses im Gesetze die Sterbekunst gewußt hette zu finden / so würde er nicht erst vnserm HERRN Gott so herrlich darumb angelanget haben. Zwar das Gesetze lehret vns / das wir alle sterben müssen / darumb das wir alle gesündigt haben. Denn durch einen Menschen ist die sünde in die Welt kommen / vnd der Tode durch die sünde / vnd ist der Tode also zu allen Menschen durch gedrungen / Dieweil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. Vnd der stachel des Todes ist die sünde / die Krafft aber der sünde ist das Gesetze / 1. Cor. 15. Gleich wie nun aus dem Gesetze erkenntnis der sünden herkömpt: also ist auch durch das Gesetze erkenntnis des Todes / das nemlich / dieweil wir das Gesetz nicht halten können / wir lernen / das wir alle dem Tode unterworffen sein. Wie wir aber seliglich sterben / vnd recht Christlich zum abscheiden vns schicken sollen / das wird

Das Ges
etz Moysis
lehret vns
auch nicht
die rechte
sterbekunst.

aus dem 90. Psalm.

wird vns das Gesetz in Ewigkeit nicht lehren / sondern das
Gesetz schreckt vns vielmehr / sintemal es saget: Verflucht
sey der / der nicht thut / was im Gesetzbuch Moysis geschrie-
ben stehet. Das wir also nach dem ersten Sentenz vnd Aus-
spruch des Gesetzes in verzweifelung gerathen / vnd durch den
zeitlichen Todt in das ewige verdamnis gedenen müssen.

Viel weniger aber werden wir bey den Heidnischen Die Philo-
sophen vñ Weltweisen Leuten den Meister anerkennen / sophia leh-
ret vns
auch nicht
die rechts-
sterbekunst.
Philosophen vñ Weltweisen Leuten den Meister anerkennen /
der vns unterweisen könnte / wie wir mit dem Todte recht umb-
gehen vñ handeln sollten. Sintemal nach dem fall alle Men-
schen dem Todte unterworffen sind / welcher sie mit seiner
heslichen gestalt dermassen verblendet vñ bestürzet / das sie
aus Menschlicher Veramffte vñ Krefften nicht können
durch den Todt hindurch / oder vber denselben hinein in das
ewige Leben sehen / Ich geschweige / das sie vns solten in dem
finstern Todes thal / eine Kerze vñ Fackel fürtragen / das
wir in demselben unsere Füße nicht anstoßen vñ verletzten.
Man saget sonst im gemeinen sprichwort: Quodq; parum
novit, nemo docere potest: Was einer zuvor nicht hat
gelernt / das kan er auch andere nicht lehren. Ich meine ja /
die Heidnischen Philosophi haben sich weidlich in die
sterbekunst schicken können. Socrates vñ Plato die geben
vor / das die ganze Philosophia vñ Menschliche Weis-
heit sey eine kunst recht zu sterben / vñ wissen viel zu sagen
vñ zu schreiben von der *Εὐδαιμονία*, das ist / wie man wol Exempel
der Heidnis-
chen phi-
losophen /
wie sich dies
selben zum
Todt get
schickt.
abscheiden soll aus diesem Elenden Jammerthal. Da sie
aber nachmals diese kunst Practiciren vñ ins Werk setzen
sollen / da nimbt Socrates aus verzweiffelung Gifft zur
hand / vñ wird ein Mörder an seinem eigenen Leibe. Plato
wie man von ihm schreibet / sol von den Leuten / mit
züchten
zu mei-

Christliche Reichpredigt

zu melden / gefressen vnd getödet sein. Porphyrius stürzet sich ins Feuer / als er nicht erforschen konte / was für natürliche Ursachen weren / das der Berg Aetna in Sicilia immerzu brennet vnd Feuer auswirfft. Aristoteles soll sich gleicher gestalt zu Tode gegremet haben / wie er nicht ausfinden konte / aus was Ursachen das Meer zu gewissen Stunden zu vnd ablieffe. Cicero der hochberühmte vnd weise Orator schreyet an seinem ende: O me nunquam sapientem, das ist / wie gar weit hat es mir an der rechten Klugheit gemangelt. Vnd so fortan haben sich auch die andern Heidnischen / hochsinnigen vnd gelerten Leute Kindisch vnd Narrisch zum Tode gestellet / vnd mit erschrockenem bösen Gewissen sind sie endlich dahin gefahren / wie der Heide saget: Vita cum gemitu fugit indignata sub umbras, das ist: mit Heulen vnd Zetergeschrey ist ihnen endlich die Seele ausgegangen / vnd sind hinunter in Obskurg in die Ewige Finsternis gefahren.

Wie Thomas Aquinas in letzten Jahren sich stellet.

Jener getauffte Philosophus, Thomas de Aquino meinte / er wolte es besser treffen / vnd wie er in seinem Aristotele vnd Platone keinen trost finden kunte / damit er sich wider des Todes angst hette fristen vnd auffhalten können / lies er ihm die Bibel dar langgen / vnd als die letzte Züge heran tratten / fasset er dieselbe in die Arm vnd saget: Ego omnia credo, quae in hoc libro sunt scripta, vnd darmit vermeinet er durch den Todt ins Leben hindurch zu gehen. Ja wol weit gefelet. Denn ein solcher glaub ist allzu vniversal vnd weitleufftig: In massen nicht alles mus geglaubet werden / was immermer in der Bibel stehet / Dieweil auch in der heiligen Schrifft / Gotteslesterliche vnd verfluchte lügen des leidigen Teuffels vnd seiner Consorten angezo-
gen

aus dem 90. Psalin.

gen werden / nicht das wir solches glauben / sondern viel mehr
fliehen vnd meiden sollen. Darumb auch solchen lesterungen
von dem heiligen Geiſt ernstlich widersprochen wird. Ver-
nehmen wir demnach / das vns kein Philosophus die rechte
bewehrte sterbekunst wird zeigen können.

Die Papisten lassen sich bedäncken / sie sind allein die
Meister / welche wissen vnd den Leuten weisen können / wie
sie sich im sterben recht verhalten sollen / vnd geben vor / wenn
einer in letzten zügen liege / sol er ihm die Stirn / Nasen /
Ohren / Hände / Füſſe / den Mund vnd die andern Glied-
mass / damit er etwa gesündiget / mit geweihtem öle wol
beschmieren vnd balsamiren lassen / als denn so werde er wol
fahren. Denn wer wol schmeret / auch wol fährt / nach dem
gemeinen sprichwort. Ja ich meine sie fahren / nicht vber
sich / wie Elias / sondern vntersich in den Himmel / da Ko-
rah / Dathan vnd Abiron sampt ihrer Gottlosen Kotte hin-
geritten. Es sol auch / der Papisten vorgeben nach / viel
zur sachen thun / Wenn einer in einer Mönchskappen abstrit-
bet / vnd sich darin begraben leſt / damit sol er (wie sie ihnen
vergeblich traumen lassen) vor der Hellen angst / vnd allem
angriff des leidigen Teufels wol gesichert sein / vnd vitam
aeternam in einem laufigen Mönchsküttel vberkommen.
Wie anders ? So tichten sie auch vber das / wann einer
durch den Finsternthal des Todes wandern mus / das er
nur eine brennende geweihte Fackel vnd Kerze in die Hand
nehme / welches dann (ihrem ertichteten fürgeben nach) das
licht sein soll / von welchem Simeon saget in seinem gesan-
ge / Lumen ad revelationem gentium , Ein licht zu er-
leuchten die Heiden. Darumb sie auch am tage der Keini-
gung Mariæ ihre Kirchen allenthalben voller licht stecken /

Die Papt-
sten können
vns auch
nicht die
rechte sterbe-
kunst weis-
sen.

Letzte Satz-
bung der
Papisten.

E

vnd



Christliche Velchpredigt

Geweyhete
Kerzen der
Papisten.

und sich bereden lassen / das solche Irdische und Wächserne
Kerzen ihnen in der Todesfahrt den weg weisen können. Da
doch der HERR Christus allein das Selige und Himlische
licht ist/welches erleuchtet die jenigen/die da sitzen im Finstern
thal / vnd im schatten des Todes / wie Zacharias Luca 2.
singes. Neben dem Weisen auch die Papisten die Leute in
Todes angst auff die verstorbene heiligen / da sollen sie bey
S. Martino / Nicolao / Catharina / vnd andern hülff vnd
rath wider den Todt suchen / vnd soll Sebastianus vnd Kos
chus den Leuten von der Pest abhelffen / Petronella sol das
feber vertreiben/Iohannes der Euangelist vnd Benedictus
sollen besondere kunst wider die Giffte darreichen können/
Apollonia soll das Zahnweh / vnd Otrilia das Augenweh
heilen können. Dahin weisen sie die armen blinden Leute in ih
ren Kranckheiten / vnd dann auch im sterben. Es heist aber/
wie Esai. 8. geschrieben steht: Soll man auch die Todten für
die Lebendige fragen / vnd wie die glaubigen Israeliten be
kennen Esa. 64. Abraham weis von vns nicht / vnd Israel
kennet vns nicht.

Wie Herz
zog Georg
von Sach
sen im ab
sterben
Christlich
geraten sey.

Darumb jener Christlicher vnd Hochweiser Fürstli
cher Racht seinem Fürsten vnd Herrn in Todes nöten recht zu
gespröchen / als er vermerckte / wie die Mönche vmb ihn
stunden/vnd einer weise ihn auff S. Paulum/der ander auff
S. Petrum/der dritte hies in bey Johanne oder der hochgelo
bten Mutter Gottes hülffe suchen: tratt er herzu vnd redet
seinen Fürsten an: Gnediger Fürst vnd Herr / Ewre Fürst
liche Gnade hat allwege bey gesunden lebtagen das sprich
wort gefähret: Gerade zu ist der nechste vnd beste weg. Des
sen wolle sich ewre Fürstliche Gnade auch jekund in der To
desfahrt Christlich erinnern / vnd keinen vmbsehweiff ma
chen /

aus dem 90. Psalm.

eben / auch nicht auff die verstorbenen heiligen sich weisen lassen: Sondern gerade zu mit glaubigem Gebet vnd festem starcken glauben den H & X X N Christum ansprechen. Der ist der einzige Patron / Mittler vnd Heiland / der im Leben vnd Sterben vns helfen kan vnd wil. Mit den andern ist es verlohren / möchte auch wol zu lang werden / ehe sie diese wichtige sache / welche keinen verzug leidet / angebracht vnd expediret hetten. Ja freilich werden wir bey keinen andern Trost vnd Hüffe wider die grausame Todesangst / dann allein bey dem oberwinder vnd meister des Todes / dem Herren Christo finden. Müssen demnach wir ihn allein ansprechen / wie er auch haben wil vnd ernstlich befihlet / Psal. 50. Hüffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten. Vnd der heilige Geist ermahnet vns / Ebra. 4. das wir vns zu diesem vnserm Hohenpriester finden / so wir anders in die ewige ruhe eingehen wollen. Vnd wen wolten wir sonst in Todes nöten anlauffen / als eben den H & X X N / der den Todt überwunden hat / welcher Todt vnd Leben in seinen Händen hat? Er tödtet vnd machet Lebendig / er führet in die Helle / vnd wider heraus / 1. Sam. 2.

Ben Christo allein finden wir Trost vnd hüff wider den Tode.

Darumb so ist nu vnser H & X X vnd Heiland Jesus Christus der rechte Himlische Meister / er ist derselbe / welcher durch den mund des Propheten Esaiæ 50. bezeuget vnd spricht: Der H & X X H & X X hat mir eine gelerte zunge gegeben / das ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden / Ja er ist der H & X X / welchem der Himlische Vater Esaiæ 63. das zeugnis durch den heiligen Geist gibet / das er der sey / der Gerechtigkeit lehret / vnd ein Meister ist zuhelffen. Dieser himlische Doctor vnd præceptor kan vns allein von der bewehrten Himlischen sterbekunst rechten vnd gründlichen



Christliche Reichpredigt

lichen berichte geben / wie er selber saget Joannis 14. Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben / niemand kömpt zum Vater / denn durch mich.

Wenn mer sonst einen unbekandten / Wüsten vnd Wilden weg wandern soll / dafür ihm grawet / vnd die Haargen Berge stehen / hat aber gleichwol einen trewen geferten vnd wegweiser / so gibt er sich zimlich zufrieden. Nun hören wir aus dem munde der Himlischen Wahrheit selber / das wenn wir werden sollen die finstere strasse alles Fleisches gehen / das der H & X X Christus vnser Wegzeiger vnd erwerer geferte / nicht etwa ein betrieglicher / sondern ein Warhaffter beystand / Ja die Wahrheit selber sey / welcher vns nicht unterwegen verlassen / sondern bis ins Ewige leben zum Vater geleiten wolle.

Christus ist die Himmelsleiter.

Er ist die Himmelsleiter / welche dem Gottseligen Patriarchen Jacob im Traum vnd Gesicht erschienen / darauff die Engel Gottes auff vnd absteigen / vnd halten zwar ihre abefahrt zu vns / dieweil sie dienstbare Geister sind / vnd ausgesendet werden zum dienst vmb derer willen / die ererben sollen die Seligkeit / Ebra. 1. Widerumb begehren sie ihre Auffahrt / wenn sie die Seelen der Gleubigen in die schos Abrahæ geleiten / wie Lazaro geschæhen / vnd wie sie den Propheten Eliam gen Himmel geführet haben. Solche Nider vnd Auffahrt aber der Himlischen Geleitmäner / vnd Reuschen geister / geschæhet anders nicht / denn allein auff vnd in dem H & X X X Christo / welcher der Weg vnd die Leiter ist zur Himmelspforte Genes. 28. wie er saget zu Nathanael / Joan. 1. Von nu an werdet ihr den Himmel offen sehen / vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff des Menschen Sohn.

Wer

aus dem 90. Psalm.

Wer demnach Seliglich fahren wil / der halte sich mit wahrem glauben vnd bestendiger zuuersicht an vnsern Heiland Jesum Christum / so hat er sich der zusage des Herren zugetrosten / da er spricht / Joannis 8: Wer mein wort halten wird / der wird den Tode nicht sehen ewiglich. Vnd ob er schon hie zeitlich stirbt / mit nichten er drümb gar verdirbt. Sondern ich wil mit starcker Handt / ihn reissen aus des Todes band / Vnd ihn mit nemen in mein Reich / Da soll er denn mit mir zu gleich / In freuden leben Ewiglich / Darzu er vns woll helffen gnediglich.

Zu diesem H & X & N vnd Heiland haben sich alle die jenigen mit wahrem glauben gefunden / welche jemals von anfang der Welt seliglich entschlaffen sind. Denn Jacob ist auff dieser Himmelleiter / nach dem er die Kurzen vnd Bösen tage seiner Walfart / darüber er Genes. 47. Klaget / vollendet hatte / vnd lang genug aus einem betrübnis in das ander / vnd von eim vnglück zum andern gewandert / in das Ewige Vaterland frölich anheimgefahren. Also auch Abraham vnd Isaac / dieweil sie in wahrem glauben den zukünftigen Heiland der Welt ergreifen / sind sie durch den zeitlichen Tode hindurch gedrungen / in das Ewige Leben. Dannen her der H & X & N Christus Matthei 22. wider die Sadduceer schleust: Dieweil Gott ein Gott ist Abrahams / Isaacs vnd Jacobs / Gott aber nicht ein Gott ist der Todten / sondern der lebendigen / so müsse notwendig erfolgen / das Abraham / Isaac vnd Jacob / ob sie schon dem leibe nach gestorben vnd verwesen waren / doch an der Seelen für Gottes Angesicht im Himmel vnd Paradeis ein vnsterbliches ewiges leben fähreten.

Wie sind aber diese heilige Erväter / Abraham / Isaac vnd

E iij

saac vnd

Exempel
der Patri-
archen / wie
sie seliglich
im glauben
an Christu
gestorben.

Chriſtliche Reichpredigt.

ſaac vnd Jacob darzu kommen / das ſie ſich in das ſterben ſo wol haben ſchicken vnd finden können / vnd wo haben ſie doch immermehr die Göttliche geſchwindigkeit vnd hohe Weiſheit gelernet / das ſie ſich dem argliſtigen Feind Menſchliches Geſchlechtes dem Helliſchen Jäger / nemlich / dem Tode / aus ſeinen Garnen / Stricken vnd Netzen wickeln / vnd durch den Tode in das Leben hinein dringen köndten?

Anders nicht haben ſie es angegriffen / denn das ſie den HERRN Chriſtum haben laſſen ihren Gott ſein / das iſt / das ſie ſich mit wahren glauben an ihn gehalten / ihren ſterblichen Leib vnd arme Seele in den tewren verdienſt des HERRN Chriſti eingewickelt / vnd aus lebendigen glauben geſchrien haben: HERR zeuch mich aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freudenſaal: vnd wie Jacob zum Sohne Gottes ſaget: Ich laſſe dich nicht / du haſt mich denn geſegnet / Genes. 32.

Gott allein
iſt der from
men troſt
vnd zuver
ſicht.

Zu dieſem HERRN nu hat Moyses alhie ſeine zuverſicht / vnd ſpricht im eingang dieſes Pſalms: HERR Gott / du biſt vnſer zuflucht für vnd für / ehe denn die Berge worden / vnd die Erde / vnd die Welt geſchaffen worden / biſtu Gott von Ewigkeit in Ewigkeit. Vnd der liebe David leſt den HERRN einig vnd allein ſeinen Troſt ſein / dann er Pſal. 46. ſinget: Gott iſt vnſer zuverſicht vnd ſtercke / eine hülffe in den groſſen nöten / die vns treffen haben. Vnd Salomon Proverb. 18. Der Name des HERRN iſt ein feſtes ſchloß / der Gerechte lauffet dahin / vnd wird beſchirmet.

Wer dieſes feſtes ſchloß vnd ſtarcke hohe burg erreicht / der iſt dem Tode hoch vnd wol genug geſeſſen: Vnd wenn der Tode noch ſo lange beine hette / wird er doch dieſe Beſtung / den HERRN Chriſtum nicht erſteigen / vnd wenn er ſeis

aus dem 90. Psalm.

er seine grimmige Hände noch eines so weit ausstreckete / wird er doch nimmermehr dem Herrn Christo in seinem Thurm / darin er seine gläubigen als einen Augapffel verwahret / ergreifen vnd erhaschen können / Denn die Seelen der Gerechten sind in Gottes hand / vnd keine qual rühret sie an / Sapient. 3.

Dieweil wir dann bis anhero vernommen / wo die edle Sterbekunst recht anzutreffen sey / so ist es nun an deme / das wir auch fürs andere ferner sehen / worinne dieselbe künzlich vnd eigentlich beruhe. Solches lernen wir abermal aus fürhabendem sprüchlein / da Moses bittet: **N E X X /** Lehre vns bedencken / das wir sterben müssen. Denn ob schon die wort sehr kurt sind / vnd der liebe Moses nicht weitläufftig vnd ausführlich anzeiget / was für præcepta vnd Regeln zur rechten Sterbekunst gehören: Jedoch hat er solches genugsam mit seinem gläubigen vnd sehnlichen seuffzen zu verstehen geben / das er den **N E X X E N** darumb anruffet / vnd bittet / er wolte ihm rechten vnterricht mittheilen / wie er sich in sterbens angst verhalten solle. Denn das Moses sagt: **N X X X /** lehre vns bedencken / sind solche wort nicht eines vngläubigen sondern gläubigen Herrkens / welche aus einem kindlichen vnd rechtgläubigen vertrauen des Herrkens aus inbrünstiger liebe vnd starker zuversicht zu dem **N E X X E N** Christo / vnd seinem himlischen Vater herrüren. Inmassen denn gewis ist / das niemand kan den **N E X X E N** Christum einen **N E X X E N** nennen / denn alleine durch offne bahrung vnd erleuchtung des heiligen Geistes / wie S. Paulus 1. Cor. 12. bezeuget / vnd da Petrus seine vnd der andern Jünger Confession thet / vnd sprach (Matth. 16.) Du bist Christus / des lebendigen Gottes Sohn: Antwortet ihm

11.
Warinnen
die rechte
sterbekunst
stehe vnd
beruhe.

des



Christliche Reichpredigt

der N. X. X. X. : Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himmel. So kan auch nach aussage des heiligen Geistes / Ebræorum 11. niemand für das Angesicht der Göttlichen Majestet ein angenehmes gebet / vnd supplication bringen / es sey denn / das er zuuor im herren den N. X. X. X. Christum durch wahren glauben wohnen habe. Ephes 3.

Ist demnach gewiss / das Moses aus rechtschaffenem beständigen glauben diesen ganzen Psalmen getichtet vnd gesungen habe. Wie denn der heilige Geist / zum Ebræ. 11. den fürtrefflichen glauben des Mannes Gottes Moses zum höchsten rühmet / vnd vnter allen andern Exempeln des heroischen Heldenglaubens mit besonderen farben heraus streichet / da er spricht : Durch den glauben wolt Moses / da er gros ward / nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharaon / vnd erwehlet viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden / denn die zeitliche ergekunge der sünden zu haben / vnd achtet die schmach Christi für grösser Reichthumb /

Der Inhalt denn die schätze Egypti.

der sterbes
kunst siehet
in rechts
schaffenem
glauben an
Christum.

Wir aber lernen darbey / das ein rechter beständiger glaube an Christum den Heiland der Welt / die Summa / Inhalt / vnd wie wir in den Schulen reden / das compendium sey artis moriendi, das nemlich / wer da in einem kurzen begriff wissen / vnd beyfamen haben will alles / was darzu gehöret / wenn einer seliglich abscheiden soll / das er sich nach dem fürtrefflichen Exempel Moses mit vngesärbtem glauben an den N. X. X. X. Christum halte.

Warumb
vnd wie der
herr Christ
für uns
wider den
Tod schätze
vnd helffe.

Welches denn weitleufftig aus der heiligen Schrifte könnte erwiesen werden / wenn es nicht ewer liebe vorhin bekant / vnd es nicht zu ander zeit offte were dargethan worden. Doch fürhlich

aus dem 90. Psalm.

Kürzlich davon zureden / So ist der H & X X Christus vor
eines ein vberwinder des Todes / der dem Tode alle seine ^{I.} hat er den
gewalt abgefaget vnd ausgezogen hat / wie geschrie- ^{Tode vbers}
ben stehet ^{wunden.} ^{1. Cor. 15.} Der Tode ist verschlungen
in dem Sieg. Tode / wo ist dein Stachel? Nelle / wo ist dein
Sieg? Aber der stachel des Todes ist die sünde. Die krafft
aber der sünde ist das Gesehe. Gott aber sey danck / der vns
den Sieg gegeben hat durch vnsern H & X X X Jesum Chri-
stum. Hat nu vnser irwer Heiland Jesus Christus den Tode
geschlagen vnd erleget / so wird er ja auch vns seinen glied-
massen / seinen lieben Brüdern vnd Schwestern / gewisse vnd
gründliche anleitung geben / wie wir vns in dem scharmügel
mit dem Tode recht verhalten sollen / damit wir die Hand /
vnd den fahn oben behalten / vnd nicht von dem arglistigen
Feinde verfortheilet werden.

Darnach so hat vns auch Gott den H & X X X Chri-
stum zum Heiland vnd versöhnopffer geschencket / wie Rom.
8. geschrieben stehet: Gott hat seines eignen Sohnes nicht ver-
schonet / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben. Wie soll
er denn vns mit ihm nicht alles schencken? Hat vns nun Gott
seinen Sohn / vnd in demselben alles verehret / so wird ja frei-
lich die sterbekunst nicht ausgeschlossen / sondern in diese gabe ^{II.} Diemeil
vnd geschencke Gottes mit einverleibet sein / wie der fromme ^{uns Gott}
Gottselige Lehrer Augustinus saget: Qui omnia haben ^{alles in ihm}
tem habet, omnia habet, Das ist / Wer den H & X X X ^{geschencket.}
im Schrein seines Herzens hat / vnd tregt / der alles in seiner
faust hat / Esaiæ 40. der hat auch gewislich alles / was im
Himmel vnd auff Erden ist.

Aber das so wissen wir auch / das der H & X X X Chri- ^{III.} Christus
stus durch den glauben wohnet in vnsern Herzen. ^{wohnet in}
^{vnserm herz}
^{abervn.}

Chriſtliche Leichpredigt

aber der Herr Chriſtus wohnet / da hat er auch ſeine Wohlthaten bey ſich / die er den ſeinen mitzutheilen pfleget. Sintesmal der Herr Chriſtus nicht ein vndanckbarer Gaſt iſt / welcher vmb ſonſt einzukeren vnd zuherbergen pflege / ſondern wo er ſeine Hüften auffſchleget / vnd ſeinen reſidentz hielt / da bezahlet er die Herberg redlich vnd reichlich. Als zum Exempel : Da er in das Haus des Oberſten der Schule einfömpt / mus alsbaldt der Tod das verſtorbene Töchterlein aus ſeinen Klammern vnd banden los geben. Da der Herr Chriſtus zu Naim einzeucht / mus der Tod ausziehen / vnd wird der Tod mitten vnter dem Stad Thor vom leben verſchlungen. So bald der Herr Chriſtus gen Beſthania kömpt / mus Lazarus aus ſeinem Grabe / darin er bis an den vierdten tage gelegen hatte / widerumb herfür kommen. Vnd iſt auch ſolches kein wunder / ſintemal der Herr Chriſtus das Leben ſelber iſt / Johan. 11. Vnd ſein Fleiſch vnd Blut / iſt eine Speiſe vnd Tranck zum Ewigen Leben / Johannis 6. Daraus denn folget / das / wo der Herr Chriſtus wohnet / könne der Tod ſtat vnd raum nicht haben.

^{4.}
Chriſtus iſt
durch den
Tod gedrungen.

Beſonders weil auch ferner der Herr Chriſtus durch den tod hindurch gedrungen iſt in das Ewige Leben / vnd hat dem grimmigen Menſchenreſſer ein loch durch ſeinen magen vnd bauch gemacht / das er keinen waren Chriſten mehr behalten vnd verdawen kan. Vnd ob er ſchon alle Menſchen verſchlucket / Jedoch ſchlupffen die Gleubigen hindurch / vnd iſt ſnen der zeitliche Tod nicht anders denn eine Pfort vnd eingang zum Ewigen Leben. Wer dennach den Herrn Chriſtum mit beſtändigen glauben angezogen hat / vnd ſich in ſeinen thewren verdienſt eingewickelt / der kan dem Tode recht wol begegnen / ſeinen reiſſenden klawen / vnd adamantenen Klammern entgehen / Wer das kan / der mag mir
ein

aus dem 90. Psalm.

ein rechter bewehrter Meister in der Sterbekunst sein / den
fürchtet sich fürm Tode nicht / sondern der Tod mus für ihn
erschrecken vnd ewiglich fliehen / Dargegen aber bleibet der
Herr Christus der Herrgog des Lebens / vnd der Herrgog
der Herrlichkeit Actor. 2. 1. Cor. 2. bey ihm / vnd füret ihn
mit sich in das ewige Vaterland / laut seiner tröstlichen vnd
unfehlbaren zusagung vnd versprechung.

Dem der Herr Christus spricht Johannis 14. Ich
bin der Weg vnd die Wahrheit / vnd das Leben / niemand
kômpt zum Vater / denn durch mich. Vnd Johannis am 8.
Wahrlich / wahrlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird
halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd Johan-
nis 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an
mich glaubt / der wird leben / ob er gleich stirbt / Vnd wer
da lebet vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben.
Dieweil wir nun dis wissen / das wir an dem Herrn Chri-
sto einen rechten Meister haben / der vns leret / wie wir vns
zum sterben bereit machen sollen / so wil vns gebären /
das wir ihn mit warem glauben anzihen / vnd in vnser
Hertz wol einschliessen / vnd immer schreien vnd scuffen /
Trahe me post te, Herr Christe / zeuch mich zu dir in das
ewige Vaterland: wie die liebe Braut des Herrn Christi /
das ist / die Christliche gemeine betet im hohen Lied Salomo-
nis / Cap. 1. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir. Der Kö-
nig füret mich in seine Kammer / Wir freuen vns vnd sind
frölich ober dir.

Ein mahl haben wir zwar Christum in der heiligen
Taufe angezogen / da wir ime einverleibet / vnd in seinem tod
getaufft / auch mit ihm durch die Tauff in den tod begraben
sind Rom. 6. Vnd da er vns durch das Wasserbad
im Wort gereiniget hat / Ephes. 5. Wir müssen aber
angezogen,

D i j zusehen /

46
Verheißung des
Herrn
Christi / das
der tod vns
nicht schad
den sol.

Wir haben
den Herrn
Christum
in der
Taufe
angezogen,



Christliche Felchpredigt

zusehen / das wir solche beylage vnd tewren schatz nicht wider verlieren / vnd das Schneeweisse Kleid der Gerechtigkeit vnd vnschuld Christi / damit wir einmahl bekleidet worden / nicht durch vnglauben vnd ein vnchristliches leben widerumb besudeln oder zureissen / sondern das wir mit dem Gottseligen alten Simeon den $\text{N} \text{E} \text{X} \text{X} \text{I}$ Christum in vnser arme / Ja in vnser Herz einschliessen / vnd durch vnser ganzes Leben / besonders aber in dem letzten zug. ausglaubig in gemüte sagen: $\text{N} \text{E} \text{X} \text{X}$ / nu leffestu deinen diener im friede fahren / denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen / welchen du bereitet hast / ein Licht zuerleuchten die Heiden / vnd zum Preis deines Volcks Isracl. Werden wir das thun / vnd diesen perruptorem vnd durchbrecher bey vns haben / vns an ihn halten / vnd ihm treulich nachfolgen / so ist vnmöglich / das wir in der tieffen gruben vnd schlam des Todes solten stecken bleiben / sondern wir können gewislich durch die Hellenangst in die ewige Himmlisfrewde vnd wonne hindurch fahren / vnd können d. m. nach mit dem heiligen Apostel Paulo sagen Rom. 8. So ist nun nichts verdamlchs an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Wer wil die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der da gestorben ist / Ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns. Denn ich bin gewis / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm Herrn.

Du machest mir zwar (möcht einer sagen) den Todt sehr

aus dem 90. Psalm.

sehr leicht vnd süsse / Ja wenn Fleisch vnd Blut solches könte
 überredet werden. Denn der Todt bleibet doch Todt / ein
 grausamer Feind vnd Tyrann des Menschlichen Geschlechts /
 vnd ein zerstörer vnsers Leibes. Denn im Todte müssen wir
 alle vnser liebsten Freunde vnd gute Gesellen verlassen / der
 Vater wird geschieden von seinen Kindern / die Kinder werden
 ihren lieben Eltern für den Augen hinweg gerissen vnd müs-
 sen gleichsam ein Stück von ihrem Herkz fahren lassen / wenn
 der Todt zwischen fromme Eheleute ins mittel einen Fus ein-
 setzt / da trennet er die Herzen von einander / davon gesaget
 ist: Was Gott zusammen gefüget hat / das sol kein Mensch
 scheiden. Der Todt aber achtet dieser Regel nichts / vnd
 wenn Man vnd Weib noch eines so einander verwandt vnd
 verbunden werden / so müssen sie doch von einander. Was
 sagestu hierzu? Solte denn das einem Menschlichen Herzen
 nicht weh thun / wenn er allen seinen guten Freunden muss
 Valet machen vnd die ganze Welt mit dem rücken ansehen?
 Ja freylich kömpt solches Fleisch vnd Blut schwer an: ei-
 nem frommen Christen aber macht es keinen kummer. Denn
 so er den N E X X N Christum hat angezogen / so ist ihm
 schon längst die Welt gecreuziget / vnd er hinwiderumb auch
 in Christo der Welt abgestorben / Gal. 6 So wissen wir auch
 wol / das / wenn wir aus diesem Leben abscheiden / wir nicht
 von der seligen Gesellschaft der glaubigen vnd auserwehiten
 Kinder Gottes ausgeschlossen / sondern viel mehr vnd tieffer
 in dieselbe versetzt werden. Sientmal wir aus der streiten-
 den Kirchen in die triumphierende versammlung der heiligen
 Kinder vnd Engel Gottes hinüber wandern. ex Ecclesia mi-
 litante in Ecclesiam triumphantem, Das ist / wann
 wir hie lange genug mit dem Teufel vnd der bösen Welt zu

Einreden
 des fleisches
 von des
 Todes bit-
 terkeit vnd
 Tyranny.

Im Todte
 mus man
 alle gute
 Freunde
 verlassen.



Christliche Leichpredigt

Selbe gelegen/ vnd vns weidlich haben pankerfegen/ zu schla-
gen vnd zuhacken lassen / so kommen wir nachmals zur ewi-
gen Ruhe vnd Herrlichkeit / vnd sind so gar nicht von den vn-
fern/ die da einerley glauben mit vns an Christum haben/ ab-
gesondert / das sie viel mehr begeren auffgelöset zu sein / vnd
vns seliglich nachzufolgen Phil. 1. Inmassen alle ding zusam-
men verfasst sein in Christo/ beyde das im Himmel vnd auch
auff Erden ist/ durch ihn selbst Ephes. 1. Vnd er ist das Haupte
des Leibes / nemlich der gemeine / vnd durch ihn ist versöhnet
worden zu ihm selbst alles / das auff Erden oder im Himmel
ist/ Coloss. 1.

21
Der Todt
scheidet die
Seel vom
Leibe.

Eitelkeit
des Mensch-
lichen les-
bens.

Ja spricht einer ferner / der Todt scheidet gleichwol
die Seele vom Leib/ vnd als denn mus der Leib von Schlans-
gen vnd Würmen gefressen werden / bis er zu Staub vnd As-
sche wird. Hilff Gott / wenn ich daran gedencke / das diese
meine Augen mir sollen zugethan werden/ meine Zunge nicht
mehr sprechen / Ja alles mein Fleisch/ Haut vnd Haar/ das
ich vmb vnd an mir habe / da vnten im grabe liegen / Jäm-
merlich vermodern/ vnd den Würmen zur speise gedeyen sol/
O weh solte mir nicht grauen? Hilff Gott solte ich mich
nicht für dem Tode entsetzen? War ist es / Fleisch vnd Blut
erschrickt freilich / Aber ein Christ / der den HERRN Chri-
stum im Herzen hat / lest sich nicht erschrecken. Denn was
verleuret er doch an diesem Irdischen Leibe? Eine böse vnd
bawfellige hütte. Dagegen aber krieget er ein Haus von Gott
erbatet / nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Him-
mel / 2. Cor. 5. Was verleuret er an diesem sterblichen
Leibe? Einen Sack voll Maden/ vnd vnflats/ wie der weise
Mann Sprach cap. 10. vnsern Leib beschreibet: Was er-
hebet sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch eitel schendli-
cher

aus dem 90. Psalm.

75
cher Rot/weil er noch lebet / vnd wenn der Arzt schon lang
dran flicket / so gehets doch entlich also: heute König / mor-
gen Todt. Es darff nicht viel beweisens / das wir eitel schänd-
lich Rot sein / sintemal vns der vnflut zur Nasen / zum Wun-
de / Augen vnd Ohren heraus rinnet / vnd wir stets an vns /
da wir am besten vnd saubersten sein / zu wischen vnd zu puzen
haben. An statt nun dieses vnflättigen vnd vnsaubern Leibes /
werden wir kriegen einen herrlichen leib / wie geschrieben ste-
het zum Philippern an 3. cap. Wenn ich nun einen solchen
seligen tausch für mir weis / warumb sollte ich mich für dem
Tode hefftig entschren? Wenn einer / zum Exempel / in ei-
nem Büden vnd Finstern walde / weit von der Stadt ab-
gelegen / vnter einer bösen vnd bawfälligen hütten wohnete /
da nicht alleine der Wind zu allen seiten auff ihn einstürmete /
sondern von oben / Regen / Schnee vnd Schlossen auff ihn
fielen / von vnten ihme Frösche / Schlangen / Kröten vnd
allerley vngedier verdrieslich vnd beschwerlich weren / dar-
innen er auch ober dis alles für den wilden Thieren / Strassen-
raubern vnd Mördern / nicht eine stunde sicher sein köndte. Es
wolte aber ein Fürste oder grosser HERR ihme ein wolges-
bauetes haus etwa in einer festen vnd fürnehmen Stadt da-
für schencken. Ich meine ja / er sollte sich hefftig wehren / vnd
es sollte im seer zu wider sein. Thete ers aber / vnd wolte lieber
in der einöde / denn bey leuten in der Stadt wohnen / so würde
ja alle welt sagen / dz ein solcher Mensch wahnsinig vnd seiner
vernunfft beraubet were. Eben einē solchen Tausch sollen wir
nun auch mit vnserm Herrn Gott durch den zeitlichen Tode
eingehen. Denn hie wonen wir in der wilden einöde vñ wüstenei
der Gottlosen welt / vnd so lang wir im leibe wohnen / sind wir
abwesende vom Herrn / was da belanget dz anschawen vnd die
gezen-

Menschli-
cher leib ist
einer bösen
vn sichern
hütten im
wästen
walde gleich



Christliche Reichpredigt

gegenwertigkeit / welche im ewigen Leben angehen wird / 2. Cor. 5. Sonsten wissen wir wol / das auch hie der H. Erre Christus in vnd nach seiner angenommenen Menschlichen Natur vmb vnd bey vns ist / wo zween oder drey in seinem namen versamblet sindt / Matth. 18. Wir wallen aber hie im glauben vnd nit im schawen / vnd sind getrost / haben auch viel mehr lust / auffer dem Leibe zu wallen / vnd dazheim zu sein bey dem H. Erren / da wir ihn von Angesichte zu Angesicht schawen werden / wie er ist / 2. Cor. 5. 1. Johan. 3.

In dieser bösen vnd gefährlichen hütten stößt vns allerley widerwertigkeit täglich zu handen. Da stürmet der Teufel von oben ein mit manchem schädlichen ungewitter / in dem er entweder seine giftige Pfeile in vnser Herz schreust / oder sonsten / wie den lieben Job / vns an vnserm Haab vnd Gut / an Weib vnd Kind / auch am Leibe vnd der gesundheit angreiffet vnd verlehet.

Die arge böse Welt leßt es an ihr auch nicht mangeln / sondern laufft auff vns hinein mit Verleumdung / Lestung / Feindseligkeit / Hass vnd Neid / darüber vns oft die threnen ausgedrungen werden. Vnd vber das alles heißt es recht / wie der H. Erre Christus saget / Matth. 10. Des Menschen Feinde sind sein eigen Hausgenossen: Sintemahl wir den ärgsten Feinde bey vns im bosen tragen / Das ist der böse Hausgenos vnser alte Adam / das bosshafftige vnd mutwillige Fleisch / welches vns zu allerley sünden täglich anhebet vnd verleitet.

Gott gibet
vns für die
Irdische
hütte ein
ewiges
haus im
Himmel.

Solche vnserer noht / die wir in dieser Irdischen Hütten ausstehen / beweget den Himlischen Vater / das er zu vns kompt / vnd vns in gnaden durch den heilichen Todt aus solcher vnbequemer vnd gefährlicher herberge ausführet / vnd
dargee

aus dem 90. Psalin.

76
dargegen in den Pallast der ewigen herrligkeit verschen wil /
da wir für eine böse Hütte einen ewigen Baw / für ein stin-
ckendes nast einen Himlischen Pallast / für die Grube der zeit-
lichen trübsal den Herrlichen vnd Ewigen Freuden Saal er-
langen. Wer wolte nun nicht gerne in diesen Tausch ein-
willigen / vnd mit dem heiligen Apostel Paulo aus freudi-
gem Herzen vnd gemüte sagen: Wir wissen / so vnser Irr-
disch haus dieser hütten zerbrochen wird / das wir einen baw
haben von G^o gebawet / ein haus nicht mit Händen ge-
macht / das ewig ist im Himmel? Vnd ober demselben sehnen
wir vns auch nach vnser behausung / die im Himmel ist / 2.
Cor. 5.

Vnd ob schon vnser Irdischer leib zerbrochen / vnd
von Würmen gefressen wird / Ja endlich ganz vnd gar zu
Staub vnd Aschen werden muss: So können wir dennoch
mit dem lieben Job sagen: Ich weis das mein Erlöser lebet /
vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd
werde demnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden /
vnd werde in meinem Fleisch G^o sehen / vnd meine Augen
werden ihn schawen / vnd kein frembder. Wir haben auch
den trost / welchen vns David gibt Psal. 34. Der H^o R^o X
bewahret alle gebeine seiner gleubigen / das der nicht eines
verloren werde. Vnd wenn der liebe Jüngste tag wird her-
ein brechen / vnd die Posaun Gottes erschallen / als denn sol-
len alle vnser Bebeine wider zusammen kommen / vnd soll als
denn erfüllet werden / was Ezechiel im gesicht gesehen / da
ihm der H^o R^o X einen hauffen Todtenknochen gezeigt /
vnd zu ihm gesprochen hat: Du Menschen kind / meinstu
auch / das diese Beine wider Lebendig werden. Vnd sihe / es re-
gete sich nach dem befehl Gottes / vnd die Bebeine kamen wi-
der

Alle vnser
Bebeine sol-
len wider
zusammen
kommen.

E der

Christliche Reichpredigt

Der zusammen ein jegliches zu seinem Gebein / vnd wuchsen
Ader vnd Fleisch dar auff / vnd der H & X X vberzog sie mit
Haut / vnd blies einen Lebendigen Othem in sie / Ezech. 37.
Nicht aber allein das haben wir zu gewarten / sondern auch
ferner / das der H & X X Christus vnsern nichtigen Leib
verfleren wird / das er ehlich werde seinem verflerten leibe /
nach der wirkunge / da er mit kan ihm alle ding vnderthenig
machen / Phil. 3. Denn es wird geseet verweslich / vnd wird
aufferstehen vnuerweslich : Es wird geseet in vnehr / vnd
wird aufferstehen in Herrlichkeit : Es wird geseet in schwach-
heit / vnd wird aufferstehen in Krafft : Es wird geseet ein
Natürlicher leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher leib / 1.
Cor. 15. Sol aber diese Herrlichkeit an vns erfüllet werden /
so müssen unsere Leiber vor zu Staub vnd Aschen werden.
Denn das Weizen Korn bringet keine Frucht / es werde denn
in die Erde geworffen / vnd ersterbe darinnen / Johan. 12.

Sehet / Geliebte im H & X X N / also stehet gewislich
die grosse Weisheit recht zusterben darin / das wir den H & X X
& N Christum mit wahrem glauben ergreifen / vnd vns
an denselben halten. Vnd diese edle kunst haben auch alle Pa-
triarchen vnd Gottselige Menschen von anfang der Welt se
vnd allewege Practiciret / vnd sich auff angedeutete vnd er-
klärte weis zum seligen abschied bereit gemacht. Als zum
Exempel. Da der Gottselige Patriarch Jacob der Welt ver-
lediciren vnd gute nachte geben wolte / macht er seinen Zwelfff
Söhnen das Testament / in welchem er gleichsam als den
vornembsten Hauptpunct / die Propheceiung vom heilwertig-
gen Leiden vnd Sterben vnser H & X X N Jesu Christi mit
einverleibet hat / Da er spricht : Es wird das Scepter von
Juda nicht entwendet werden / noch ein Meißer von seinen
Füssen

Wie der
Patriarch
Jacob in
wahrem
glauben an
Christum
gestorben
sey.

aus dem 90. Psalm.

Süssen / bis das der Held komme. Er wird sein Füllen an
den Weinstock binden / vnd seiner Eselin Sohn an den Ecken
Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen / vnd seinen man-
tel in Weinbeer blut / Genes. 49. Darumb auch der fromme
Jacob / als er die beyden Söhne Josephs / Ephraim vnd
Manasse segnen wolte / seine Hände Creuzweise auff ihre
Häupter leget / also das er seine rechte hand leget auff Ephra-
im des Jüngsten haupt / welcher ihm zur lincen stundt / vnd
seine lincle hand leget er auff Manassis des Eltesten haupt /
welcher ihm sonst zur rechten stund: Damit anzuzeigen /
das er auff das Creuz vnd leiden Christi seliglich absterben
wolte. / vnd das auch alle Benediction vnd Segen / beides
im Leben vnd Sterben vom Creuz vnd Tode des H & X & X
Christi herfome / Gen. 48.

Gleicher gestalt lesen wir / Genes. 15. von dem heiligen
Patriarchen Abraham / das der H & X & X zu ihm spricht / ^{Abraham} ist auch im
Ich bin dein Schild vnd dein grosser lohn. Abraham aber ^{rechter er-}
Frieget schwere vnd betrübe Todes gedanken / vnd spricht: ^{kenntnis des}
H & X & X H & X & X / was wiltu mir geben? Ich gehe da- ^{Herrn Chri-}
hin ohn Kinder. Gott aber führet ihn hinaus / vnd zeigt ihm ^{sti gestorbē.}
die Sternen am Himmel vnd spricht: Sihe gen Himmel /
vnd zehle die Sternen / kanstu sie zehlen? Also soll auch dein
Same werden. Solches glaubet Abraham dem H & X & X /
vnd wird ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. Wie er denn auch
nachmals sich keiner andern gerechtigkeit in seinem sterben ge-
tröstet / denn eben diejer einiger / das der Herr Christus seine
gerechtigkeit sey: Wie im S. Paulus dz zeugnis gibel / Ro. 4.
dz er geglaubet hab auff hoffrüg. Da nichts zu hoffē war / auff
dz er wüde ein Vater vieler heidē. Wie den zu ihm gesagt ist:
E ij Also

Christliche Leichpredigt

Also soll dein same sein / vnd er ward nicht schwach im glauben / sahe auch nicht an seinen eigen leib / welcher ihm erstorben war / sondern ward starck im glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wuste auff's aller gewisset / das was Gott verheisset / das kan er auch thun. Inmassen denn auch der H E X X Christus solches bezeuget / Joan. 8. das Abraham im Geist durch den glauben seinen tag gesehen habe / vnd sey derowegen des geistlichen Todes der Seelen nicht gestorben / sondern lebe für Gott.

Wie David seliglich gestorben sey.

Lieber wie verhielt sich doch der Königliche Propheet David / als er den weg aller Welt / vnd alles Fleisches gehen solte / 1. Reg. 22. Also / das er sich herzlich sehnet nach dem frischen Wasser zu Bethlehem. Denn David ward lästern vnd sprach: Wer wil mir zu trincken holen des Wassers aus dem Brun zu Bethlehem vnter dem Thor? Freilich war es dem heiligen Mann Gottes nicht zu thun vmb das Irdische Wasser aus dem Brun zu Bethlehem / sintemal da die drey fürnehmsten Helden ins Lager der Philister / welches zu Bethlehem lag / hindurch gerissen / vnd des wassers aus dem Brun zu Bethlehem vnter dem Thor geschöpffet hatten / vnd es ihm gebracht / wolt ers nicht trincken / sondern gos es dem H E X X N aus / 2. Samuel. 22. Damit er anzeigete / das sein Durst nicht mit leiblichem Wasser / sondern mit den Himlischen Heilbrunnen Israels / vnd den rechtschaffenen Krafftwasser / welches aus den geöffneten wunden vnser's H E X X N vnd Heilandes Jesu Christi gerunnen / zu stillen vnd zuleschen were. Denn der H E X X Christus ist der rechte Brun zu Bethlehem entsprungen vnd geböhren / welcher hat Wasser des ewigen Lebens / Joan. 8. Darumb auch David Psal. 23. sich dessen wider des Todes

aus dem 90. Psalin.

Todesangst zum höchsten tröset: Ob ich schon wandele im finstern Todesthal/ fürchte ich kein Unglück/ denn du bist bey mir/ dein stecken vnd Stab trösten mich. Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine feinde/ Du salbest mein Haupt mit Ole / vnd schenckest mir voll ein. Vnd abermal Psal. 42. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser/ so schreiet Gott/ meine Seele nach dir: Meine Seele dürstet nach Gott/ dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen/ das ich Gottes angesicht schawe? Vnd damit er dahin kommen möge/ vnd Gott im ewigen leben von angesicht zu angesicht schawe / befihlet er seine Seele in die Allmechtige Väterliche hand vnsern H E X X X Gottes Psal. 31. Du woltest mich aus dem nehe ziehen/ das mir die Welt/ Tode/ Teuffel vnd Hell gestellet haben: Denn du bist meine sterke. In deine hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset du trewer Gott.

Wenn wir nun diesen trefflichen Exempeln nachfolgen/ so sind wir gewislich zu der Todesfahrt recht wol geschickt vnd bereitet/ vnd können mit dem lieben Paulo sagen/ Philip. 1. Christus ist mein leben/ vnd sterben ist mein gewin. Vnd abermal Rom. 8. Ich bin gewis / das weder Tod noch leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm H E X X X.

Weil wir denn nun bis anhero gehöret vnd gelernet habē/ worinne die rechte vnd edle Sterbekunst stehe vnd beruhe/ so ^{3.} Wie wir die Sterbekunst ges brauchen vnd practiciren sollen / Welches aber Moses vns auch be- ciren sollē.

E iij

auch be-

Christliche Leichpredigt

auch berichtet / in dem er spricht: **N**e x x lehre vns bedencken das wir sterben müssen. Man findet zwar Leute vnter den Christen / welche / wann sie in der Predigt sitzen / vnd hören vom sterben vnd ewigem Leben sagen / erinnern sie sich auch ihrer sterblichkeit / lassen bisweilen einen seuffter gehen / vnd vermeinen / sie wollen sich wol in die Todesfarhe schicken können / wenn es an sie kommen werde / vnd ist mögen ohne zweiffel die meisten vnter vnserm hauffen gedencen / Es sol mir nicht fehlen / ich wil den sachen wol thun / wenn es dazu kommen wird. Wenn sie aber nachmals anheim kommen / legen sie solche gedanken beyseit / vnd eraduciren die angehörte lehre nicht ad usum / das ist / sie vben sich nicht darinne. Was ist aber eine Kunst / wenn sie nicht getrieben / fleissig geübet vnd gebrauchet wird? Freilich ist es nicht genug / das wir wissen / wie man sich zum sterben bereiten sol / sondern das ist das fürnehmste / das man solch wissen recht vnd wol könne practiciren vnd ins werck richten. Wie nun dem zuthuen sey / weist vns Moses mit den angezogenen worten / da er spricht: Lehre vns bedencken. Nicht ist das des lieben Moses bitten vnd begeren / das ihm Gott offenbaren wolle / wie / vnd wenn er sterben solte / denn solches were ein vorwitz / sin- temal vns menschen den Tag vnd Stunde des Todes zu wissen nicht gebüret. Gott alleine hat alle vnserer Tage auff sein Buch geschrieben / ehe sie noch worden / vnd da derselben keiner da war / wie David sagt Psal. 139. Vnd ob schon ein jeder Mensch seine bestimpte zeit hat: Jedoch stehet die zahl seiner Monden nur bey Gott / der hat ihm ein ziel gesetzt / welches er nicht vbergehen wird / wie Job cap. 14. bezeuget. Das ist es aber / welches der Man Gottes begehret / das / wie droben gesagt / der heilige Geist ihm wolle bedencken lehren /

Moses be-
gert nicht
die Stunde
seines To-
des zu wis-
sen.

aus dem 90. Psalm.

lehren/das er sterben müsse. In seiner sprache stehet ein feines nachdenkliches Wortlin/ welches so viel bedeutet/ als abtheilen/rechnen/ vnd fleissig zehlen/ Als wolte Moses sagen: **N** **E** **R** **R** / lehre vns die Tage vnsers lebens ja wol berechnen/vnd den calculum recht anlegen/ damit wir von tag zu tage/ von stund zu stund/ vnd also immerdar vns zum Tode fertig vnd bereit machen mögen. Es betreuget sich mancher mit vergeblicher Rechnung/ vnd gedencet/ er habe noch lange zeit zu leben/ mache demnach den anschlag/ wie viel jar er noch studieren wolle / vnd wie er sich als dann in Ehestand begibet/ vnd viel verrichten wolle/ Aber da kömpt plötzlich vnd vnersehens vnser **H** **E** **R** **R** **G** **O** **T** **T** / vnd zeucht ein Lini vnd strich dardurch/ vnd wird nichts draus/gedanken bleiben gedanken. Es rühret aber gleichwol aus solchen vergeblichen gedanken her die fleischliche vnd schädliche sicherheit / das junge Leute weniger denn nichts vmb das Sterbstandlein sich bekümmern/ sondern sie rechnen/ Zehen Jar ein Kind/ Zwenzig ein Jüngling / Dreissig ein Man/ Vierzig wolgethan/ Funffzig still stahn/ Sechzig gehet das alter an/ Siebenzig oder Achtzig kömpt allererst der Tod/ ehe hat es keine gefahr vnd noth. Solche blinde Rechnung betreuget manchen sehr schendlich / Darumb so wil Moses/ das wir alle tage vnd augenblick wol in acht nehmen/ vnd einen jeden tag dafür halten/dz er vnser letzter sey/nach der Vermanung des weisen Mans Sprach cap. 14. Bedencke/ das der Tod nicht fermet/ vnd du weist ja wol / was du für einen bund mit dem Tode hast.

Manches
machet jme
die rechnung
auff
ein langes
leben.

Der bund
mit dem
Tode.

Ich er/ was mag das wol für ein bund sein? Wir wissen wol / das vnser erste Eltern durch iren abfall von **G** **O** **T** den zeitlichen vnd ewigen Tode verdienet hatten /

laus



Christliche Leichpredigt

laue der gerechten bedrawung vnsern HErrn Gottes / welches tages ihr von dem Baum des erkentnis gutes vnd böses essen werdet / solt ihr des Todes sterben. Nach diesem ausspruch hetten wir alle als bald des zeitlichen vnd ewigen Todes verfallen müssen. Gott aber wandte seine gnad vor / vnd lies es zur gütigen transaction vnd handlung kommen / das zwischen vns vnd dem Tode ein solches verbündnis auffgerichtet ward / das wir zwar alle sterben sollen / aber gleichwol frist hatten busse zuziehen / vnd vns wol darzu zubereiten. Den Tod hatten wir verdienet / der wolte vns nicht lassen / es were denn / das wir vns gegen ihme reversirten vnd verpflichteten / das wir ihme / wenn es Gott gefellig / stille halten vnd folgen wolten: Also sind wir ins Todes reich re & corpore arrestiret / vnd können ihm keines weges entlaufen / wir müssen alle dran / es geschehe vber kurz oder vber lang / da hilfft keine exception / der Tod wird dich des bundes vnd deiner obligation nicht erlassen / das item vnd den Rest / den du im Paradies gemacht hast / in vnsern ersten Eltern / mustu entlich mit dem leben bezahlen. Dieses bundes sollen wir nun täglich gedencken / besonders weil wir wol sehen / das alles fleisch verschleisse wie ein Kleid. Denn es ist der alte bund / Du must sterben. Gleich wie die grünen Bletter auff einem Baum etliche abfallen / etliche wider wachsen / Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden geborn. Darumb sollen wir die Busse nicht sparen / bis wir franck werden / sondern die ermanung des heiligen Mans Gottes Sprach sol bey vns täglich stat vnd raum finden / da er spricht: Bessere dich / weil du noch sündigen kanst / verzeuch nicht from zu werden / vnd harre nicht mit besserung deines lebens bis in den Todt Syr. 18. Denn

Die Busse
sol nicht
gesparet
werden bis
man franck
wird.

aus dem 90. Psalm.

Denn es ist ja gewislich allen Menschen gesetzt einmahl zu sterben / darnach das Gerichte Ebrae. 9. Vnd ist kein Kind dem Todte zu Jung / keiner ist ihm zu Starck / zu Belert / zu Geschwinde / zu Alt / fangen wir an zu leben / so fangen wir auch an zu sterben / vnd je lenger wir leben / je neher wir dem Tode kommen. Wie auch der fromme lehrer vnd Bischoff Ambrosius seer schön saget: Vita huius principium, mortis exordium est, nec prius incipit augeri, quam minui, cui si quid adicitur spacij temporalis, non hoc accedit, ut maneat, sed in hoc transit, ut pereat. Das ist so viel gesaget: Der anfang vnser lebens ist auch der eingang zum Tode / vnd so bald vnser Jahr gemehret werden / so bald werden sie auch gemindert / Denn je mehr Tage vnd Jahr zum anfang des lebens hinzu gethan werden / je mehr lauffen ihr weg / welche am Ende vnd Ziel vnser lebens abgehen vnd abgefürket werden.

Wenn es die meinung hette mit dem Todte / das er nur allein die Armen vnd Vngelerten hinweg raffte / die reichen aber könten sich mit Gelde vnd Gut loss kauffen / die Gelehrten aus den banden des Todtes mit scharffsinigem Disputiren oder mit ihrer beredsamkeit entledigen / so wer es wol sach / das sich die Reichen vnd Gelehrten desto weniger vmb den Tode bekümmern dörrften. Nun heist es aber wie David Psal. 49. singet: Man wird sehen / das solche weisen doch sterben / so wol als die Thoren vnd Narren vmbkommen / vnd müssen ihr gut andern lassen / Das ist ihr Herr / das ihre Heuser wehren immerdar / ihre wohnung bleiben für vnd für / vnd haben grosse Ehre auff Erden / dennoch können sie nicht bleiben in solchen werden / sondern müssen dauon wie ein Vieh: kan doch auch ein Bruder niemand

Der Tode
verschonet
keines
Menschen.

§

vom



Christliche Leichpredigt

vom Tode erlösen / noch Gott jemand versöhnen / denn es
komet zuviel ihre Seele zu erlösen / das ers mus lassen anse-
hen ewiglich. Werden wir das thun / wol vns / so wird es
vns ergehen / wie Sprach sagt / cap. 7. Was du thust / so be-
dencke das Ende / so wirstu nimmermehr vobels thun. Das
Ende aber können wir anders nicht bedencken / denn so wir die
rechnung vnsers Lebens vnd Sterbens täglich vntern Hän-
den vnd für Augen haben / wie vns hie Moses lehret.

Wie können wir aber recht vnd wol / möchte einer sa-
gen / vnser zeit rechnen? Antwort / wenn wir vnser gantzes
leben bedencken / so befinden wir nach anleitung der heiligen
Zehen gebott / das dieselbe in zwey theil abgetheilet werden
müssen / als nemblich nach der ersten vnd nach der andern
Taffel / vnd im dritten gebott macht vnser H & X X Gott
ausdrücklich solche partition, in dem er vns zu fursetzung
der zeitlichen nahrung jeder woche sechs tage vergönnet / den
siebendē tag aber im wil geheiliget haben. Da sollen nun Chri-
sten wol zu sehen / das sie vnserm H & X X X Gott nicht sei-
nen tag vnd seine stunden subtrahiren vnd abfürzen / son-
dern viel mehr addiren vnd multipliciren. Denn einmal
ist gewis / was dem Gottesdienst entzogen wird / dasselbe ent-
g het auch vnserm leben. Sintemat wir vnser leben geistli-
cher weise in Gott haben sollen / vnd solches ist alleine das rech-
te leben / dauon der H & X X Christus Johan. 17. saget:
Das ist das Ewige leben / das sie dich Himlischen Vater er-
kennen / vnd welchen du gesand hast Jesum Christum.

Wir lesen etwa in Heidnischen Historien / wie der
Nochweise Mann Solon dem König Croeso habe zu gemä-
gefü.

Unser gan-
zes leben ist
in zwey
theil gethei-
let. Eines
gebäret
Gott / das
ander dem
Nächstent
vnd vns.

aus dem 90. Psalm.

geführt / das wann das Menschliche leben auff Siebenzig
Jahr lang gerechnet werde / solche siebenzig jahr an tagen
machen vnd austrage in einer summa sechs vnd zwenzig tau-
sent / zweihundert vnd funffzig tage. Wann wir Christen
aber solches nach anleitung des dritten gebots partiren vnd Wie viel
tage das
Menschliche
leben
austrage,
wann es
auff 70. jar
gerechnet
wird.
abtheilen / so bleibet vns zu vnsern zeitlichen vnd irrdischen
geschäften der größte theil / als nemblich zwey vnd zwenzig
tausent vnd funffhundert tage / vnserm **H E R R N** Gott aber
kömpt der geringste partickel zu / nicht mehr denn drehtau-
sent / siebenhundert vnd funffzig tage. Mit welchen doch
der liebe Gott wol zufrieden wehr / wann nur die leute solche
tage ihm gönnen / vnd zu seinem dienst anwenden möchten.
Aber da befindet sichs bey dem mehrern theil / wie sie die zeit /
welche sie zu Predigt hören / zu Kirchen gehen / zum gebrauch
der Hochwürdigen Sacrament / nach Gottes ordnung an-
wenden sollen / zum Spacieren / Spielen / Fressen / Sauf-
fen schändlich misbrauchen.

Es gibet vns / Geliebte im **H E R R N** / jede woche sieben ta-
ge / vnd ein jeder tag vnd nacht helt vier vnd zwenzig stunden /
welche die Woche aus hundert vnd acht vnd sechzig stunden
machen. Nun solten wir billich die rechnung also anordnen /
das wir vnserm **H E R R N** Gott auch etliche von denselben ver-
ehren / vnd wenn mans bey vnsern leuten nur so fern brin-
gen könnte / das sie am Sontage etwa sechs oder sieben stun-
den auff's meiste / vnd die vbrigen wercktage auch so viel zum
Gebet vnd Predigt hören auffsondern möchten / so weren wir
noch zu loben / wiewol es bey weitem noch nicht den halben
oder dritten / oder auch vierden / sechsten / siebenden / achten /
neunden oder zehenden / sondern kaum den zwölfften theil der
Stunden

S ij

stunden

Christliche Reichpredigt

stunden erreicht / die vns Gott zu vnsern zeitlichen vnd ir-
dischen geschäften wöchentlich verleihet. Dargegen aber
Moses mit seinem Exempel vns hie weist / das wir die tage
vnsern lebens genau rechnen / vnd wol eintheilen sollen / das
vnserm H. X. N. Gott das seine nicht entzogen / vnd vns /
oder auch dem leidigen Teuffel zugeleget werde. Welcher
massen auch der heilige Apostel Paulus / Ephes. 5. vns er-
mahnet: Schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit. In sei-
ner sprache brauchet er ein wörtlein (ἐξαγοράζειν) das
wie die zeit erkaufft vñ gelöset wer-
den, heist auskauffen vnd auslösen. Denn die Welt pfleget die
Edle Gabe vnd Creatur Gottes / die liebe zeit dem leidigen
Teuffel omb fleischliche wollust / omb Geld vnd Gut / durch
finanzerey vnd betrug / omb einen guten bissen vnd wo schme-
ckenden trunck / durch Fressen vnd Sauffen schändlich zu
verkauffen. Christen aber sollen die zeit nicht dermassen ver-
schwenden vnd durchjagen / sondern durch ein Christliches
vnd Gott wolgefelliges leben / dieselbe von der gewalt des
Teuffels vnd der argen Welt erkauffen / vnd Gott zu ehren
anwenden. Besonders / weil jetzt die angenehme zeit ist / vnd
der tag des heils / so wil vns gebären / das wir die vermäh-
nung Gottes / Esaiæ 49. welche auch S. Paulus 2. Cor. 6.
widerholet / stets in acht haben / da er spricht: Ich habe dich
in der angenehmen zeit erhöret / vnd habe dir am tage des
heils geholffen / sehet / jetzt ist die angenehme zeit / jetzt ist der tag
des heils. Darumb wie der heilige Geist spricht Psal. 95.
Heute so ihr hören werdet seine stimme / so verstocket euer
Hertz nicht Ebraë. 3. Wir sollen als die flugen Jungfrauen
stets wachen / vnd vnser Lampen bereiten / auff das / welche
stunde vnser Breutigam kömpt / wir bereit erfunden werden
mit ihm einzukehren.

So

aus dem 90. Psalm.

SO wir nun das thun/ vnd in vnsern letzten jügen aus
wolgeltener Jar vnd Tagerechnung vnser Lebens befin-
den/ das wir vnser Ephemeres recht nach Gottes gebo-
ten calculiret vnd gestellet haben/ So können wir mit dem heil-
igen Apostel Paulo aus frölichem Herzen sagen vnd spr-
chen: Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ Ich habe
den lauff vollendet / Ich habe glauben gehalten. Hinfurt
ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der
HERR an jenem tage / der gerechte Richter geben wird/
nicht mir aber alleine / sondern allen/ die seine erscheinung
lieb haben 2 Timoth. 4.

SO wir aber vnsern Sünden Almanach betrachten/
vnd gegen vnsern HERRN Gottes Calender vnd Zeitbuch hal-
ten/ vnd dannher befunden/ das wir vns offte verrechnet/ vnd
manchmal die zeit schenslich zugebracht haben: So ist kein
besser rhat/ denn das wir mit dem lieben David das Miser-
ere mei Deus von grund vnser Herzens beten/ vnd spre-
chen: Erbarme dich mein O HERRE Gott/ nach deiner
güte/ vnd tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barm-
herzigkeit Psal. 51. So du wilt HERR Sünde zurechnen /
HERR wer wir bestehen Psal. 130? Ach HERR/ gehe nicht
ins gericht mit deinem Knecht / denn für dir kan kein le-
bendiger Mensch bestehen. Da sollen wir mit dem Gottseli-
gen alten Mönch vnd Lehrer Bernhardo sagen/ wie er an
seinem letzten ende bekant vnd gesprochen/ Tempus meum Bernhards
perdidi, quia perditè vixi, pro quo quid agam non dus bitte
invenio, nisi quòd cor contritum & humiliatum De- vnd verges-
us non despicias: Das ist/ Ich mus bekennen das ich mei- sünden am
ne zeit vbel zugebracht habe/ sintemal ich vielfältig gesündi- letzten ende
get. Ich weis aber nichts anders meinem HERRN Gott für
S iii meine

Christliche Leichpredigt

meine Sünde zuerstaten/ oder meiner bösen sachen zu raten/
als das ich mich tröste/ fest vnd gewis glaube/ das Gott ein
zerschlagens vnd betrübtes hertz nicht verwerffen / sondern
vmb Christi willen zu gnaden annehmen wil.

4.
Von dem
nutz der les
re vom ser
ben.

Wir sollen
alle tage
vns des
sterbens
erinnern.

Zum vierdten vnd letzten ist noch vbrig/ Das wir den
herrlichen vnd firtrefflichen nutzen der Sterbekunst / von
welcher wir bis anhero gehöret haben/ miteinander erwegen.
Denn wir haben gehöret / welches der Meister sey/ von dem
wir recht sterben lernen / nemlich Christus alleine. So ist
vns auch gewiesen worden/ wie wir sollen seliglich sterben/
nemlich in waren glauben auff Christum. Vnd vber das
haben wir vernommen / das wir täglich mit Christlichen
Todesgedanken vmbgehen / vnd vns zur seligen hinfarht
bereiten sollen. So oft wir des morgens auffstehen/ vnd vns
ferm NERN Gott dancken/ das er vns die nacht vber erhal
ten vnd behütet hat/ sollen wir auch darneben gedencken/ das
Gott bald in einem augenblick vber vns gebieten kan. Denn
es kan für abends wol anders werden / weder es am morgen
war/ vnd solches alles geschicht bald für Gott/ saget Sy
rach cap. 18. Wenn wir zu tische gehen vnd essen/ sollen wir
neben der dancksagung für die milden gaben Gottes auch also
bey vns gedencken: Sihe du wilt jetzt essen/ du wirst so
lange essen/ bis du auch endlich vom tode auffgefressen / vnd
von Würmen verzehret werdest / sintemal wir an der irrd
ischen speise nur eine kleine fristung des zeitlichen lebens /
nicht aber das leben selber / sondern viel mehr den zeitlichen
Tod essen. Also wann du deine Kleider an / vnd auszeuchst/
soltu beides sprechen: Jetzt legstu deine Kleider an/ Es wird
aber bald dazu kommen/ das du dich nicht mehr selber wirst
können

aus dem 90. Psalm.

können anshun/ vnd wirst nacket vnn blos dauon müssen/ mit einem Leinwatten Kittel vnd Nembde bekleidet. Wenn wir zu vnsern Häusern aus vnd eingehen/ ist billich/ das wir daran gedencen: Sihe seht wonestu in einem statlichen steinern vnd wolgebateten Hause. Es kömpt aber die zeit/ das man dich in ein ander Haus wird legen/ welches von vier Brettern zusammen gesehet sein wird/ vnd so ein nidrige enge Hütte/ das du mit der Nasen oben an Sibel wirst anstossen/ vnd dich darinne nicht wirst umbwenden können. Vnd also fortan/ was wir thun vnd fürhaben/ sollen wir allewege vnser ende betrachten/ vnd die Sterbkunst vns lassen befohlen sein/ so werden wir mancher Sünde vergessen.

Wir müssen vns aber zum fürhabenden letzten Stücklein verfügen/von welchem wir fürzlich reden wollen. Nach demnach diese Lehre/ die wir bis anhero gehöret/ grossen frucht vnd vnaussprechlichen nutz/ welchen Moses mit einem wort fürzlich andeutet: *Μετανοητε*/ lehre vns das wir sterben müssen/ auff das wir flug werden. Damit er anzeigen/ das diese lehre die rechte weisheit vnd flugheit mit sich bringe. Was es aber für grosse weisheit vnd flugheit seyn/ kan auff dis mahl nicht ausführlich gemacht werden/ ist genug/ wenn wir nur etliche stück erzehlen.

Wo für eines zwar/ dienet vns solche lehr dazu/ das wir vns selber recht lernen erkennen. Die Heiden haben ⁷⁰ Lernen wir aus der lehre vom Tod vns selber vnd vnserer sünde erkennen. vorgeben/ das der Spruch/ *Nosce teipsum*/ Lerne dich selber erkennen/ vom Himmel herab den Menschen geoffenbaret seyn/ Vnd das kein höher grad der Menschlichen weisheit zufinden/ als wenn einer sich selbst recht erkennen Wollen

Christliche Leichpredigt.

Wollen wir nun an irgends einem ding unsere natur vnd eigenschafft recht beschien / So zeigt gewislich vns der Tod einen klaren vnd hellen spiegel / darinne wir unsere verderbte natur gnugsam beschawen können. || Denn dieweil der Tod ein soldt ist der Sünden / vnd wir alle dem Tode vnterworfen sein / so ist gewis / das wir alle arme Sünder sein müssen / Rom. 5. et 6. Adam unser Grosvater hat dem Tode die thür auffgemacht / vnd ihn zu vns herein gelassen / wie S. Paulus saget Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen / vnd der Tod durch die Sünde / Vnd ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben. Dieses dienet vns nun fürnemlich vnsern angebornen stolz vnd vbermuth darmit zubrechen vnd niderzuschlagen / wie der weise Man Sprach cap. 10. saget: Was erhebt sich die arme Erde vnd asche? ist er doch ein eitel sehendlicher Koth / weil er noch lebet. Vnd wenn der Arzt schon lange daran flicket / so gehets doch endlich also: Heute König / Morgen tod. Vnd wenn der Mensch tod ist / so fressen ihn die Schlangen vnd Würmer. Die alten haben sein gesaget:

Todes ge.
dancken
brechen
den hoch
mut.

Cum fex, cum limus, cum res turpissima sumus,
Vnde superbimus, in terram terra redimus.

Das ist: wir sind staub vnd asche / kot vnd vnflat / was ist es denn / das wir viel stolzieren / sintemal wir aus der Erden gemacht sein / vnd wider zur Erden werden. Also dienet vns diese lehre zur erkenntnis vnser sündlichen vnd bösen art / wie denn auch Moses in diesem Psalm sagt: das machet dein zorn / das wir so vergehen / vnd dein grim / das wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere missthat stellstu für dich / unsere vnerkandte Sünde ins liecht für deinem angesicht.
Dar.

aus dem 90. Psalm.

Darnach fürs ander haben wir auch den nutzen aus
den Christlichen Todesgedanken/das wir uns umb den Arkt ²¹ Die Todes
bekümmern / welcher uns wider die Todesgiffte das bewehrte gedanken
Antidoton, vnd gewisse praeservatiuum oder arkney ge- führen uns
ben kan. Derselbe rechte Meister nun zu helfen ist der Herr zu Christo.
Christus allein / wie er saget: Warlich / warlich ich sage euch /
so jemand mein wort wird halten / der wird den Todt nicht se-
hen ewiglich. Denn so an eines sünde viel gestorben sind / so
ist vielmehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich widerfah-
ren durch Jesum Christ / der der einige Mensch in gnade war /
vnd so vmb des einigen Adams sünde willen der Todt geher-
schet hat durch den einen / viel mehr werden die / so da empfan-
gen die sülle der gnade vnd gaben zur Gerechtigkeit / herrschen
im leben durch einen Jesum Christ / Rom. 5. Sintemal durch
einen Menschen der Todt / vnd durch einen Menschen die
Auferstehung der Todten kömpt. Den wie sie in Adam alle
sterben / also werde sie in Christo alle lebendig gemacht werde.

Zum dritten dienet vns die sterbekunst dazu / das wir
bey zeit lernen der Welt valediciren, seyerabend machen / ³⁰ Lernē wie
vnd vnsern vrlaub nehmen. Mancher hat sich in der Welt der Welt
so weit verlauffen / vnd dermassen vertieffet / das er mit sei- bey zeit ih-
nem herren ganz vnd gar an dem Irdischen klebet / vnd ren vrlaub
wenig nach dem Himlischen trachtet / wie jener Papst sol ge- geben.
saget haben: Wenn mir Gott nur mein bellvidere (das
war ein schöner lustgarten an der Tyber zu Rom gelegen) Der Papst
lassen wolte / köndte ich wol zu frieden sein / das er sein Para- wil seinen
dis für sich alleine behielte. Der Todt aber weist vns / das garten für
wir alles / was in dieser Welt ist / müssen dahinden lassen wie den Himel
S. Paulus bezeuget 1. Tim. 6. Wir haben nichts in die behalten.
Welt bracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts Wir müs-
hinaus lassen.

Christliche Reichpredigt

hinaus bringen/ wenn wir aber nahrung vnd fleider haben /
so lasset vns benügen. Vnd im Christliche gefang singen wir/
vmb vnd an/ damit darvon / ein tuch ins grab/ damit schab-
ab. Gut vnd Gelt bleibt in der Welt/ da vnden müssen wir es
lassen. Solches verstand jener mächtig König Saladinus
sehr wol / von welchem die Historien melden/ da er hat sterben
sollen/ das er einen seiner Trabanten/ sein hembde auff einem
langen spies im läger herumb hat tragen/ vnd darneben mit
heller stimm ausruffen lassen: Kund vnd zu wissen jederman/
das der gewaltige König Saladinus von seinem grossen gut
vnd Geld/ Land vnd Leute/ die er erobert/ nichts mehr mit sich
darvon nimbt / denn nur allein dieses seinen hembde. Damit
wir nun der Welt vberdrüßig werden/ so mus vns Gott offte
durch Krankheiten / welche des Todes vordoten sein / die
süßigkeit der Welt verleiden / damit wir vns nach dem ewi-
gen desto mehr sehnen. Wenn vnser H & X X Gott die Israe-
liten aus einer fetten kütche in die ander/ vnd stracks aus Egi-
pten ins gelobte land brachte hette/ würden sie freilich die herr-
lichkeit des Landes Canaan nicht halb so hoch geachtet haben.
Nach dem sie aber in der Wüsten vierzig Jahr nacheinan-
der wol gepankerseget / vnd weidlich geschewret / vnd durch
die Kohlen gerücket worden/ da kriegen sie allererst rechte lust
vnd liebe zum vorheissenen Lande. Also mus es Gott mit vns
auch machen / auff das wir vns nicht alzu sehr nach dem/
was dahinden ist / vnd mit Loths Weib die Augen nach dem
sündlichen Sodoma sehen lassen/ vnd zur Saltseyle darüber
werden / sondern das wir vns strecken nach dem/ das für vns
vnd droben ist / da vnser Burger schafft ist im Himmel / von
dannen wir auch gewarten vnseres Heilandes vnd H & X X X
Jesu Christi / Phil. 3.

König Sa-
ladinus.

Gott verz-
leidet vns
die Welt
durch
Krankheit
vnd d. n. zeit
lichen Tod.

Zum

aus dem 90. Psalm.

Zum vierden diene uns die sterbekunst dazu / das wir
uns nicht zu hoch bekümmern / wann das Creus heran tritt / **IIII.** Lerne wir
vnd wir von der bösen welt vbel gedrucket vnd geplaget wer- aus der
den / die weil wir wissen / das es nicht lange wehren / sondern sterbekunst
bald ein ende nehmen soll. Wenn **G**ott manchem ein **C**hristliche
Creus zuschickt / wird er mächtig vngeduldig darüber / vnd gedult.
läst sich ver-
ten / er wolle lieber zehemahl todt sein / denn
dis oder jenes leiden. Wenn aber der Todt alsbald do stän-
de / vnd wolte ihme die Kele abstechen / Ich meine er würde
zu rück ziehen / vnd den Todt vmb auffschub bitten / vnd
solte er des Todes nur ein augenblick gewahr werden /
hilff **G**ott / wie würde er doch das Creus für sich schlagen /
vnd lieber alles austehen / denn die bitterkeit des Todes
erfahren. Darumb lernen wir **C**hristen unsere Seelen in
in gedult fassen / vnd wissen / das dieser zeit trübsal vnd lei-
den kurz vnd leicht ist / vnd schaffet ein vber alle mass wich-
tige Herrlichkeit uns / die wir nicht sehen auff das sichtbare /
sondern auff das vn-sichtbare. Denn was sichtbar ist /
ist zeitlich / was aber vn-sichtbar ist / das ist Ewig / 2 Cor. 4.

Zum Fünfften lehret uns die Sterbekunst auch die
Christische Liebe vnd Freundlichkeit / die wir vnter einander **90.** Aus der
haben sollen. Denn ein mahl gewis ist / wenn die Leute heu- sterbekunst
tigs tages bedechten / wie wir dormal eines alle sterben müs- lernen wir
sen / vnd keiner gewis ist / ob er diesen Tag / Nacht / Stunde / **C**hristische
Ja augenblick vberleben werde / so würden sie freylich nicht liebe vnd
also wie Hunde vnd Katzen in stetem Hass vnd Neid / Zanck freundlich-
vñ gebeis in einander fahren / sondern brüderlich vñ freundlich keit.
sich mit einander begehren / vñ des ernstest gebots **C**hristi einge-
G iij denck

Christliche Reichpredigt

Wenn die
leute an
Tode ge-
dechten /
wärd. n. sie
sich mit ein-
ander vers-
öhnen.

denck sein / da er spricht: Versöhne dich mit deinem widersacher / weil du noch mit ihm auff dem wege bist / auff das nicht der widersacher dermal eins dich vberantworte dem Richter / vnd der Richter vberantworte dich dem Peiniger / vnd werdest in den Kercker geworffen / Warlich / Ich sage dir / du wirst von dannen nicht heraus kommen / bis du den letzten scherff bezahlest / Matth. 5.

Nun aber gehen die leute hin Jar vnd Tag in vnuersöhnlichen Hass vnd Neid / da sie doch keinen augenblick des Todes gefahr gesichert sein / vnd wenn einer mit einem solchen verbitterten Herzen dahin stirbt / so hat er auch leicht zuerachten / wo er hinkomme / Gewislich nicht in den Himmel / da Fried / Freude / Einigkeit / vnd brüderliche liebe walte / sondern in abgrund der Hellen zu den neidischen / bosshafftigen / zänckischen vnd Feindseligen Geistern.

Wenn ihr zwene miteinander vber einen schmalen steg gehen solten / vnter welchem ein tieffes vnd gefehrliches wasser lieffe / vnd sie wolten sich mitten auff dem steg miteinander zäncken / auch einer den andern stossen / so würden sie wol alle beide in das Wasser hinein plumpen. In gleicher gefahr stehen wir Menschen auch auff dem engen steg / der zum Himmel geht. Wo: len wir vns da viel vneinigen / vnd einander in die Naar fallen / so mögen wir wol zu sehen / das wir vns nicht vntereinander auffressen / vnd mit vnchristlichem Hass vnd Neid in das Hellische Fewr / vnd in den Psal / der da brennet von Schwefel vnd Pech / stürken möchten. Es soll ja bey Christen billich gelten / was der heilige Geist saget / Psal. 4. Zärnet / vnd sündiget nicht. Vnd was S. Paulus vns ermahnet / Ephes. 4. Lasset die Sonn vber eurem zorn nicht vntergehen. Viel mehr aber ist von nöten / das wir mit brüderlicher

aus dem 90. Psalm.

licher liebe vnd trewe fest zusammen halten/ vndeinander handreichung thun. Die Ross sind vnuernünftige Thier/ Jet och wann ihr zwey zusammen an einen Wagen gespannet werden/ zihen sie trewlich neben einander. Weil wir dann auch durch den Erbfall vnd vnser Sünden sind worden wie Ross vnd Muler/ vnd sind nicht blieben in der wirde / darzu wir anfänglich erschaffen waren/ So müssen wir auch hie miteinander an dem Karren allerley beschwerungē vnd des Todes zihen/ Warumb wolten wir vns denn solche last durch vnsern vnfriede schwer/ vnd nicht viel mehr durch brüderliche liebe leichte machen / besonders dieweil wir täglich sehen/ wie der Tod nicht auffhöret sein Compass vnd Uhrwerck zu stellen / darauff geschrieben stehet / Hodie mihi, cras tibi/ Heut ist's an mir/ morgen kömpt's an dich/ Syrach 31.

Endlich vnd zum sechsten/ haben wir auch von der Sterbekunst diesen nutz / das / wenn wir an den Tod gedencken / recht schönlich vnd andächtig in vnserm Vater vnser sprechen lernen/ Adveniat regnum tuum, N E X X / laß dein Reich zu vns kommen / vnd Libera nos à malo, N E X X / von allem vbel vns erlös/ es sind die zeit vnd tage böß/ erlös vns von dem Ewigen tod / vnd hilff vns in der letzten noth. Ja wir lernen auch da allererst den Artikel vnser Christlichen glaubens recht verstehen / da wir sagen/ Ich glaube eine auffstehung der Todten/ vnd ein Ewiges leben. Dieser Artikel mus nicht nur alleine mit dem munde oben hin gesprochen sein / sondern es gehöret Jobs gedultiges Herz vnd geistreiche auslegung darzu / das wir sagen können/ Ich weis vnd bin gewis/ das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vnd werde ich mit ihm leben.

6
Betrachtung
vns
sers
sices
bens
lehret
vns
recht
beten.

Der Artikel
vnser
glaubens
von
auffers
stehung
der
Todten
vñ
dem ewigen
leben.

G iij de dar

Christliche Leichpredigt

de darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / vnd werde in meinem fleisch Gott sehen / vnd meine augen werden ihn schawen / vnd kein frembder / Job. 19. Dannenher auch die alten rechtgläubigen Christen / wenn sie diesen Artikel in Christlicher versammlung gesungen haben / nicht schlecht gesprochen / Credo resurrectionem carnis, Ich glaube eine auferstehung des fleisches / sondern ein jeder hat auff seinen eignen Leib mit fingern gezeiget / vnd gesagt : Credo re-

Der Artikel von der auferstehung des fleisches ist der schwerste.

surrectionem huius carnis, Ich glaube das dieses mein fleisch von Todten auferstehen werde. Wie nun dieses fast der letzte Artikel in unserm Symbolo vñ Christlichem bekennnis ist : also ist er fürwahr auch der allerschwerste / vnd ist der Zweck / dahin alle andere gerichtet sein / vnd darauff unser ganges Christenthumb sthet / wie auch S. Paulus sagt 1. Cor. 15. Hoffen wir alleine in diesem leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen. Ist derowegen eine hohe Himmelsche klugheit / wer solches von grund seines hertzens glauben kan / welche weisheit die hochsinnigen Philosophen zu Athen Act. 17. mit ihrer vernunft nicht erreichen können / Wir aber studiren vnd lernen dieselbe aus dem Euangelio vnsers H & X X X Christi / wie wir bis anhero gehöret haben.

Vnd dis sey also beides von der erklerung / vnd dann auch von den Lehrpuncten des herrlichen Sprüchleins / da Moses betet : H & X X / lehre vns bedencken das wir sterben müssen etc. auff dismal genug gesagt. Der Allmechtige Gott wolle durch seinen heiligen Geist verleihen / das wir die Edle Sterbekunst wol mögen studieret haben / vnd zu seiner zeit auch practiciren vnd gebrauchen können / damit wir dem Tode

aus dem 90. Psalm.

87

Tode im starkem glauben an Jesum Christum mit vner-
schrockenem Herzen vnd gemüß vnter augen treten können/ Wie die
vnd wann demnach vnser fleisch aus natürlicher blödigkeit des fleisches
vns zurüffet vnd spricht: Du must sterben: das wir aus zu dempff
kraft des Heiligen Geistes antworten / Es sey wol: denn fen.
mit dem beding bin ich in die Welt kommen / das ich wi-
derumb dieselbe verlassen sol. Wenn das fleisch ferner sa-
get: Du must sterben/ Das wir antworten: Vnser leben ist
ein Pilgramschafft / vnd wenn wir vns müde gegangen ha-
ben/ so sehnen wir vns ja endlich nach der ruhe stete. Spricht
das fleisch weiter: Du must ja sterben/ So gebe im der Geist
zum bescheid: Ich meinete / du woltst mir was neues sa-
gen: den Tod habe ich mit mir auff die Welt gebracht/ das
sind meine tägliche gedanken/ dahin richte vnd schicke ich all
mein thun vnd leben/ was solte ich darüber vngeduldig wer-
den? Ich habe gesündigt / darumb mus ich auch sterben.
Wirselt das fleisch ferner / vnd spricht: Du must dennoch
sterben: So sage der Geist/wolan ich bin weder der erste noch
der letzte/ viel sind die strafs für mir gegangen/ vnd alle wer-
den mir dieselbe nachgehen müssen. Spricht das fleisch aber-
mal: Ey du must gleichwol sterben: So antworte der Geist/
Ich weis wol / aber dennoch sterbe ich nur einmahl/ vnd in
einem augenblick/darauff folget das ewige Leben. Christus
ist mein leben / vnd sterben ist mein gewin. Spricht das
fleisch/ was hilfft es / du must freilich sterben/ So antworte
der Geist / Ich bin es nicht in abrede/ ich habe die schuldt ges-
mache/ die mus auch bezahlet sein. Vnd was ist es wun-
der / wenn ein irrdisches Gefess / ein Krug oder Topff zu-
brochen wird / wenn eine yinere Kanne oder Schüssel zer-
schmelzet / oder ein stück Holz verbrandt wird / Vnd
warumb

Christliche Leichpredigt

warumb dräwestu alter Adam mir viel mit dem Tode / da ich doch wol weis / das ich nicht der Seelen nach sterbe / ob schon der Leib durch den zeitlichen Tod zerstöret wird? Dir alter Adam gilt es im Tode / da mustu endlich sterben / vnd von mir ausgerottet werden: Mir aber / der ich in Christo ein neuer Mensch bin / schadet der Tode vberal nichts / sondern ist mir ein sanfter schlaff / vnd ein lustiger Wagen / darauff ich aus diesem leben in das Ewige Leben hinein fahre. Solches nun recht vnd wol zu vben / wolle mir vnd euch Gott der Vater / Sohn / vnd Heiliger Geist / hochgelobter Gott in alle ewigkeit / gnediglich verleihen / Amen.

Kurze erzählung des lebens vnd sterbens
M. Ludovici Hunnii.

WAS nun aber / Beliebte im Herren Christo / diesen gegenwertigen / weiland den Erbarn / Wolgelärten / vnd Gottsfürchtigen Herrn Magistrum Ludovicum Hunnium / dessen Leichnam alhie vnter der Cankel stehet / vnd in sein Ruhebettlein sol gesetzt werden / belanget / So ist ganz vnwonnöthen viel vnd weitläufftig von ihm zu reden: Wir kömms mit zweien worten kürzlich zusammen fassen / vnd für dem Angesicht Gottes / vnd aller heiligen Engel / so wol der anwesenden herrlichen vnd grossen versammlung / in der Warheit bezeugen / das er Gottseliglich gelebet vnd Gottseliglich in Christo verstorben sey. Daraus zusehen / das er Moses sterbekunst nicht alleine gelernet / sondern auch wol vnd Christlich gebraucht hat.

DENN so bald ihn der Allmechtige seinen Eltern / dem Ehrwürdigen vnd hochgelarten Herrn Aegidio Hunnio, der heiligen Schrifft Doctori vnd Professori allhier / vnserm Superintendenten / vnd der Ehrentugentreichen Frauen /

aus dem 90. Psalm.

Frauen/ Eleonora/ meiner lieben Gevattern bescheret / vnd
er zu Marburg in Hessen / im Jahr nach des N R X X X
Christi geburt 1577. am 23. Februarij / zwischen Ein vnd
Zwey vhr zu Mittage auff diese Welt geboren worden / ha-
ben gedachte seine Christliche vnd Gottfürchtige Eltern / ihn
ohne verzug durch das Bad der Wibergeburt dem N R X X X
Christo einverleiben lassen. Wie denn seiner Tauffe vnd
dem Gnadenbunde / den Gott mit ihm in seiner zarten Ju-
gende auffgerichtet / nicht alleine gemeine / vnd sonst vornem-
me Leute / sondern auch der Durchleuchtige Hochgeborne
Fürst vnd Herr / Herr Ludwig / Landgraff in Hessen als dar-
zu erbetener Pate vnd Zeuge beygewohnt / vnd durch ihr an-
dächtiges gebet dem N R X X X Christo fleissig befohlen
haben.

Diemeil denn also sein Name in das Buch des Lebens
durch die heilige Tauffe eingeschrieben / vnd er mit dem pfande
des heiligen Geistes vorsetzt ist worden / hat ihn auch nach-
mals von Kindes Jahren an / der heilige Geist regieret vnd
geführt / laut der versprechung vnd vnschickbaren zusage Göt-
tes durch den mund S. Pauli / Rom. 8. geschehen: Welche der
Geist Gottes treibet / die sind Kinder Gottes.

Derowegen sichs auch in wercken erzeiget / das Gott
der H. Geist seinen Temp. l vnd wohnung in Kindlichem her-
zen M. Ludovici seligen / gehabt / Inmassen er ihn also ge-
heiliget / Erleuchtet vnd Gesegnet / das man es augenscheinlich
hat spüren können / es werde was besonders vnd Gott wolge-
felliges aus dem Knaben werden. Welches auch in der that
also erfolgt ist / in dem ihn der H. Geist / wiewol eine kurze
zeit / allen Ehrliebenden Christlichen Junglingen zum vor-
trefflichen Exempel / als eine helle vnd brennende Fackel /
N vorgestel-

Chriftliche Leichpredigt

vorgefellt/ vnd nach dem es Gott gefallen/ aus diefem Jam-
merthal in die Himlifche vnd ewige Academiam in gnaden
abgefördert vnd verfehet hat.

Denn dieweil ihm Gott aus dem munde der Jungen
Kinder vnd Seuglingen ein lob zugerichtet/ vnd Chriftlichen
Eltern gebüret/ ihre Kinder in der furcht Gottes vnd
vermahnung zum herren zu erziehen: haben es feine liebe El-
tern hieran keines weges mangeln laffen / fondern fo bald er
ein wenig feines verftandes mechtig worden vnd angefangen
zu reden/ ihm den heiligen Catechifmum mit allem vleis ein-
gebildet / vnd neben den Hauptftücken des Chriftlichen Glau-
bens / auch die vornembften vnd Schönften Pfalmen einge-
pflanzet / welche er nachmals fein lebenlang in gutem ftar-
cken gedechtnis allzeit erhalten / auch zur Lehre / Troft / vnd
Ermahnung jederzeit gebraucht hat.

Darumb ich auch den numals erklärten schönen fpruch
Mosis aus dem Neunzigften Pfalmen zu feiner Leichpredigt
habe einführen vnd handeln wollen / fintemal er diefen lehr-
haften vnd Geiftreichen Psalm in feiner Kindheit für hochge-
dachtem Fürften vnd Herrn/ Herrn Ludwig Landgraffen in
Neffen/ fo wol feiner Fürftlichen Gnaden Gemahl/ der auch
Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürftin vnd Frauen Frau-
en Hedwigin etc. Hochlöblicher gedächtnis in beifein vieler
Fürftlichen Rähte vnd Diener / mit befonderer zürde vnd ge-
fchicklichkeit recitirt vnd gleichfam geprediget hat.

Was aber neben dem die andere studia belanget /
hat er durch fonderbare verleihung Gottes in denfelben also
mercklich vnd fruchtbarlich zugenoffen / das er im zwölfften
Jahr feines alters primam Philofophiæ lauream auff
der hohen Schulen zu Marburg mit befonderem rhum er-
langt/

aus dem 90. Psalm.

langet / vnd nach gethanem schulreche das Ehrenkreuzlein bekommen hat. Wenn man solte vnsfrage thun vnter den Studenten / so würden ihr / wie zubeforgen / nicht viel erfunden werden / welche in so wenig Jahren rechte fundamenta der Lateinischen vnd Griechischen Sprachen legen / schweig denn / das sie artes Logicas absolviren , vnd in denselben ihnen solche geschickligkeit vnd wissenschaft zuwegen bringen solten / das sie für baccalaureos Philosophia passiren vnd bestehen könnten.

Von der zeit an hat sich M. Ludovicus (in Gottseliger) mit grossen vleis zum studio Philosophia gehalten / vnd so viel durch beystandt des heiligen Geistes ausgerichtet / das er für zweyen Jahren / seines alters im siebenzehenden / alhier in vnserer Vniuersitet zu Wittenberg / vnterm Decano, numals in Gott ruhenden Herrn M. Petro Ottone, welcher in seinem wehrenden Rectorat, Anno Christi 1594. vorschieden / in Magistrum Philosophia ist promoviret, vnd wegen seiner geschickligkeit vnter ander vier vnd funffsig competitoren an die vierde stelle von seinen praeceptoribus ist geordnet worden.

Dieweil er aber mit rhat seiner lieben Eltern / vnd aus anreizung des heiligen Geistes / zu dem zweck alle seine Studia vnd labores gerichtet hatte / das er dem Allmechtigen Gott damit in seiner Kirchen vnd Christlichen Gemeine dertmal eines / wo es Gott gefellig / dienen wolte / hat er sich demnach ganz vnd gar ad studium Theologiae begeben / vnd dasselbe / nach anleitung des 119. Psalms / vnd nach der Instruction, welche Syrach / Cap. 39. allen frommen Studenten gestellet hat / vom lieben gebet / vnd ernstler auch stetter anruffung des allerhöhesten angefangen / darneben le-

Christliche Kelchpredigt

Etiones publicas mit vleis gehört / zu hause repetiret,
die heilige Schrift vnd Biblia täglich gelesen. Wie ich ihme
dann selber in Wahrheit das zeugnis geben kan / das / so oft
ich in seine Stuben kommen / das er neben seinem Herrn Va-
tern seinen Studirtisch gehabt / (welches zwar sonst die Ju-
gendt nicht gerne eingehet / das sie in conspectu parentum
& præceptorum alzeit sitzen solten) das er nemlich allwege
Biblia D. Osiandri offen vnd für sich gehabt. Darneben er
auch das schöne vnd vortreffliche Buch Locorum Com-
muniæ, welche der weiland Ehrwürdige / hochgelerte /
vnd weitberühmte Theologus, D. D. Martinus Che-
mnicius ausführlich vnd weitleufftig beschrieben / kurz zu-
sammen in einen Summarischen Begriff zu ziehen angefan-
gen / damit er gemeldtes Buch desto besser verstehen / vnd de-
sto gewisser im gedechtnis behalten möchte. Weit was vleis er
aber darinnen verhöret, ist aus dem albereit verfertigten stü-
cke solches Compendij, gnugsam zuerschen / vnd hat ober
das Seliger / auch seine laudabiles profectus in der N.
Schrift im privato Collegio disputationum Theolo-
gicarum rühmlich vnd ansehnlich bewiesen: Das er also das
præceptum vnd befehl S. Pauli / da er spricht: Attende
lectioni / halt an mit vleis im lesen / wol in acht genommen /
vnd in der heiligen Schrift sich mit ernst geübet hat.

Seinen Wandel vnd Leben betreffent / ist dasselbe also be-
schaffen gewesen / das man an ihm hat spüren können / wie er
den spruch des heiligen Geistes / Psal. 119. wol beherriget /
vnd sich in der zeit darnach verhalten habe, da der liebe David
also saget: Wie wird ein Jüngling seinen weg vnsträflich
gehen wenn er sich helt nach deinen Worten. Darumb er sich
auch dem wort vnd befehl Gottes gemess verhalten.

Seinen

aus dem 90. Psalm.

Seinen Eltern war er ein rechte gehorsamer vnd frommer Son/ vnd also gar/ das/ wenn er ihnen an der stirn/ wie man sagt/ hette ansehen können/ was ihr wille gewesen/ er nach allem ihrem gefallen gelebet/ vnd sich ja mit höchstem fleis gehütet/ damit er dieselben nicht etwa zu zorn vnd unwillen reizen oder verursachen möchte.

Gegen seine Præceptores erzeigete er sich demütig vnd gehorsam/ gegen andere studiosos vnd discipulos/ besonders gegen arme Purss freundlich/ vnd war ihm keiner zuschlechte vnd zu einfeltig/ vnter den frommen/ dessen er sich geüßert hette/ wiewol sonsten junge Gesellen viel lieber mit den hochtragenden Stuhern/ denn mit armen Communitetsbrüdern umbgehen.

Ad dem gehör Göttlichen Worts/ an heilsamen gebrauch des Hochwürdigen Sacraments/ om andechtigen Gebet vnd rechtschaffenem Gottesdienst hat er sich nichts verhindern vnd auffhalten lassen.

Der hoffart vnd obermut/ welche sonsten eine sehr gemeine Kranckheit ist des jungen Volcks/ vnd besonders der Studenten/ ist er so feind gewesen/ als dem leidigen Teufel selbst/ wie solches nicht allein aus seiner ehrlichen Conuersation/ tracht vnd Kleidung/ sondern auch demütigen geberden/ Worten vnd wercken augenscheinlich hervor geleuchtet.

Diese nun/ vnd viel andere tugenden mehr/ welche ich fürze halben vbergehe/ sind se nicht anders/ denn schöne vnd herrliche früchte eines rechtschaffenen glaubens/ welchen der heilige Geist in dem jungen Menschen angezündet hat. Insonderheit aber ist daran die krafft vnd wirkung des hei-

Christliche Leichpredigt

ligen Geistes zuspüren / das er noch bey gesundem leibe die
Edele Sterbekunst fleißig studieret / vnd derwegen der schön-
den / stolzen vnd bösen Welt beyzeiten Valedicere hat / Wie
denn solches sein schönes symbolum vnd gedencspruch
ausweist / das er nemlich immerzu gebraucht / auch an-
dern / gleichsfals zum memorial in die Stambücher geschrie-
ben hat den Christlichen wunsch S. Pauli Phil. 1. Vita
mihi Christus est, mors lucrum, Christus ist mein le-
ben / sterben ist mein gewin / Sowol auch diesen vberaus
schönen vnd Christlichen Vers:

Fide DEO, mundum despice, disce mori;

Das ist

Gott du allein vertrau /
Vnd nicht auff die Welt bau /
Den Tod für dir anschau.

ER hat in angehender vnd wehrender Kranckheit
zum öfftern ersehlet / das wenn er andern das geleite zu frem-
schlaffkammerlein allhier geben / vnd in den Leichpredigten
die trostreichen Sprüche vom Ewigen leben / vnd von der
vnaussprechlichen freude vnd wonne / welcher die auserweh-
leten Kinder Gottes nach diesem zeitlichen leben im Himmel teil-
hafftig werden / das er darüber herzlich geseuffet / manchen
threnen vergossen / vnd sehulich gewünschet habe / das er
doch se ehe / se besser / auch darzu gelangen / in diesem be-
schwerlichen vnd sterblichen leben schicht machen / vnd hind-
ber in den ewigen Freudensaal vorsezet / vnd ihme auch mit
einer Leichpredigt sein letzter wille bezeiget werden möchte.

DA ihu aber vor acht Wochen vnser lieber H. Erre
Gott mit einer beschwerlichen Kranckheit angegriffen / hat
er sich sein geduldig darein schicken können / vnd alsbald des
bundes

aus dem 90. Psalm.

bundes sich erinnert / den er mit dem Tode gemacht hat.
Derwegen er auch alle seine gedanken zu einem seligen ende
vnd abscheiden gerichtet. Besonders / weil es mit seiner
Kranckheit also gefehrlich beschaffen war / das ihm hefftige
flüsse in grosser mänge aus dem Haupt auff die Brust her-
unter suncken / vnd es sich oft ansehen lies / als würden sie ihn
ersticken: Dargegen aber aus dem vnterm leib allerley
schädliche dänste vber sich stiegen / vnd also beides von oben
vnd von unten die Brust zum eussersten bedrängt / vnd der
othen zum höchsten verhindert ward. Danher auch erfol-
get / das ihm die Schenckel auffgelauffen vnd geschwollen /
Er auch im Bette nicht zu ruhen vermocht / sondern auff ei-
nem Stuel sitzende etliche Wochen aneinander schmerzlich
ist zusehen gewesen. Wann ihm aber in solcher hochbe-
schwerlichen Kranckheit bisweilen der schlaff zugegangen /
wiewol er mehrertheils die zeit mit wachen vnd schmerzlichen
kämpfen zugebracht / haben ihm die jenigen / so seiner gepfle-
get / das Haupt auffwärts halten müssen / damit er etlicher
massen Odem holen möchte.

Wie schmerzlich nun vnd ängstlich seine Kranckheit
gewesen / so grosse vnd herrliche gedult hat ihm der gütige
Gott vnter dem langwierigen Creuz verlichen / das die lange
zeit vber weder an seinen geberden noch Worten etwas vnged-
ültiges zu spüren gewest / sondern viel mehr jederman / der in
besucht / vber seinem standhafftigen glauben / ernstem gebet /
fräfftigem glauben / gefastem trost / ungezweifelter hoff-
nung / vnd beharrlichem sehnen nach der ewigen seligkeit /
sich höchlich hat verwundern müssen. Das demnach an ihm
ist erfüllet worden / was S. Paulus Rom. 5. saget: Die
trübsal bringet gedult / gedult aber bringet erfahrung / er-
fahrung aber bringet hoffnung / hoffnung aber leset nicht
zuschau

Christliche Leichpredigt

zuschanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in
unser Herz durch den heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist.
Inmassen er sich auch der gedult des Gottseligen Jobs / an
welche uns in trübsal der heilige Apostel Jacobus 1. Jac. 5.
gedencken heist/ stets vnd ohn vnterlas erinnert/ vnd hat sol-
che seine beschwerung für eitel freude gehalten / vnd daran
gedacht / was abermal Jac. 1. geschrieben stehet: Meine
liebe Brüder/ achtet es für eitel freude/ wenn ihr in mancher-
ley anfechtung fallet/ vnd wisset/ das ewer glaube/ so er rechts-
chaffen ist/ gedult wircket/ die gedult aber sol feste bleiben bis
ans ende / Auff das ihr vollkommen vnd ganz/ vnd keinen
mangel habet. Darumb er auch Gott gedanckt / das er die
malzeichen des HErrn Christi in seinem leibe hat tragen/
vnd dem Ebenbild seines Erlösers ehnlich werden sollen /
Gal. 6. Rom. 8. Alle stund vnd fast augenblick hat er herzlich
begeret auffgelöset/ vnd bey dem HErrn Christo zu sein /
Derwegen er sich auch bey zeit mit Gott versöhnet/ vnd des
waren Leibs vnd Bluts Jesu Christi im heiligen Nachtmal
theilhaftig worden. Vnd wann ihm aus Psalmen schöne
Trostsprüche vorgehalten worden / ob er schon nicht ver-
mocht nachzusprechen/ Jedoch hat er ein gläubiges Ja vnd
Amen daran gesprochen/ vnd sich dessen getröstet / was der
heilige Prophet vnd Man Gottes Assaph Psal. 73. bekenn-
et: Wenn ich nur dich habe/ HERR / so frage ich nichts
nach Himel vnd Erden. Wann mir gleich leib vnd seel ver-
schmachtet/ so bistu doch/ Gott/ allezeit meines herzen trost
vnd mein theil. Wie oft hat er doch im herzen nachgedacht
vnd bey sich nachgesagt den 6. 13. 23. 30. 31. 34. 42. 51. 77. 90.
103. 116. 130. vnd andere Psalmen mehr/ beineben den schö-
nen gesängen: Mitten wir im leben sind/ mit dem Tod vmb-
fangen.

aus dem 90. Psalm.

fangen. Item/ Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott/
etc. Item/ Wenn mein sündlein vorhanden ist / etc. vnd
dergleichen / So wol viel dächtige Gebet vnd kräftige
Trostsprüche aus der heiligen Schrift / die er immerzu
vor augen gehabt. Wenn er gefragt ward / Er solte sich
fürzlich erklären / ob er lieber noch lenger allhie leben / oder
seliglich in Christo verscheyden wolle? Hat er ohne verzug
vnd einiges bedencken geantwortet / Er begere auffgelöst
vnd bey seinem HERRN Christo zusein / Er begere mit
dem heiligen Simeon: HERR / nu lehestu deinen Diener
im friede fahren.

Hute sind es acht tage / geliebte im HERRN / das es
sich gegen abend lies ansehen / als solte er die Nacht nicht
überleben / Fordert derenthalben vnser seliger Herr Magis-
ter Ludovicus alle seine Geschwister für sich / gab ihnen
gute nacht / vnd / wie sarter vnd schmerzlich ihn auch das re-
den ankam / Jedoch ermanete er ein jedes vnter ihnen insen-
derheit / das sie Gott fürchten / ihren Eltern gehorsam leisten /
vnd eines Christlichen erbarn lebens sich beflissen solten / so
würde sie Gott segnen / vnd für allem vbel bewaren. Gleich-
fals gab er auch seinen lieben vñ hochbetrübten Eltern Christ-
lich vnd bescheidenlich Valet vnd gute Nacht / mit ange-
hengter offte widerholter bitte / sie wolten sich seinetwegen nicht
bekümmern / sondern viel mehr darüber frewen / das es nu-
mals mit im zum seligen ende kommen würde.

Wiewol nun vnser lieber HERR Gott damals ihn
noch nicht entbunden / sondern bis auff die nechst verschienene
3 vnter

Chriftliche Reichpredigt

unter dem trübsal vnd grossen schmerzen / nach seinem Väterlichen willen gehalten hat / jedoch ist die gedult vnd vn-
nachlässiger trost in seinem hertzen nicht geringer worden /
bis endlich an gedachtem Mitwoch / welches war der letzte
Junij zu frölicher tageszeit nach 8. vhren der N E X X Christus
seiner bitte ihn in gnaden gewehret / vnd mitten vnterm gebet
bey guter vernunfft in beständigem glauben vnd anruffung
vnser N E X X vnd Heilandes Jesu Christi auffgelöset /
vnd seine Seele zu sich in seine trewe Väterliche Hände / da-
hin er sie stets befohlen / auffgenommen / vnd aus diesem
Trübsal in die Ewige freude versetzel hat.

Ist derowegen vnserm seligen Herrn M. Ludovico
ergangen / was Syrach saget cap. 1. Timenti Dominum
bene erit in extremis, & in die defunctionis suae
benedicetur, das ist / Wer den N E X X fürchtet / dem
wirds wol gehen in der letzten not / vnd wird endlich den seggen
behalten. Es ist zwar schmerzlich vnd erbärmlich seine grof-
se not vnd angst anzusehen: Wir wissen aber / dz Gott die jeni-
gen / so er am liebsten hat / auch am ehesten vnd meisten züchti-
get / vnd macht doch endlich Gott an dz schmerzliche De pro-
fundis / wann seine liebe kinder lang genug geseufft / vnd
von einer Mitternacht zur andern gewartet haben / ein
fröliches Final / das es heist: Bey dem N E X X ist gnad
vnd viel erlösung bey ihm / vnd er wird Israel erlösen aus
allen seinen nöten.

Soll aber solches trawriges beyspiel die andern / vnd
besonders die rohen vnσίchern gesellen ersinnern / das sie ge-
dencken

aus dem 90. Psalm.

Dencken: Sihe/ geschihet das am grünen holz / was wil am
dürren werden? Er ist nun seliglich durch den bitteren Jordan
hindurch in das Himlische Vaterland / ist nun nicht mehr im
glauben/ sondern im schawen/ 2. Cor. 5. Er ist nun kommen
zu dem Berge Zion / vnd zu der Stadt des lebendigen Got-
tes / zu dem Himlischen Jerusalem vnd der menge vieler tau-
sende Engel / vnd zu der gemeine der Eistg. bornen / die im
Himmel angeschrieben sind / Ebra. 12. Darumb auch seine
liebe vnd sehr betrübte Eltern nicht vrsach haben sich ferner
zu bekümmern / sondern viel mehr an seinen letzten willen /
vnd schnliches begeren / das er an sie/ wie zuvor gesaget / ge-
than / gedencen / vnd ihre Seele in gedult fassen / vnd sich
des trösten sollen vnd können/ das sie vnd wir alle gewis sint/
er habe eine gute Ritterschafft geübet / habe seinen lauff voll-
endet / habe glauben vnd gut gewissen behalten / vnd sey ihm
nun beygelegt die Kron der Gerechtigkeit.

Hie in diesem leben hat ihme Gott zweene Ehrenkrän-
ke auffsetzen lassen / das er baccalaureus vnd Magister
Philosophia mit besonderm Rhum worden ist. Aber in
der Himlischen vnd Englischen Academia ist er nun al-
bereit in Doctorem promoviret, vnd hat die ewige
vnd unverwelckliche Krone der vnauffhörlichen Freude /
Bonne / vnd Herrlichkeit bekommen / welche er an jenem
Tage der frölichen aufferstanding der Todten / für Gottes
Angesicht / vnd für allen Auserwehleten Engeln vnd Men-
schen in Ewigkeit tragen / vnd vns sampt seinen lieben
Eltern zeigen wird.

Christliche Leichpredigt.

Der ewige Allmächtige Gott / der vnserm Seligen
Herrn M. Ludovico Hunnio eine fröliche aufferstehung
verleihen wird / der wolle vns alle im beständigen glauben /
vngeweyffelter hoffnung / vngesärbter liebe Gottes vnd des
nächstes / durch seinen heiligen Geist bis an vnser Ende erhal-
ten / vnd geben / Das wir diesem schönen Exempel nach leben /
vnd auch seliglich dermal eins / wenn es Gott wird gefellig
sein / nachfahren / vnd in das ewige Leben eingehen mö-
gen : Welches mir vnd euch allen Gott Vater /
Sohn / vnd Heiliger Geist gnes-
diglich verleihen wolle /
Amen.

Eine an

Eine andere Christliche
Leichpredigt.

Über dem Begre-
nis des seligen Kinds / Hedwig / D.
Egidij Hunnij Eheleiblichen Töchterlein /
so den 13. Decembris Anno 83. zu Marburg
in Hessen in Gott seliglich entschlaffen.

Psalmo 127.

Sihe / Kinder sind eine gabe des
H E R R N / vnd leibs frucht ist ein ge-
schenck.

Geliebten im H E R R N Christo / Es
hatt Gott der H E R R nach seinem heiligen
willen auff dis mahl frommen Christlichen El-
tern ein frommes liebes kind genommen / vnd
von ihnen aus diesem Leben zu sich gefordert /
zu dessen Begräbnis wir jetzt miteinander versamlet seindt.
Wiewol nun im ganken 127. Psalmen vom abscheid des
Menschen aus diesem Leben ausdrücklich nicht gehandelt
wird / Jedoch dieweil der lieben kinder darin gedacht wird /
was von denselbigen zu halten / vnd wie wir sie ansehen sol-
len / das sie nemblich ein gabe vnd geschenck Gottes sein / vnd
vns dieselbige Wort zur Lehre vnd Trost dienen / beyde die
Kinder recht zu ziehen vnd zuhalten / wenn vnd dieweil man sie
hat / vnd auch sich derselben zugetrösten / wenn sie Gott ab-
fordert /

J iij

fordert /

Christliche Leichpredigt

fordert / So wollen wir sie auff dismal mit der hälffte Gottes fürslich vnd einfältiger weise miteinander bey gegenwertiger Christlicher Leiche beherrigen vnd betrachten.

Vnd spricht David dannach also. **Sihe / Kinder sind eine gabe Gottes / vnd leibs frucht ist ein geschencke.** Es wil der heilige Geist beweisen / das vnser Menschlich sorge / mühe vnd arbeit vergeblich vnd vmb sonst seye / wo Gott nicht seinen Segen gebe / was Gott seinen freunden gönne / das gebe er ihnen aus gnaden schlafend / da füret er nun zum Exmpel die Kinder selbst ein / als für welche vnd vmb welcher willen die meiste sorge genommen vnd gemacht wird / wie man sie erhalte vnd ihn viel verlasse / vnd wol fürstehe / etc.

Vnd damit er vns auff dis Stück wol zu mercken wacker vnd fleissig mache / brauchet er das wörtlein / **Sihe /** als der etwas sonderlichs leren vnd sagen wil. Was ist denn ? Kinder sind eine gabe Gottes / das ist / vmb sonst ist / das ihrs mit ewer arbeit vnd sorgen wollet ausrichten / sind doch die Kinder selbst / für die ihr sorget vnd arbeitet / nicht in ewer gewalt / sondern Gott gibt sie / vnd hat sie auch macht wider zu nemen nach seinem gefallen / vnd richtet ewer sorgen dafür nichts aus / weder das ihr sie bekommt oder verlieret.

Vnd damit wirs desto mehr zu herhen nemen / spricht der heilige Geist diese meinung noch auff eine andere weise vnd mit andern worten aus : **Leibes frucht ist ein geschencke /** da dann das wort / **Leibes Frucht /** sehr lieblich ist / dann es kommen die Kinder (wil er sagen) durch Gottes seggen durch die
die

aus dem 127. Psalm.

die Natur/ vnd sind ihrer Eltern fleisch vnd blut/ vnd derhal-
ben auch so lieb/ das viel Eltern aus derselbigen liebe vmb
ihrer Kinder willen zu viel thun vnd sündigen/ gleichwol
sind dieselbigen Leibs Früchte ein geschenke Gottes/ der sie
aus gnaden gibt/ vnd sonder zweiffel auch erneeren vnd ver-
sorgen wil. leiblich vnd Geistlich.

Gibt vns demnach der heilige Geist mit diesen worten
zuerkennen vnd zulerren. Erstlich/ Woher die grosse lie-
be der Eltern gegen ihre Kinder komme/ vnd warumb sie
billich vnd recht ist/ Nemlich aus vnd vmb zweyer vrsachen
willen. Erstlich/ von wegen der Natur/ das Kinder der
Eltern Leibs fruchte/ vnd also fleisch von ihrem fleisch/ vnd
bein von ihrem bein sind/ Dann ja niemand je sein eigen
fleisch gehasset hat. Darnach dieweil Kinder eine Gabe
vnd geschenke des höchsten Gottes seind/ der sie geschaffen/
vnd den Eltern gegeben hat. Dann so wir pflegen die gabe
zu achten/ nach deme der sie geben hat/ wie denn auch grosse
Herrn grosse vnd edle gaben pflegen zu geben: Wie viel
mehr sollten wir diese gabe der Kinder achten/ nach dem
hohen vnd hehren Geber vnd Schepffer/ Gott dem Herrn/
dann ja seine Gaben die aller edlesten vnd besten seind/ Derhal-
ben auch vmb seiner willen zu ehren vnd zu lieben.

Daher kompt nun auch herliche vnd schmerz-
liche brast/ Wenn Kinder sterben/ vnd ist auch derselbig
brast an sich selbst aus diesen vrsachen vnuerwerfflich vnd
vnuerboten/ Vnd wird vns von Gott selbst wol zugelassen
vnd gegönnet. Darumb Ecclesiastici am 38. geschrieben ste-
het: Mein Kind/ wenn dir jemand stirbt/ so beweine ihn/
vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd klage/ als sey dir gros leid geschehen/ vnd verhälle seinen
leib gebürlicher weise/ vnd bestatte ihn ehrlich zum Grabe/
du solt bitterlich weinen/ vnd herzlich betrübet sein vnd leidt
tragen/nach dem er gewesen ist/ Wie dann auch solches be-
weisen die Exempel der heiligen / etc. Es sol aber auch solch
betrübnis mit rechtem glauben vnd nach Christlicher weis
moderirt vnd gemessiget werden/ wie an vorangezogenem
ort Eecl. 38. dabey siehet / Tröste dich auch wider/das du
nicht trawrig werdest / dann von trawren kömmt der tod/
vnd des hertzen trawrigkeit schwachet die kräfte. Vnd in
der ersten Epistel an die Thessalonicher am 4. Capitel.
wird zwar das trawren nicht verboten / aber zu trawren
wie die Heiden/ die keine hoffnung haben / das wird ver-
boten.

Um andern leret vns dieser Spruch/ das wir die
Kinder recht ansehen/ vnd halten sie nicht allein als ein werck
der natur/ sondern als eine sonderliche Gabe Gottes/ vnd das
für danckbar seyen. Dann das ist ein gemeiner/ doch grosser
mangel vnter den Leuten/ das sie die Kinder für ein blos na-
türlich werck halten/ vnd das werck vnd gabe Gottes/ vnd
wie Edel dieselbige sey/ darunter nie ansehen / sagen / ja /
die Gabe hat ein jeder Bawer/ Es ist eine gabe/der man wol
entberren kan/ wer ihrer am wenigsten hat der ist am besten
dran / erschrecken derhalben/ wenn sie Kinder bekommen /
zürnen vnd murren manchmal drüber / vermeinen sie müs-
sen darüber verarmen / wünschen ihnen den tod/ vnd geben
also für diese aller edelste gabe Gott dem H & X X N seinen
danck nicht/ vnd warten der Kinder nicht wie sichs gebüret/
vnd ziehen sie nicht recht/ offtermals weder zu diesem zeitlichen
leben

aus dem 127. Psalm.

leben noch zu dem ewigen. Wenn man aber die lieben Kinder nicht allein für frucht des leibes / sondern für gaben und geschenke Gottes ansieht / so mus danck gegen Gott / und rechte erziehung der Kinder erfolgen / Denn der sie gegeben hat / Gott / der wil / das man ihnen rechte vorstehe / das sie keinen schaden durch verwarlosung empfangen / und ihnen rechte und gebürlich gepfleget und gewartet / erzogen / genereret / erhalten / und ihnen also für gestanden werde / dz sie erstlich in diesem leben ehrlich auskommen / und zu etwas gutes und dem gemeinen nutzen fürtreulich gerathen mögen / Allermeist aber / das sie als die pflansen des Reichs Gottes / und erben des ewigen Lebens / zu Gottes erkänntnis / aller frombkeit / Gottes ehren / der Kirchen Gottes erbawung und zur ewigen Seligkeit / und also zu dessen hand / von welchem man sie empfangen hat / erzogen werden. Und wo Eltern dieser zweyer dingen / und dieser leiblichen und geistlichen pflegung und wartung / an ihren Kindern vergessen und verseumen / wil und wird es Gott schwerlich an ihnen rechnen und straffen.

Also lesen wir von Lea / des frommen Patriarchen Jacobs gemahlin / das sie ihren Söhnen solche namen gab / damit sie ihre danckbarkeit gegen Gott / und das sie dieselben für gaben Gottes ansehe / öffentlich zuversetzen gab. Dann da ihr der erste Sohn Ruben gegeben ward / Nennet sie ihn ein Schaukind / und spricht / der H & X hat mich angesehen / und diesen Sohn gegeben. Den Simeonem nennet sie einen hörer / und sprichet / der H & X hat mich erhört. Den Juda nennet sie einen bekennet / dann (spricht sie :) nun wil ich dem H & X dancken. Und die fromme Anna / erbat ihren Sohn Samuel vom H & X / 1. Sam. 1.
R versprach

Chriſtliche Reichpredigt.

verſprach/ vnd gab ihn auch demſelbigen widerumb / das er ihm alzeit dienen ſolte. Vnd ſpricht Chriſtus / Marci 10.

Lasset die Kinder zu mir kommen Welches dann nicht anders geſchicht/noch geſchehen ſoll / Denn wenn man ſie fluchs vnd ſo bald wenn ſie geboren werden / durch das Bad der widergeburt/die heilige Tauffe/Chriſto/vnd ſeinem reich leſſet einverleiben/ darnach alzeit durch dz gleubige gebet Gottes beſihlet/vnd von der Wiegen an/vnd alzeit fort zu aller Gottesfurcht / beten / vnd Gottesdienſt erzeucht vnd anweiſet / Wie auch S. Paulus derhalben ſpricht / Ephes. 6. Ihr Eltern: Reizet ewre Kinder nicht zum Zorn/ſondern erziehet ſie/ in der zucht vnd vermanung zu dem HERRN.

Zum dritten dienet vns dieſer ſpruch wider die vergebliche ſorge/ ſo wir für die Kinder pflegen zu tragen. Dann wiewol das Amptſorgen Vatters vnd Mutter/daruon droben gehöret billich geboten vnd notwendig iſt/ jedoch aus Menſchlicher ſchwachheit / wird daſſelbige offt von vielen vberſchritten / vnd wird eine Heidniſche / Vngleubige / Fleiſchliche ſorge draus / wie man die Kinder erhalte/ erneere vnd ihnen viel verlaſſe / etc. Nun Lehret vns aber der H. Geiſt alhier / das ſie gaben Gottes/vnd alſo ſeine Creaturen vnd geſchöpff ſein ſo mus draus folgen/ das ſie Gott auch ihm wil laſſen bevohlen ſein/in allem deme was ſie ſind/ vnd was ſie bedürffen an Leibe vnd Seel. Dann/ iſt nicht das Leben mehr denn die ſpeiſe? vnd der Leib mehr denn die Kleidung? Matth. 6. Nun hat ihnen Ja Gott Leib vnd Seele gegeben / darumb wil er ihnen auch Väterlich verſehen / was ihnen dazu von nöten / wie er ſich denn aller vnuernünftigen Creaturen annimpt, die Vogel vnter dem Himmel neeret/ vnd die Blumen

aus dem 127. Psalm.

27
men auff dem Felde kleidet / etc. Also versorget Joseph
seinen Vater Jacob / vnd seines Vaters ganzes haus / ei-
nen jeglichen nach dem er Kinder hatte / im lande Aegypten /
Genes. 47. So hat Gott seine heilige Engel / den Kindern zu
sonderlichem Schutz / Schirm vnd beywonunge zugeordnet /
da sonst warlich vnmöglich were / das sie durch alles vnser
auch das aller vleissigste aussuchen möchten für schaden vnd
vnfall behütet werden / Matth. 18. Ihre Engel im Himmel
sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Wie denn auch vnser lieber H. X. X. Jesus Christus
nicht weniger für sie / vnd ihre arme Seelen gesorget / für sie
gelitten vnd gestorben / sie durch seinen verdienst geheiligt /
vnd durch sein Wort vnd Geist geheiligt vnd gereinigt / als
auch die Alten / Ja das größte theil seines Himmelreichs vnter
den lieben Kindern hat / Wie vorangezogener spruch Christi /
Matth. 18. lehret. Sehet zu / das ihr nicht jemand von
diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch / ihre Engel
im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters
im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen / selig
zu machen das verloren ist.

Zum vierden vnd letzten / dienen vns diese wort zum
Trost / Wenn Gott durch den leiblichen Todt / die Kinder wis-
der aus diesem Leben abfordert / Dann er hat je die Kinder
keiner andern gestalt / in dis leben kommen lassen / vnd ihren
Eltern gegeben / daß das er als mit dem seinen / vnd seiner ga-
be / gleichwol wil volligen gewalt vñ macht haben zu thun / wie
er wil / vnd also sie hie lang zu lassen / oder aber bald wider zu
sich zu fordern / wie Syrach im 17. cap spricht. Gott der Herr
hat

Chriftliche Leichpredigt

hat den Menschen geschaffen aus der Erden / vnd mache
ihm wider zur Erden / vnd bestimmet ihm die zeit seines lebens.
Vnd Hiob. 14. Der Mensch hat seine bestimmete zeit / die zeit
seiner monden stehet bey dir / du hast ihm ein ziel gesetzt / das
wird er nicht vbergehen.

Darumb sollen wir vns Christlich / trösten / vnd
vnsere hertzen zu frieden stellen / wenn vns liebe kinder durch
den zeitlichen Todt abgehen / Sintemal wir wissen / wer sie
nimmet / vnd wo hin sie kommen / nemlich / wie Hiob saget /
1. cap. Der HERR hat gegeben / der HERR hat genommen /
des HERRN name sey gebenedeyet. Vnd David wu-
ste 2. Sam. 12. das sein kind bey Gott / vnd alda were / dahin er
selbst gedachte vnd glaubete nach diesem leben zu kommen /
welches ja der Ort der ruhue vnd ewigen Seligkeit ist in der
allerheiligsten anschawung vnd bewohnung Gottes / seiner
Engel vnd aller auserweleten Seelen.

Allermeist aber / sollen sich fromme Eltern in diesem
fall trösten / wenn sie an ihren lieben Kindern die primitias
Spiritus, vnd anfang des Geistes Gottes / vnd gaben des-
selbigen gespüret vnd vernommen haben / wie sie angefan-
gen sich zu Gott ziehen zulassen / Beten zulernen / vnd der-
gleichen / an welchen man sieht die Inwohnung vnd wir-
kung des heiligen Geistes. Item / Wenn die Eltern wissen /
das sie an ihnen (den Kindern) nichts versaumet / vnd ihr ge-
bürlich Ampt mit der erzühung / Zucht vnd Lehre / bey ihnen
treulich gethan haben. Dañ so können vnd sollen sie im wenig-
sten nicht zweiffeln / sie sein bey Gott / welcher es auch in de-
me / da er sie alhier abgefördert / sonderlich gut mit ihnen ge-
meinet / vnd sie von den sünden vnd aller widerwertigkeit
vnd

aus dem 127. Psalm.

vnd vielfeltigem elend/ deme dis leben vnterworffen/ zeitlich
vnd bald erlöset vnd befreiet hat/ vnd vorher genommen/ das
sie bey ihm in der seligkeit ihrer lieben Eltern erwarten/ vnd
alda bey Gott wider ewig beyeinander sein vnd ewiglich blei-
ben sollen.

Also haben wir nun/ geliebten im HErrn Christo/ die-
sen Spruch Davids / Sihe/ Kinder sind eine Gabe des
HErrn/ vnd leibs frucht ist ein geschenk/ küniglich vnd ein-
feltiglich miteinander betrachtet/ vnd daraus vier Leren geno-
men. Die erste/ woher Christlichen Eltern das schmerzliche
trawren vnd betrübnis komme/ wenn inen ihre liebe kinder mit
tod abgehen/ vnd das Gott dasselbige trawren in nicht mis-
fallen lasse/ wenn es in seinen Christlichen ziele vnd mahlen
bleibet. Zum andern/ wie dieser Spruch die Eltern ihres
ampes an den kindern erinnere/ was sie inen zu leisten schuldig
seyen. Zum dritten/ Was aber auch Gott/ vermög dieses
Spruchs bey den Kindern thun wolle. Vnd endlich wie
sich Christliche Eltern des zeitlichen abscheids ihrer lie-
ben Kinder getrosten/ vnd ihre Herzen zufrieden stellen können
vnd sollen.

Also helt sichs nun auch mit diesem seligen Kinde/ des-
sen leib wir jekund zur ruhe geleget haben. Denn nachdeme
dasselbige seinen lieben Eltern von Gott bescheret vnd
gegeben worden/ haben sie es dem HErrn Christo so bald
durch die heilige Tauff einleiben/ vnd durch das Bad der
Widergeburt zum Reich Gottes wider vnd newgebenen
lassen/ Vnd aus trewer Elterlichen liebe / alle Christliche
gebürliche wartung vnd pflegung an dasselbige gewendet /
Insonderheit aber sein zartes herzelein zur Gottes furcht vnd
allen Göttlichen dingen angefangen zu informiren / Dazu
K iij dann

Christ. Reichpr. aus dem 127. Psalm.

Daon es sich also geschicket / das an ihm / wie jung es auch noch
gewesen / vnd das dritte jahr seines alters noch nicht erfüllet /
gleichwol die inwohnung vnd wirkung des heiligen Geistes /
reichlich gespüret vnd gesehen worden / das es als ein gehor-
sames stilles Kind / zu allem gern gefolget / albereit sein vnd
zu verwunderung hat beten / Psalmen sprechen / vnd geist-
liche Liedlein etlicher massen singen können / wie es dann
dieselbigen Christlichen Haus exercitien vnd vbungem an den
Eltern vnd seinen grösser geschwistern teglich gewohnet ge-
wesen / vnd Kinder bald fassen was sie hören vnd sehen /
Vnd were also treffliche hoffnung einer feinen Christlichen
personen an ihme gewesen / wenn nicht Gott der Allmechtig
ein anders vnd bessers mit ihme versehen / vnd es in sei-
nen Väterlichen schoos / ehe dann es alhier viel jahr erfüllet /
zu sich in das Reich der Seligkeit abfordern wollen. Hat
auch ein vernünfftiges seines ende / mit handbietung allen
seinen geschwistern genommen / vnd in Gott ruhelich vnd se-
liglich entschlaffen. Dessen allen sich seine liebe Eltern zu
trösten / vnd dis ihr Kind bey Gott dem Vater gewislich
wissen sollen.

Gott der Vater aller gnaden vnd barmherzigkeit /
wolle ihme mit vns allen eine fröliche selige aufferstehung
am Jüngsten tage verleihen / vmb Jesu Christi seines
lieben Sons willen / Amen.

SEQVNTVR PORRO, QUÆ
ad cohonestandum funus M. Ludovici p. m.
pertinent.

RECTOR

99
RECTOR ACADEMIÆ
VVITEBERGENSIS, M. IOHANNES
HAGIVS VVitebergensis, Mathema-
tum Professor.

FORTES CREANTVR
fortibus & bonis, graviter ac vere pro-
nunciat Horatius. Si enim animalia bruta
sui non solum generis, sed etiam indo-
lis sobolem progignunt, ut testatur expe-
rientia, & loco eodem perhibetur: quin homo præstans ho-
minem præstantem procreare, & imprimis pater Christianus
Christianum filium educando sui similem reddere & deo
queat, ut negando in dubium vocari non debet, ita probando
confirmari nunc quidem minimè est necesse. Iactatur quie-
dem vulgo, ἡρώων παῖδες ἀώβοι: sed iactatur tantum;
neque enim quod aliquando accidit, semper accidere status
entium est, neque id non plurimis exemplis refutari sine ne-
gotio potest. Verum quid opus est verbis? Qui vir
& quantus sit Dn. Doctor ÆGIDIUS HVN-
NIVS, quam præclare de Ecclesia Christi meritus,
quam fideliter ac strenuè de nostra hac Academia &
civitate quotidie mereatur; agnoscunt pii, prædicant docti,
rectè sentiens posteritas omnis ore pleno commemorabit.
Atqui suscepit is ex uxore sua, fœmina præstantissima,
filium primogenitum LVDOVICVM, indolis rarissi-
ma, pla-

ma, planeq; singularis ac divina: quam ille ad doctri-
nam & virtutes paternas representandas, ad omniaq;
summa divinitus sibi datam fuisse, & jam in hoc ineun-
tis etatis flore claris argumentis indicabat, & re tandem
ipsa cumulatissime ostendisset, si per Dei opt. Max. vo-
luntatem, cui uni sapienti ac benigno constant rationes
factorum suorum, vitam ducere diuturniorem potuisset.
Natus autem fuit M. LUDOVICVS Dn. AEGI-
DII, Doctoris, Pastoris, & Collegae nostri F. HUN-
NIVS anno 1577. 23. Febr. inter 1. & 2. pomeridia-
nam. In sacra baptismatis stipulatione interventorem
fideiq; jussorem habuit Illustrissimum Hassorum Princi-
pem ac Landgravium Ludovicum &c. in cuius quide, ut
& Illustrissimae ejus coniugis Hedvige, excellentis me-
moriae, propter elucescentem jam tum in tenera etate pracla-
ram, qua diximus, indolem clementissimis amoribus ac deli-
cijs fuit: cum eum valde adhuc puerum in aulam subinde ac-
cersendum curarent, & paternae institutionis, in qua com-
plures Psalmi insigniores facile eminebant, pericula faci-
entem non sine voluptate auscultarent. Optimis deinde arti-
bus ac linguis felici & expedito profectu sub solertissi-
mis praeceptoribus eruditus, primam Philosophiae laure-
am duodecimo etatis suae anno consecutus est Marpurgi:
decimoq; septimo post etatis anno gradum Magisterij,
Decano PETRO OTHONE, hic apud nos obtinuit,
meritus inter competitores quinquaginta quatuor locum
quartum.

200
quartum. Studium postea Theologiae ingressus, eam in frequentandis publicis lectionibus, privatisque disputationibus, & aliis exercitiis obeundis diligentiam & assiduitatem adhibuit, ut parentem in spem certissimam erigeret progressus eximij. Idque eo magis, quod Cl. viri & Theologi Dn. D. MARTINI CHEMNITII locos communes latissime patentes privata industria in angustum contrahere ad memoriae subsidium instituerat. Porro religiosam in Deum pietatem dictis factisque in omni vita egregie coluit: eamque aluit, & confirmavit sedula auscultatione praeconiij Verbi divini, bibliorum quotidiana lectione, precum assidua recitatione, Sacramentorum crebra usurpatione, & rerum aliarum frequenti exercitatione, quibus virtutes Christianae mirifica accipiunt incrementa. Parentibus obsequentissimus fuit, adeo, ut sollicitè illorum offensionem modis omnibus declinaret. Humilitas non ficta ex universa ejus conversatione est perspecta. Illud verè fuit Spiritus sancti in ipso opus, quod valetudine integra à multis annis animum suum à rerum mundanarum curis abductum ad mortis meditationem transtulerat, pro Symbolo usurpans illud Apostoli: Vita mihi Christus est, mors lucrum: itemque versiculum istum: Fide Deo, mundum despice, disce mori. Quas quidem sententias & suis praescribebat, & amicorum libris inscribebat: ut liquido pateret, semper ipsum ad exitum vitae fuisse accinctum. In morbo retulit, saepenumero se, cum
L in con-

in concionibus funebribus audivisset latissimas illas pro-
missiones de sempiterna felicitate eorum, qui in Domino
moriuntur, in gemitus ac lacrimas erupisse, vota quoque fe-
cisse, ut cito sibi quoque liceret hinc emigrare in aeternam
beatitudinis, ac verae patriae domicilium. Quod quidem
votum subinde egrotans repetivit. Putatur autem illa res-
pirandi, quo morbi genere conflictabatur, difficultas
extitisse partim ex vehementi catharro, partim a pituita
& flatuum collecta copia propter duos organa, ventriculi
& hepatis, & splenis: ubi distento sursumque per vim com-
pulsio diaphragmate pulmones coarctabantur, & muscu-
lorum thoracis motus impediabatur. Hinc tumor pe-
lun-
ertus est, hydropis haud dubius praenunciatus. Caeterum in
molestissimo hoc & diuturno morbo, cum nec acquiescere
quidem in lectulo posset, sed in sella sedere aliquot septi-
manis cogeret, ubique somnum capere metu praefocationis,
tantam adhibuit constantiam, patientiam, & fidem ac
spem in Deum, ut parentibus, domesticis, & iis, qui
ipsum indiserent, esset admirationi. Negabat enim se
velle, ut ex hoc morbo revalesceret, sed potius cum Chri-
sto suo esse cupere constanter affirmabat: iterans interea
symbolum suum, Phil. 1. & preces crebras ardentisque ad-
jungens. Ingravescente morbo, sponte sua porrecta ma-
nu patri ac matri valedixit, itemque accersitis sororibus ac
fratribus singulis: subiiciens commonesactiones de Deo
colendo, parentibus observandis, & officij cuiusque parti-
bus di-

101
bus diligenter obeundis. Nec ita multo post, animo im-
perterrito, & ratione in omnes partes sana, inter preces,
ac suspiria, morte placidissima Deo animam, corpus ne-
curre reddidit: idq; nudius tertius post horam octavam
matutinam. Quod restat, par est, qui superstites sumus,
ut ejus, qui tam pie & vixit & mortuus est, quiq; olim
Reipublice Christianae magno & ipse cum adjumento tum
ornamento futurus erat, nisi Deo aliter visum fuisset,
qui, quos amat, mature ad se & consortium beatorum
ex hac mortalitate, & calamitate evocat, huius igitur
tam pij, modesti, ac docti juvenis exequias, par est, ut
frequentes prosequamur, quibus ordine naturae suo cuiq;
tempore sequendum erit: idq; ut nostrae jurisdictioni sub-
jecti faciant, & hodie ante aedes Dn. Doctoris HUNNII
convenient hora secunda, magnopere jubemus. Prop. die
Visitationis Mariae. Anno M. D. XCVI.

L ij REVE.

REVERENDO ET
CLARISSIMO VIRO, D. ÆGLI-
DIO HVNNIO, SACRÆ THEOLO-
giæ Doctori, Professori in Academia
VVitebergensi, & Ecclesiæ Pastori
ac Superintendenti Domino &
amico colendo.

S. D.

Reverende & Clarissime D. Doctor
amice colende, Cum ex hospitibus,
isthinc in Daniam his diebus per
hanc urbem profectis, intellexissem,
Filium tuum M. Ludovicum, excel-
lenti ingenio divinitus ornatum, &
omnium artium doctrinâ excultum, & non solum
naturâ ad virtutem excitatum, sed etiam divino spi-
ritu accensum & gubernatum, ex hac vitâ disces-
sisse: magno te in dolore & mœstitiâ versari non
dubitabam. Etsi autem diu jam scribendi offi-
cium utrinq; intermisimus, & huic ipsi consolâ-
tionis officio, quod mora tardat, gratiam fortè ab-
futuram verebar: tamen tali amici tempore, aliquam
συνωδία significationem per literas ostendendam
esse judicavi. Gravissimas enim te & doloris & desi-
derij causas habere agnosco. Etsi autem lugere pi-
um est, & quò naturæ sunt generosiores, eò veriores
nativa *σοφῶν* dolores ciet: tamen simul etiam nos pa-
ternæ Dei voluntati in ærumnis æquo animo subijci
& obedire æquum est. Nec verò jam magnifica &
fortia illa Stoici animi excelsi & doloribus invicti
dogmata tibi propono, quæ vitam securam, & nullis
fortis

fortuna adversis casibus infestam, Mare mortuum
vocant: nihil habere, ad quod exciteris, ad quod te
concites, cuius denunciatione & incurſu firmita-
tem animi tui tentes: & quæ in fortuna castris se,
quàm in deliciis, haberi malunt.

Illas te consolationes, quas Deus ecclesie suæ
in doctrina Christiana tradidit, & quas tibi notissi-
mas, & à te aliis sæpè propositas esse scio, tuo etiam
dolori opponere non dubito, quòd videlicet scis-
mus, nec nasci nos, nec extingui casu, ac ne quis-
dem passeris sine Dei voluntate vitam amittere.
Cum igitur Dominus fecerit nos, & non ipsi nos;
& certo consilio singulis certa vitæ spacia & metas
constituerit: non decet nos, ac ne possumus quis-
dem, Dei sapientia & voluntati repugnare. Cumq̃
nos, qui Christo nomen dedimus, & fide corpori
ipsius inferti sumus, victimas morti destinatas, &
omnis generis afflictionibus obnoxios esse sciamus:
non competit nobis sanctissimum victimæ nomen,
si frementes & inviti manum Domini nobis imposi-
tam sustinemus. Eruditissima omnino, & plena
Christianæ pietatis & sapientia, & omnibus piis pa-
ne quotidiano magis necessaria est hæc sanctæ crucis
schola, ubi vocabula nostræ professionis, quid do-
lor? quid consolatio sit? quid fides in doloribus &
ærumnis Deum nos propter Christum diligere, nos
bis adesse & opem ferre statuens? quid fiducia ex so-
lo Deo, & non ex humanis præidiis pendens? quid
vera & seria invocatio Dei? quid patientia? quid
constantia sit? quid amore iustitiæ & non timore pœ-
næ Deo obedire sit? utcumq̃ intelligere incipimus:
& Timorem Dei, contritionem, fidem, in paterna
L iij Dei

Dei benevolentia & misericordia propter Christum
promissa acquiescentem, veram invocationem &
spem vitæ ac consuetudinis cum Deo æternæ, aliis
quantum exuscitamus, exercemus, polimus, & ar-
dentiorum ac firmiter reddimus. Nam in rebus
prosperis & ad voluntatem nostram perpetuò fluens
tibus, quàm languidæ sint & debiles hæ virtutes
Christianæ, ecclesiæ propriæ, quantum frigus sit pie-
tatis, quæ glacies nostrorum pectorum, in his mœ-
roribus experimur, in quibus paululum animos sur-
sum ad Deum erigere, & desiderium aliquod vitæ &
gloriæ cum Deo æternæ, quod in vita secura & tran-
quilla perexiguum est, seriò concipere, & assiduis
cogitationibus & votis ad cœlestia & divina bona
aspirare, & terrenas opes, voluptates, gloriam, quæ
sola ferè generosis mentibus proposita est, negligere
& contemnere incipimus, ut in gravissimo Nazia-
nzeni versu dicitur:

Θυμὸν βλέψοι ἄνω, χθονίων δὲ Ἰπλήθει πάντων.

Δόξα ἐμοὶ χριστὸς, πλὴτος μέγας, ὃν ποτ' ἰδοίμι

Νῶ γυνώ καθαρῶς, τ' ἄλλα δὲ κόσμῳ ἔχει.

Ad hanc supernæ & cœlestis vitæ consuetudinem, &
veri ac summi boni fruitionem, quòd Ludovicus tu-
us iam evocatus est, gratulari ipsi de Christi & cœles-
tis ecclesiæ consuetudine meritò debemus, in quâ
paulò post rursus eum complectemur, & sine ullo
peccato, sine caligine, Dei sapientiâ & luce vera fru-
entes, D E V M, qui erit finis desideriorum nostro-
rum, sine fine videbimus; sine fastidio amabimus, si-
ne fatigatione laudabimus, ut Augustini verbis utamur,
Quæ, ut priora omnia, etsi notissima tibi, nec
à me subijci opus esse scio: tamen cùm sint καὶ φῶς

λῶν

205
λων ἄχη, & κλαίειν μετὰ κλαίοντων divinā voce iubeas
mur: ad officium pietatis & gratitudinis amico des
bitæ pertinere iudicavi societatem mœroris ac luctus
meam tali tempore ostendere. Consolatio alio
quin, ad præsentem tuum casum accommodatissima
est Philippi epistola, ad D. Pfeffingerum, filii M.
Iohannis, cōdiscipuli olim mei, ob tum lugentem: in
quâ hæc verba, ad te, M. Ludovici discessum imma
turum mœrentem, scripta mihi videntur: Auge for
tasse dolorē tuum cogitatio de ipsius ingenio, erudi
tione, virtute, & dulcissimam cari filii consuetudi
nem desiderat. Sed hoc ipsum decus minuere luctum
debet, quia & his virtibus scis eum, hoc bre
vi curriculo multis profuisse, & vidistis testimonia
pietatis, fidei, &c. Malo enim te gravissimam illam
& accuratè elaboratam consolationem, in ipso fonte
epistolarum illius pag. 309. 310. quàm à me des
criptam, cognoscere: Præsertim, cū jam antè,
iusto verbosior fuerim. Sed spero te, pro eximiâ boni
tate & candore tuo qualescunq; hoc meum scri
bendi officium, bono & simplici animo susceptum,
benignè accepturum esse. Bene & feliciter vale,
Pridie Assumptionis Mariæ, anno post Ascensionem
filii duodecimo; ætatis sexagesimo, in cœlum evoca
ta. Anno 1596.

R. D. T.

Amicè colens

David Chytraus.

Episto

Epistola Consolatoria

alia ad eundem.



ALVTEM à Domino plurimam & sempiternam tibi tuisq; omnibus, ardentibus votis precor, Reverende & Clarissime Domine Doctor, amice & frater in Christo Domino plurimum honorande. Hesternae luce in Comitatu Illustrissimi Principis Palatini, DEI beneficio, saluus Vinariam veni, ibiq; Clariss. virum D. D. Mylium offendi, qui primo statim congressu mihi de tuarum rerum statu sciscitanti triste nuncium de immaturo filij tui M. LUDOVICI obitu retulit. Quid vero immaturum dico? cum sapientia penè incredibile, mihi saepe multumq; à studiosis Marpurgensibus & Vitebergensibus predicata, ad iustam aetatem jam pridem pervenerit, breviq; consummatus, ut Philonis verbis utar, expleverit tempora multa. Etsi igitur tibi, fratri observando & optatissimo, ex ani-

104
ex animo condoleo, idq; eò magis, quod isti-
us calamitatis non planè sum expers, sed in
meipso non semel animaduerti, quàm gra-
uis hæc crux parentibus esse soleat: ipsi ta-
men Ludovico, qui ex difficilimo & pericu-
loso hoc seculo ad Salvatoris nostri Christi
& beatorum consuetudinem piè & placidè
migravit, felicitatem istam nequaquam
invideo; nec dubito, ex singulari DEI de-
mentia festinam hanc euocationem profe-
ctam esse: teq; illum aliquando visurum in
gloria longè maiore ac splendidiore, quàm
Iacobo patri grandævo visus est filius, quem
amissum putabat. Qua de re cum certissi-
mam per Spiritum Sanctum effusum in cor-
dibus nostris persuasionem conceperis: in
hac quoq; afflictione in Domino gaudere, in
ipsius voluntate paterna humiliter acquie-
scere potes ac debes. Sinamus mortuos lugere
mortuos suos, atq; in luctu perseverare eos,
qui hanc spem non habent. &c.

Iacobus Heilbrunnerus D.

M

Epice-

*Epicae dia siue Carmina lugubria in
honorem defuncti scripta.*



Væritur, an possit mors immatura vocari?
Quod mortem hic citius, serius ille, subit?
Hunnius octavum & decimum vix clauserat
annum,
Ille animæ, ô Hunni, pars preciosa tuæ.
Exiit membris juvenis, cœloq; locatur,
Inq; Dei ludit Spiritus usq; sinu.
Dignus erat longum & benè Vivere, dignus acerba
Nulla pati, tantæ mens pietatis erat.
Abstractum justo citius tota urbe queruntur,
Quotquot Castalio guttura fonte rigant:
Et dolor affirmat; sacri sed cœdiciis autor
Dirimit hanc litem, & nos meliora docet.
Tempora non etenim sunt annumeranda, nec ætas,
Ut discas, utrum hic vir sit, & ille puer.
Aurea decerpunt verno sub tempore poma,
Cætera cum florent arboribusq; virent.
Prima cadit, quæ prima recludit odoribus hortos,
Quâq; anni viola est edita parte jacer.
Sic rosa, sic multi flores & lilia & herbæ,
Hinc abeunt, aliæ quando venire solent.
Dumq; alibi seritur Ceres, hinc attollit aristas,
Nec sitiens eadem tempora messor habet.
Hæc æstate solent, mediâ hæc mitescere brumâ,
Quæ nunc arboribus pendula poma vides.
Sic animum ille senis juvenili vestit amictu:
Sæpe intus puerum ruga senilis habet.
Virtuti & Christo si quis maturuit, ille est
Et puer & juvenis dignus honore viri.
Nam cita mors illum properato funere, mortem
Ille piis alacer moribus ante venit.

Salomon Gesnerus, D.

ALIVD,

A L I V D.

Quid tristis pater es? quid tristia pectora vultu
 Tam tristi exagitas? quo gemis usq; pater?
 Anne tuum gremio natum quia dira paterno
 Insultans nuper Mors tulit ante diem?
 Isacides equidem, immanes acuisse leones
 Quando audivit dentes Filii in osse suos,
 Stat sensu immoto & molli intractabilis ore,
 Respuit in fibris spem superesse suis.
 Quid non implantata facis? quæ gaudia tu non
 Storge infixapatrum præripiendo necas?
 Nempe adimit vitam proles amissa parenti,
 Vitam luctanti datq; reversa suam.
 Isacides Sobolis de morbis anxius, at post
 Funera mæroris despuit acta sui.
 Nam vitæ melioris iter post tanta doloris
 Tormina letifico norat ijsse pede:
 Et quòd apud superos rursum collecta beatos
 Hic defunctorum fiat amica cohors.
 Scilicet in Sanctis alternas vivere vitas
 Tristia cum letis nemo negare potest.
 At luctam finit, victricia signaq; ponit,
 Quæ cælos fixè spesq; fidēsq; colit.
 Ergo age tristitia, vir præstantissime, tantæ
 Pone modum, luctus & moderare tuos.

M ij

Expri-

Exprimit Isacides si tantos corde dolores,
Deprimat Isacides docta medela iterum.
Non est non unquam est proles tua perdita morte,
Est multiplicibus libera facta malis,
Quæ nosti extremè extremo grassarier orbe,
Cunctaq; cum gemitu tollere versa manu.
Spiritus alta tenet, qualem & prius ipse redemptor
Promeruit Christus, sede locatus agit.
Gaudia cœlorum sunt hîc; hîc tristia non sunt:
Flos vitæ hîc, non hîc mortis amara lues.
Hîc chorus Angelicæ turbæ, hîc est trina potestas,
Hîc de Sanctorum patribus agmen habes.
Quos omnes quicumq; semel tam tristia mundi
Gustarunt, citius visere sponte petunt.
Insuper est nobis ibi patria dulcis in ævum,
Hîc peregrina sumus, turba misella sumus.
Quòd si fortè angunt spaciioso limite pectus
In terram nati corpora versa tui,
Sensu divino nobis sperabitur hora,
Qua redeant animæ corpora quæq; suæ.
Ergò age tristitiæ, vir præstantissime, tantæ
Pone modum, luctus & moderare tuos.

Henricus Leuchter D. & Superin-
tendens Marp.

A L I V D.

En pieo

205
En pietatem mortis insciam!
Hic Ludovicus Hunnius
Vixit tanquam moriturus,
Mortuus est tanquam victurus.

Hinc

Vita illi Christus: Mors lucrum.

SIC, Ludovice, igitur moriens nos deseris, Hunni,
Et petis aeterni patria teeta throni?
Nimirum omnibus sua vis non defuit istis,
Nuper ut es patriam iussus adire tuam.
Ex patria ad patriam remeabas: rursus ab illa
Pergis ad hanc, donec tertia visa tibi est.
Sed neq; te celebris tenuisse Tybinga valebat,
Nec placuit celsa Martis in urbe mora.
Deniq; nec doctis herere diutius optas
Oris, qua de albo nomina monte gerunt.
Est alia, & longè tibi patria charior istis
Omnibus, aeterni patria leta soli.
Hanc ardes, hanc corde vocas, huic totus adhaeres.
Nec desiderij vota caduca tui.
Namq; ad caelestem dum adspiras sedulus urbem,
Incumbisq; Deo totus, & astra petis:
En nativa tuos pulmones protinus aura
Deficit, angustis itq; reditq; viis.
U t q; solet teneros peregrinis finibus aer
Insueto humores exagitare modo:
Sic, ubi caelestem toto corde imbibis auram,
Plenus & est patria flamine pulmo nova,
Incipit arctari naturæ cursus & ordo,
Nec respirandi vis solita illa viget.

M ij Hinc



Hinc placidis patria propior sis passibus alma,
Et tandem Christi susteris ante thronum.

Felix! ô iterum felix, sancti incola cali!

Electi salve portio sancta gregis.

Vita mihi (ajebas) Christus, mors dulce lucellum:

(Corde tuo fixum symbolon illud erat).

Ergo tibi vivit Christus, tu vivis in ipso,

Turbare hanc vitam mors nequit ulla tuam.

Mors equidem immitis nature vincula fregit,

Atq; animam à proprio corpore seposuit.

Sed nequit fortem Christi dirumpere nexum,

Immortalem animam nec repulisse polo.

Atq; erit, ut corpus terre de pulvere surgat,

Et coniunctum anima gaudeat absq; modo.

Sic tu equidem felix, sic omni ex parte beatus

In Christo, æterni vivis in urbe soli.

At mæsti lacrymas fundunt ex corde parentes,

Et deflet fratrem frater, & alma soror.

Atq; ego discipulum optatum, mea gaudia, quondam,

Lugeo, & haud falsis fletibus ora madent.

(Non genuit stoa nos, adamantina pectora: Christi

Nos teneri affectus sanctaq; storga domant.)

Nam quis contineat lacrymas? Mediâ ecce juventâ,

Spes patris, & patriæ gloria magna, cadis.

Quid pietas? Virtus? quid multa scientia? & artes?

Facundum ingenium? lingua disertâ tibi?

Quid? nisi quod morti sic persuasere voraci,

Vt te te annosum crederet esse senem,

Et, nondum quatuor cum impleris lustra, preemptum

Ante annos ex hoc tolleret orbe tuos.

„Rara

207

Rara senectutis contingunt tempora sera,
Quorum mens nimis dotibus aucta nitet.
Quæq; magis florent, subito marcescere certum est;
Sic rosa, sic viola, liliæq; alba cadunt.
Sed benè habet: Cæli pia mens ingressa Lyceum,
Et sacro angelicis ordine mixta choris,
Lumine nunc puro cernit, coramq; tuetur,
Quæ prius in speculo cernere sueta fuit.
Doctus ihu Christus: cuius de lumine lumen
Irradians, animam noscere cuncta facit.
Hic lauro ornari magnum est, tituloq; magistri:
Quæq; ornat Christus, sola corona viret.
Sic, Ludovice, vale patrii stella inclyta cali,
Ecclix, cui patriam hanc incoluisse datur.
ταύωτες καλλιω.

M. Balthasar Mentzerus S. Theol.
Professor Marpurgi.

In beatum obitum ejusdem &c.

Quod innocentiae decus:
Quæ sint pijs præconia;
Ludvige dotibus tuis
Innotuit mortalibus,

Repõsta sunt caelestibus
In atriis fidelibus
Audita nullis auribus
Nec visa carnis lumine.

Hæc

Hæc qui videt maturiùs,
Portum tenet tutissimum,
Merli petunt quem cæteri
Crucis per omnes gurgites.

*M. Antonius Evonymus Ethi-
ces & Logices Professor,*

A L I V D.

Temporibus luges, HVNNI clarissime, lætis,
Læta quibus passim messis inhorret agris.
Durum hoc & nimium poterat tibi forte videri,
Quinetiam adversa sorte putaris agi,
Nam dum terra aliis magno cum fœnore reddit
Fructus, ecce tuos raptat & abdit humus.
Iam veluti pandit sua brachia fertilis arbor
HVNNI, florbat filius ecce tuus,
Iam protrudebat gemmas floresq; nitentes
In morem viola purpureæve rose,
Cum subito mortis duro succisus aratro
Languescit moriens, fataq; mæsta subit,
Demittitq; comas & germina grata parenti,
Et fructus ipsos condit & abdit humo.
Hoc grave quis dubitet? nisi forsitan rupibus ortus,
Cui dira admôrint ubera dira Tigres.
Verùm quis Domino cæli terræq; potenti
Impediat messes invidetue suas?
Si quid scriptura divina credimus, ipsi
Si qua fides summo, ceu decet esse, DEO,

Est

108
Est etiam superis satio, sunt tempora messis,
Horrea sunt nostro ruraq; multa DEO
Conferitur castis vitalis lumine tellus,
Hac homines recipit, semina sicut ager.
Ators illos subigit, vel duro condit aratro,
Condita putrescunt semina, humiq; latent.
Verum ubi iustitiae radianti lumine SOLIS
Lustrati fuerint, roreg; CHRISTE tuo:
Et tumulo rursus tollent capita alta, comasq;
Protrudent sancti, more virentis agri,
Hosce jubente DEO messorum flammea turba
Demetet, hirumpent horrea summa poli,
Horrea non pluvijs, non ventis pervia, crasso
Non compacta luto, stramine siue levi,
Gemmea sed muris atq; aurea, fulgida sole
Assiduo, & pluviæ nescia, cassa niue;
Hic fructus illi recubant & pectore forti
Ventos contemnunt, tristia nulla timent,
Dumq; suos Sathanas exercet vomere duro
Hi summo captant ocia grata DEO.
En hac rura patri caelesti, hac horrea, messis
Extruxit Dominus constituitq; pjs,
Huc animam posuit LVDOVICI, at corporis eius
Exuvias tumulo credidit atq; solo.
Quare ne lachrymis nimium indulgeto, nec ultro
Amisos fructus progeniemq; geme.
Non amissa tibi soboles, premissa sed illa est,
Nec messis perijt, quam perijisse putas,
Si non arva tibi sunt consita, consita summo
Sunt tamen illa DEO, sunt tamen illa Patri.

N

Si



Si non messis eunt tibi tempora, tempora summo
Agricola venient, suntq; futura Deo.
Hec eadem fuerint tua, vir clarissime, messis,
Hec eadem reddet germina grata tibi.
Namq; ubi scindet agros flammantibus ignibus aestas
Extrema, exurgent corpora cuncta solo,
Quaeq; modo aruerant emortua, nata vigorem
Parturient, fruges innumerasq; ferent.
Tum medios inter sanctos triticumq; virscens,
Aspicias nati germina clara tui.
Non paleis contacta suis velut ante, sed omni
Expurgata modo, purificata solo,
Corpora quae fuerant obnoxia vermibus, artus
Quos bufo aut anguis roserat ore suo,
Hos ista videas aestate resurgere mortis
Nescia, & haud ullo contemerata modo.
Culmi peccati tetra rubigine tincti
Aspicias medio tunc renitere polo.
Qui fragiles fuerant, & quos radicibus imis
Quondam tempestas eruere ansa fuit,
Immoti stabunt illic, nec flatibus ullis
Consterni poterunt praecipitesq; dari;
Quodq; solo fuerat mandatum animale, resurget
Illic ex imo spirituale solo.
Hec animo reputans lachrymis imposito finem,
„Est etiam lachrymis meta modusq; suus,
Quem qui transcendit NATO invidisse videtur,
Quod nunc compositus pace quiescat humi.
Qui revocare volet, volet hic revocare solutum
Funibus, & vinculis hunc religare novis.

qui

209
Qui redyffe volet, volet hic inducere ruri
Accessorem, quando frigida sevit hyems,
Ergo Deo nostro sationem & tempora messis
Linquimus, atq; satis carmina pauca damus:

EPITAPHIUM.

CONDIDIT hic tritici granum clarissimus ille
HUNNIUS, atq; sui germina prima thori.
Hassiacis fuerant hæc illi nata sub aris,
Quâ MARTIARX dudum dicitur esse sacra.
Sed non militiæ Martis, verum artibus almis
Assuetus flos hic herbaq; pulcra fuit,
Iamq; comis sparsis gratum fundebat odorem,
Qua MONS SAXONICIS ALBUS adheret agris.
Hic medios inter LUDOVICUS surgere flores,
Et palmæ visus more vigere fuit:
Cumq; sua aërijs conjungere montibus astra
Appeteret, mediam sole tenente viam:
En animam linquit flos hic pulcherrimus atris
Arrolus morbi dentibus atq; necis,
Quiq; hyemes nondum vicenas viderat, ecce
Concidit in medio flore, volente Deo,
Hic hortis illum proprijs inlevit, ut exo
Æterno hic vigeat, floreat atq; polo.

M. Paulus VVolfius Ecclesiæ
Belticensis Pastor & Superintend.

N ij

Aliud,

A L I V D.

Anno 96. Tu-
binga venit
D. Hunnius
Marpurgum,
vocatus à Prin-
cipib. Halsig.
Anno 77. 23.
feb. peperit
uxor eius Ele-
onora I. hunc
filium.
Ludovicus à
Leud & wick
germanis, que
priscis signis
ficabant por-
tum ac refu-
gium homis-
num, Luthes-
ro teste.
Anno 17. aca-
tis Magisterij
titulum ad-
epus est VVi-
tebergæ & an-
no 12. Marpur-
gi Baccalaure-
atus. Deinde
ad studia sa-
era adiecit
animum.

Heu venerande Pater, quid tristis lumina condis?
 Pulla quid est vestis, fascia nigra quid est?
 Ab mors mellitum Ludovicum sustulit atrox,
 PRIMVM qui pignus coniugiale fuit.
 Anxia, quem mater genuit Mauortis in Vrbe,
 Anno, cum liquit, tecta sequente, Patris,
 Hessorum Princeps Baptismi è fonte leuavit,
 Perfugium populi qui studet esse sui.
 Paruus adhuc (mirum) velociter hauserat artes
 Ingenuas, nec non dogmata sancta Patris.
 Annos quando duos, simul & tria lustra peregit,
 Altera cum Sophiæ nomina laude tulit.
 Hinc sacer Adnidum sacris se dedit omnem
 Chartis, cor solers excoluitq; suum.
 Spes fuit insignis, quam lethum rescidit atrum,
 Dum teneris annis ense necavit eum.
 Scilicet hoc mirum mortalem morte perire?
 Nonne rapit iuvenes, decrepitosq; seues?
 Ergo pone tuum mœrorem, pone dolorem
 Mœrens tu genitrix, tu Reverende pater,
 Credite quod vester paucis præcesserit annis,
 Istis decursis inuenietis eum.
 Cui toties libri, toties volumina sacra
 Evolvenda forent, Doctor vt esse queat,

Partis

210
Partibus is cunctis plenus sine codice factus:
Omnia momento perdidicitq; brevi,
Qui vitam liquit moriendi lege subactam,
Æternæ vitæ regna beata tenet.
Non mens, non auris sensit, non vidit ocellus
Gaudia quanta pios, gloria quanta manet,
At mentes capient solida hinc solatia vestræ,
Et poterunt solida vincere fata fide. Amen.

M. Balthasarus Gartius Ecclesiæ
Alsfeldianæ Pastor,

ALIVD.

SOLabit in cancri ter seno tramite cœli,
Iunius atq; dies claudit ubiq; suos.
Quando tuos Ludovice dies, perdocte Magister
Hunni, clausisti, sic moderante DEO.
Ah utinam Dominus magni fabricator Olympi,
Fecisset vitæ stamina plura tuæ,
Vt benè laudatæ vestigia docta Parentis
Sectatus, posses commoda multa dare.
Sed cum diversum voluit clementia Patris,
Teq; ex hac vitâ tollere ad astra Poli:
Nos decet in placitis Domini requiescere nostri,
Et forti placidæ ritè favere tuæ,
Vnum & ter senos annos convivere mundo
Concessit Dominus, tempora parva, tibi:
Ast nunc in cœlis æterno tempore vives
Cum Christo & sanctis, Angelicoq; choro.

N iij

Vita

Vita caduca fuit, vallis quoque plena malorum,
Cumque dolore labor, cumque labore dolor:
Aest haec perpetua est expers crucis atque doloris
Latitia exundans, plenaque pace Dei,
Olim linguarum, sophiaeque Magister in arte
Doctus eras, purae religionis amans:
Nunc vero Doctor magna cum laude beatus
Divinam Sophiam, dogmata sancta tenes.
Hic facie ad faciem novit TE, TRINA POTESTAS,
Cuius in aspectu vita beata sita,
Quam tibi conditio melior post funera cessit!
Quam sedes grata est, gratior esse nequit!
Gratulor ergo tibi, Ludovice o sancte Magister
Hunni, de vita prosperiore tua,
Mensuram aetatis Christi plenam es cito nactus
Quae manet in pura cognitione Dei.
Mens tua sancta, HVNNI, dilecta fuisse putatur
Mirificeque Deo complacuisse suo.
Festinans igitur iuvenem te corripit ad se
Ex medijs pravis, tutus ut esse queas.
Impia turba, caro perversa, & Daemonis astus
Sunt, quibus assidue mens pia bella movet:
Morte tua placida modo liber es omnibus istis
Hostibus, & regni tecta beata tenes,
Ergo quis invidet Coelestis munera vitae,
Manibus & sanctis gaudia vera neget?
Tendimus huc omnes, metam spiramus ad unam,
In Christo ut nobis caelica regna forent.
Quod superest, bone Christe, precor, qui iura salutis
Nostra tenes, cineri flamine adesse velis.

Tempore

111
Tempore ut extremo corpus cum mente resurgat
Ad vitam aeternam, gaudia magna Dei,
Interea tumulo feliciter ossa quiescant,
Ultima dum veniat Iudicis hora Dei.

A M E N.

*M. Gabriel Heckmannus Ecclesiae Ross-
rodensis in Hassia Pastor.*

ALIVD.

M Vtabam terras, non uno sole calentes
Tecum, magna anima pars, Ludovice, meae.
Nunc mutare solum, vah, me non posse malignum,
Tecumq; astrigeri visere templa poli.
Vota volunt: optasse licet: tibi fata dedere,
Quod meruit pietas fata dedere tibi.
Alternare suos ortus obitusq; ferebant
Cum Polluce suo Castora fratre piuum:
Non sic nobis ad terra caeliq; theatra
Cursibus alternis ire redire licet!
Sed te, qui plenus caelorum gaudia carpis,
In mea sollicitè fata vocare nefas.
Fata dabūt, quod vota volunt, quod fata dederūt:
Si non dant hodie, cras dare, credo, volent.
Interea

*Interea mundi sortem tolerare, crucemq;
Christi syncera ferre studebo fide.
Vilia, confidens commercia, morte soluta,
Maiori lucro restituenda mihi.
At tu votivo lucro Ludovice potitus,
Votivo Christo jam fruere & fruere.*

M. Iohannes Schroderus
Treisensis Hassus,

N A N I A

*IN EXEQUIAS PIENTIS-
simi, Humanissimi Eruditissimiq; Domini
M. LUDOVICI HVNNII MAR-
purgensis Hassi, placidè in DOMINO, beatissi-
meq; defuncti.*

TVnnè ita, quem paucis, abiens, salvere iur-
bebam,
Discessum ad plures hinc, LUDOVICE
dabas?

Fatanè maternis adeò contraria votis,
Ut vitæ absciderint stamina ducta tuæ?
Nondum vicanos ætas tua viderat annos,
Cum moestum scapulis octo levaris onus.
Quinam id matris amor? Magni quî id fama paren-
Quî potuit virtus id meruisse tua? (tis?
In te Parca quidem, nisi planè cæca fuisset,
Vix foret ausa truces exeruisse manus.

Hassia

112
Hassia concives MARTIS testatur in VRBE,
Testatur iuvenes Leucoris ampla suos;
Te neq; degenerem titulis vixisse paternis;
Nec minima HVNNIACVM labe notasse genus,
Optima curriculi merces cum laude peracti est,
Si canat emeritum posthuma fama decus,
Maternis lacrymis, urbis laudare querelis,
Et comitis fletu proluis ora chori,
Scilicet in magnum potuisti excrescere lumen;
Frugi alijs poteras, & decori esse tuis.
Quin & Athlas humeros patriæ supponere moli,
Robore longævum destituente Patrem,
Maior eras natu, fratres virtute, sorores
Præsidio poterant fratris ovare sui. (les
Te quondam (heu quondam) septena superstite pro
Perfecto numeri constitit asse sacri,
Sed nunc ruptus hic est numeri septemplex ordo,
Dum prior, extremum iure obiturus, obis,
Debueras alijs callem monstrasse salutis,
Et morum exemplis ante tulisse facem,
Debueras summo Doctoris adunctus honore,
Scandere patritum, matre tuente, gradum,
Debueras vita genus extendisse iugali;
Debueras lustris grandior isse novem,
Debueras utriq; supervixisse parenti,
Debueras horum iusta luisse rogis;
Nunc horum tumulare manu, nunc morte præisti,
In quorum decuit funere ponere sequi,
Deniq; debueras nihil hoc minus esse, quod es nunc;
Debueras homo adhuc esse, sed en, es humus,
Quid superest præter tantæ indoluisse ruinæ?
Et querulum gemitu perpetuare melos?

O

AD



AD SUPERIOREM QVERE-
LAM RESPONSO.

DEFUNCTUS LOQUITUR.

DEsinitote meum lacrymis urgere sepulchrum,
O Pater, ô Matris plene doloris amor,
Inde patrum luctus, fratrum hinc dolor, inde sororû,
Manibus incumbunt pondo molesta meis.
Cum semel æthereas intrant pia funera sedes,
Nulli exorando stant adamante poli.
Parcite quæso mihi; quin vobis parcite quæso;
Parcite; fleta nimis, duriter ossa cubant.
Si quid Olympiaco turbaret gaudia civi,
Turbarent madidæ iubila nostra genæ.
Sed benè habet. Quis non patulum præ carcere campum,
Quis non præ pelago littora tuta velit?
Quis non præ exilio patriam? præ Marte quietem?
Quis non præ stadio læta brabea legat?
Quis non præ terris cœlum? præ morte beari?
Quis non præ luteis gemmea tecta casis?
Quis non præ Cathedris malit sibi pulpita CHRISTI?
Cui non præ Albiacis hæc iuga grata iugis?
Pro patre quis IOVAM non optet habere parentem?
Quis CHRISTVM haud fratrem fratribus antè ferat?
Portum ego jam teneo; vos turbida jactitat aura;
Palmam ego jam retuli, vos fera bella manent.
Montis

113
Montis ego anfracti superato vertice sisto;
Vos at in hunc duro calle fatigat iter.
Undiq; vos lachrymæ, vos undiq; tristia cingunt;
Mæsta nec in mentem scite venire meam.
Syrmate vos pullo proprium deducite funus;
Mî stola candidulâ luce corusca nitet.
Infera despicio, vos suspicitote superna:
Nolite ad vestras me re vocare plagas.
Nempe in præclaris cecidit mihi pertica villis;
Fata quid optatis deteriora mihi?
Vos ad me potius, quam me ad vos ire precandum:
Vos mihi, non vobis iungar oportet ego.
Non ego quicquid habent tot avari æraria mundi,
Nec supra aut subtus quas fovet orbis opes,
Acceptare velim; loca quò terrena re visam,
Regnavè ut obliquè, quæ pede calco, tuar.
Si miserum sub sole quid est; summène miselli,
Quos mala tot, quot vix cuncta animata, premunt!
Fœtidum homo semen, saccus lætaminis, esca
Vermibus, & sortis lusibus acta pila est.
Videre fac licuisse mihi vel mille per annos;
Videre quid prosit? quid noceat vè mori?
Vita quid est hominis? nisi quædam extensio lethi;
Quâ gressu accelerant vitæq; morsq; pari?
Munere fungentem lucis, defungier illa,
Si placet, his mecum dispicitote notis.

O ij

Si

Si necis inde initus, unde & detractio vitæ,
Nunquid idem vitæ principium, atq; necis?
Vitæne deteritur, quantisper vivitur? Atqui
Quicquid deteritur, pars quoq; mortis idem est.
Clepsydra neutiquam guttâ exhaustur ab illâ,
Quæ fluit extrema continuata vice:
Sed magè totius fluxu vacuatur ab unda;
Defluvium claudat gutta suprema licet:
Sic neq; momentum, quo vivere desinis, unum
Tota necis causa est; sed modò fuit eam.
Sors ita cur exsors, cur mens vos occupat amens,
Ut sit & in votis secula tota mori?
Lethalesne queunt vos oblectare dolores,
Ut iuvet hos tantâ sustinuisse morâ?
Et tamen hoc cupiunt cupidi producere vitam:
Et dubitatis, an hos certa phrenesis agat?
Sed miser est tantisper homo, quantisper in orbe est;
Vita ubi desierit, desinit esse miser.
Vestri ego sic ducens communes aëris haustus,
Corporis infirmi tormina mille fero.
Pectus anhelanti graviter dyspnoea coarctat;
Dum pituitoso flumine pulmo natat.
O Vita invita, ô leti bona clausula lethi!
Hora venit vitæ, cum necis hora venit.
Quid mihi jam crudi nocuit violentia morbi,
Quidvé nocet Parcæ colla dedisse iugo?

Stare

117
Stare vel ire mihi fuit, ut residere, negatum;
Nec licuit strato decubisse thoro.
Ergo quid amisi? nisi vix portatile morbi
Pondus, & immensi triste doloris onus?
Quid contra accepi? Certè quod voce profari
Nec datur humana, nec datur aure capi.
Hæc breviter iactura obitus & summa lucelli est;
Nomine nunc ambas pensiculate pari.
Turca vel Hispanus nunquam has penetrabit in oras;
Iam ta'i immunes hæc sat ab hoste sumus.
Non hic fonte notho crudum amolimus ichorem,
Nec magè Chirurgo membra fodenda damus.
Nocturnâ insomnes non angimur amplius horâ;
Ut quorum est oculis noxq;, soporq;, procul,
Ut minus officiat, questu ut lucrosa peramplo
Mors sit, ab exemplo disce iuventa meo.
Sic neq; deserui fragile immaturius ævum;
Immatura piis tempora nulla puto.
Maturus pietate, fide maturior, ac spe;
Maturusq; mali debilitate, cado.
Quid? Cadonè? immò, cado, sed casu haud contigit ullo
Casus hic; ad nutum res cadit acta Dei.
Fictilibus mensam vasis attende refertam;
Quæ frangenda prius testa sit inde, roga.
Quid figulus? franginè prius veterem, annè recentem?
Primam, ait ille, solo quæ cadit iecta prior.

O ij Fictile

Fictile vas homo sit ; mundus figulina ; quid autem,
Si nova tam citò, quam vasa vetusta ruant ?
Hec modò discrimen, si quid discriminis heic est ;
Mors inveni à tergo est, ante oculosq; , seni,
Æris gratuitum si quis tibi credidit usum,
Æsnè potest meritò poscere, quando libet ?
Dat Deus hoc vitæ spacium, gratis dat, & illo
Frugè tuâ utaris, cumq; salute, iubet.
Si citius, quam tute putes, sua is æra reposcat,
Id neq; mirari, nec malè ferre decet.
Me bona vestratis ne poscite, deprecor, ævi,
Ne tenuis vestras dissipet aura preces,
Quod mihi vita foret, factus mihi Christus a,
Ille piè functus omnibus omne bonum. (bundè est;
Ecquid læticiæ ? quæ vobis quæso voluptas,
Qua non hîc longè nobiliore fruatur ?
Ætatem cupitis ? nulli hîc incarnuit ætas :
Et tamen est ætas nullibi sera magis,
Me mystam expetitis ? paucis, agè, quæniq; monebo:
Fide Deo, mundum despice, disce mori,
Me vobis decori vultis, concivibus usui ?
Quî melius fieri, quam fit, utrumq; putem ?
Quid magè honorificum, quam quaqua versus euntem
AGNUM, cœlicolas inter, ubiq; sequi ?
Quid magis ex usu vestroq; meoq; putatis ?
Auxerit an damnum commoda vestra meum ?
Haud

115
Haud reor; at neq. vos id credo precarier. Atqui
Vivere damnosum, quæstus obire fuit.
Nascendam exigitis iuveni de virgine prolem?
Sanctior an casta virginitate thorus?
Nupturientibus haud locus est, vel amantibus isthic,
Spiritus similes hac modò parte sumus.
At patribus superesse meis si fortè decebat,
Principe nonnè mei parte superstes ago?
Possideat corpus; non possidet omnia lethum.
Optima pars nostrum nil timet arma necis.
Iam primogenitum me quorsum obtenditis? annon
Primus in orbe satum, primus ab orbe migrem?
Sed nec humus mera sum: caro terrea, terra vicissim
Facta; at mens cælos, unde oriunda, petit.
Vos nunc ergo meis complaudere plausibus æquum est,
Si vos tangit amor, si pia cura mei.

Johannes Rodenburgius
Antverpianus.

In monumentum
Beatissimi Dn. M. Ludovici Hunnij,
juvenis desideratissimi
Epigramma.

Hoc clausus tumulo, Ludovicus, morte beata,
Cum medio staret flore iuventa, iacet.
Præcipitem iuvenis casum miraris, & ausa
Luctifici fati, telaq. sava necis?

Dicisti

Dicis : ob eximium decus è Pietate Fideq;
Debuit innumeros perpetuare dies ?
Sic est. At Pietatis honos nunc exsulat orbe,
Mutavitq; solum turpe sacrata Fides.
Desine mirari : migrat, Ludovicus, olympum,
Quippè piis Terra hac nec locus esse potest.

M. Laurentius Lelius m. p.

Περὶ δαίμωνος seu Silicernio

HUMANISSIMI ET DO-
CTISSIMI IUVENIS, DN: MAGI-
stri LVDOVICI, Reverendi & Clarissimi D. AEGIDII
HYNNII, S. Theol. Doctoris & Professoris, filij, in Christo
piè defuncti, amici sui, p. m. hoc amicitiae postre-
mum τικηγερον apposuit

Valentinus Guilielmus Försterus
Marpurg. Hals.

Qvem miki, quemve tibi vitai fata recondant,
Spectator, sine mi quando ruptura, precantum
Difficilis flecti lacrymis, tua stamina sit mors,
Tu ne quaesieris, (neq; enim fas, nec pote) scire.
Disce exempla tibi. Videt ut livore repleta
Morta gravi invidie, non dans cui surgere laudes,
Quassatum veniat, potis est quâ? cernis ut aequè
Et magnos parvosque terat? ut neve juventa
Parcat poplitibus? justisve? bonisve piisve?
Hanc ut ne expellat potus liquor Hippocrenes?
Ordine turbato vident ut sua jura relinquat
Natura? ut faciant, sibi debita, justa parentes
Natis? LEX NAT A est nobiscum; Homo, scilicet, omnis
Enascens, evanescens; folium, rosa, bulla,

Que

Qua nostro venit, potis est crās hora venire
Mi q̄, tibi q̄; agē sis vigil; & qualis mihi, qualis
Sū tibi venturus finis mecum perquire.

Vivamus mortis memores, memoresq̄ salutis;
Atq̄ adeo memores, cum nobis ab citō raptō
Aut mage præcepto nostro hoc; ut scribere fari

CHRISTVS VITA MIHI, MORS LVCRVM Symb. det
funct. p. m.
rite queamus.

Vt nobis, vite mors posterioris iter sit
Pejoris finis, sed principium melioris,
Vt non mors vita precium, sed vita sepulcri
Merx: ut mercedem quam Ludovico Magister
Huni, pro pietate tua probitateq̄, nactus
Aeternam vitam, nos accipiamus eandem.

Nunc restat siticentiar; & sua dona puella
Ordine producant laurum, viola q̄, rosa q̄,
Et multo tumulos conspergant flore. Valetō
Num est sumendum summum, Ludovico valetō.

A L I V D.

Naturam accusasse ferunt quondam Theo-
phrastum,

Tempora quòd nobis vivere pauca dedit.
Quid Ludovicus noster? cupit esse solutus,
Et tecum vitam vivere Christe tuam.
Huic Christus vita est, mors lucrum; cognitus
huic est

Iste canon; MORIMVR, NON TAMEN
EMORIMVR.

P

Pijs

Piis Manibus
DOCTISSIMI SPECTATIS-
SIMIQ; IUVENIS, DN. M. LUDOVVI-
ci Hunni, Clarissimi parentis, desideratissimi filij,
ex medio studiorum cursu nimis prematurâ
morte abrepti.

Siccine nos atrâ nocte hâc turbam exulem, egen-
Antiquæ civis patriæ, & prælucidus aulæ, (tem
Indiges ætheriæ post te, Ludovice, relinquis?
Siccine quam dederas nobis spem morte rescindis?
Scilicet humanis ea fors, Sic ludere nostris
Semper avet contragadiens Mors improba Votis.
Hic dum vivebas, curæ tibi Musa Deusq;
Hic tam rectus amor, rectam peperit tibi laudem;
Rectum si quis amet, nôritq;. Hominem quoq; si quis
Se nôrit, Homo eras: homines sumus. Omnibus una
Conditio, Felix, Christi quem sanguine mundum
Sede beatorum locat indulgentia cœli,
Nos mundo impliciti cœco: Tu liber iniquis
Compedibus tenebrisq; habitas in luce ferenâ,
Tecta hîc quâ liquidô Mysteria pressa tueris,
Luminis æterni radijs perfusus; Abrahæ
In gremio, Triados circum oscula dulcia pend es,
Et Nati Flatusq; sacri complexibus hæres,
Ebrius immenso divini flumine amoris,
O quot læticiæ tibi patria basia! at horum
Ad nos imbelles tenuis vix labitur umbra,
Nec mens humana hæc capit hîc: non ambitus orbis,
Quo mens nostra minor; surdæ aures, lumina cœca.
Huc directa acies mentis quid? Noctua, Lux hæc
Quid?

110
Quid? Tenebra. Superant animi hæc fastigia nostri.
At saltem huc gemitu juvet adspirare: Quietem
Hanc jurat nostram esse FIDES. Spe regna tenemus,
A Domino peregrinata hîc dum turba palamur
Nec sine eo: nos intus alit, Spe regna tenemus.
Lætior ingressus quæ nunc, Ludovice, triumphas.
Quis cœli procerum fulgentis in ordine forti
Invideat demens? potius non optet eandem?
Ergo quid hic noster planctus? quid pectora mœsti
Tundimus? ora rigat gemino quid tristis aque fons?
Gratemur civi patriæ. Nos defleat ille,
Aut potius vanum se quisq;. Novam induit ille
Vitam morte nova. Vita hæc certissima mors est.
Vive Deo vitam hanc: cœlo victure beatam.
Vosq; p̄i interea Manes salvete, VALETE.

à M. Joanne Limberti Huxariense
Saxone.

M. LUDOVICO, ÆGIDII

F. Hunnio

μακαρίτη.

Λέδβικόν τινιάδην τεθνώτ' αιάζετε κῆροι
μυσάων θεράποντες, ὅσοι ἐνὶ ἄσει τῶδε
Ναίετε: τῷ χρωτὶ σφῆρα πειβάλλετε εἴμα
Πενθαλέον, ἢ συμπαθὴν ἐνδείκνυτε ὑμῶν
Τινίω Αἰγιδίω, ὃς πολλ' ἀγάθ' ὑμῶν εἰργε,
Ἢδ' ἐτι νῦν ἔρδει εἰπάντε γράφοντε ἄριστα,
Τῆδε Φίλον τέκνον κατέμαψεν μοῖρα κραταίη,
Οὐδ' ἀπάλαλκε εἰοὶ μόρον ἐυσεβῆ θεοτερπῆς,

P ij

εδ'

ὄνδ' ὅτι θεολογίης ἠβῶν' ἔτι ἀκροκίχωνε.
ἀλλὰ τί ἐκμύτρωσ θεηνῶν ἰδῶν, ἐπὶ θεὸς αὐτὸν
ὄυρανοποιητῆς πρὸς εὐν θρόνον ἐξεκάλεσσεν,
καὶ μιν ποιήσεν θεὸν ἀκροβροτοῖ, ἀκροκίχωνε.

M. Laurent. Wagener.

PHALEVCVS

θηνώδης

Iohannis Victoris Alsfeldiani.

*Dicatus piis manibus optimi iuuenis M.
Ludovici, D. Aegidij Hunnij celeberrimi Theo-
logi, filii charissimi, ult. Junij, Anno 96. in
Christo defuncti.*

Ette flos iuuenum suis in hortis
Parcarum subito necavit herba
Hunni delictum patris decusq;
Implete Albicola sinum Camæna
Fletu, Lanicola genas rigate
Muse, nunc gemitus date usq; & usq;
Magnam materiem novi doloris
Enarrate, pius vixi verendi
Natus, proh cecidit, virentis avi
Flos vernans, Charitum decus, patriq;
Semper plus oculis suis amatus,
Matri plus oculis suis amatus,
Magnum delictum sui parentis,
Et solatiolum suave matris,
In quo spes genij micabat ingens,
In vultu gravitas, modestieq;

Laudas

117

Laudata indicium, Dei timore
Incedens, sophicis vacans sacrisq;
Musis, egregii patrisq; ab ore
Pendens morigerus sui subinde.
O diem lacrumis meris refertam!
O mortem rigidam, feram, severam!
Quam nil te viridis movet iuventa!
Quam nil te genij movet venustas!
Quam nil magnus amor facit parentum!
Quam nil vota iuvant precesq; nostra!
Nobis cordolium fecisti acerbum
O LUDVICE, cadens tuâ juventâ
Maturè nimium, tuo parenti
Maturè nimium, tuæ parenti
Maturè nimium, tuis amicis
Maturè nimium, mihiq; amico.
Heu nunc delicias rapis misello
Omnes sub gelido tegens sepulcro.
Sed vivis, tibi vita namq; Christus,
Et lucrum Elysios adire manes.

Eiusdem.

Floscule præclare stirpis, dilecte parentis
Floscule, nec Musis floscule grate minus;
Tunè iuventutis vernas dum germine, dumq;
Vix ætatis habes bis duo lustra tue,
Tristia Lethææ degustas pocula mortis
Atq; lubens meritos aufugis ante dies?
O presaga tue mortis generosa sagacis
Mentis signa! tuis tristia fata cies!
Sed te qui dedit & tua dona, recepit eundem,
Aucupium tibi mors, vivida vita DEVS.

PARODIA HORATIANA
NA, AD CL. V. D. AEGIDIUM HVN-
NIVM, patrem defuncti mœ-
stissimum.

Horat. li. 1.
Od. 33.

HVnni, ne doleas plus nimio memor
Dilectæ sobolis, neu nimis horridam
Incuses Lachesis, quod tibi filius
Letho corruerit truce.

Immitem triplici gutture Cerberum
Pluto sevis agit, perdere cogitat
Quodcumq; est hominum, sed prius Appulis
Iungentur caprea lupis:

Quàm perdet. Satanas nos Acherontius.
Christus sic voluit, cui placuit truces
Formas atq; Erebum sub iuga per petim
Sevis mittere vinculis

Natum cum peteret sorte Deus bonâ,
Illud non renuit: complacuit Deo:
Libertate modò perfruitur sacrâ
In cali laquearibus.

EPI-

Epitaphium.

HVnnius occubuit, primo sub flore iuventa
Quem rapuit dirâ mors truculenta manu:
Si spectes annos, Iuvenis: Virtutis honorem,
Vir fuit: ingenii munera quando, Senex,
Quid dicam in terris firmum, quid nobile credam?
Si tantis donis parcere Parca nequit.

LVD OVICVS HVNNIVS,
per anagramm: eliso H.

Unus unio lucidus.

ATropos Hunniadem doctas coluisse Camenas
Viderat, & claram patris inire viam:
Viderat, & seuo ressecabat pollice stamen,
Ac ita prætumidâ tetrica voce refert:
Non ita procedes, tibi longius ire negatum est,
Sic jaceas nostra stratus, amice, manu.
Sic jaceas, nostraq; manu; Ludovice, peribis,
Non iterum è vinculis ibis, amice, meis.
Audiit has voces **DEVS** æthere summus ab alto,
Ac hos diuino protulit ore sonos:

Non

Non ita, non inquam, de victus morte iacebit
Hunnius, haud tantum perferet ille nefas.

Ille meo purè mundatus sanguine vivit,

Ille meo vivit sanguine purus: ait.

Est huic, est genitor toto clarissimus orbe,

Cui fluit aethereus perpete ab ore lepos:

Ille luposq; ursosq; feros, rabidosq; leones

A stabulis sancto dissipat ore meis.

Huius erat natus vestigia clara sequutus,

Et pede in officio praepete pronus erat.

Atq; sequuturus Genitoris facta fuisset,

Sed mihi nunc aliter res ea visa fuit.

Iam decorat caelum, cum sanctis vivere gaudet,

Inter & angelicum vivit agitq; chorum.

Ille decus caeli est, est unio lucidus unus,

Ille suæ nunquam laudis egenus erit.

Osee 13. Mors, tibi sum virus, tibi sum lethale venenum;

Et tibi sum pestis, dira Gehenna, gravis.

Ipsè hunc eripui ex medio fortissimus Orco,

Faucibus & diris, mors truculenta, tuis.

Iam dicunt fidi, iam decantantq; fideles,

Ac aures complet nostra caterva tuas:

1. Cor. 15. Ferrea mors, ubi nunc remanent tua spicula? Christus

Scilicet hæc fregit bellipotente manu.

Pluto, quibus spoliis gaudes? qua laude triumphas?

Tunè cupis nostro bella movere Deo?

Sic

119
Sic ait, & digito Ludovicum monstrat in aureo
Hunniadem caelo, & talia voce refert:
En age, in Angelicâ turbâ unio lucidus unus
Lucet, & aetheream vincit honore facem,
Vivite LUDVICI manes, veræq; salutis
Vivite participes: vivite in arce poli.

Ἐπεὶ οὖν ἄρα quedam

De eodem M. Ludovico fabricata.

M. Ludovicus Hunnius natus Marpurgi
Anno 1577. 23. Februarij.

M. LVDovIGVs HVnnIVs. vel ita:
LanVs LVDVICO nataLes ContVLIt aVras,
Parente Dante CLaro,

Anno 1589, ætatis 12. primâ ornatuS est laureâ

Annos ter qVatVor probè tenebas,
QVando ferta Virente VINcta LAVro
Gerebas LVDovICE, spes parentIs,
LVCens faX generIsqVe, patrIsqVe,
AtqVe fLos sapientIæ VIGorqVe.

Anno 1594. 18. Aprilis Magisterij laurea coronatus.

AprilIs bls nona Dies CresCebat In aXe,
HInC tVLIt eX LAVro ferta seCVnda sIBI.

Anno 1596. ultimo, qui fuit 30. Iunij, mortuus.

TrIGInta eXtVlerat LVCes eX æqVore vastæ
IVnIVs, et postea CLAVserat Ipse sVos:

2

CeSIt

Cessit vbi fati, natvrae & Debilita solvit
HvniVs, AegIDII natVs, & astra peti.

Aliter paucis mutatis.

Obtulerat triq. Inta faCes eX aqVore Vasto
IVniVs, & postes CLaVserat Ipse sVos;
Vt Cessit fati, natvrae & Debilita solvit
HvniVs, AegIDII sILIVs Ipse bonVs.

M. C. Bachmanus moereus posuit
Marpurgi.

Aliud Epicedium in obitum Dn : M. Ludovici
Hannij, Iuvenis & pietate & eruditione
excultissimi.

Occidit, heu, juvenis vegetus, virtute
celebris,
Artibus excellens, & pietate gravis.
Hunnius, ab gemitu, Musam, calamumq;
retardas;
Hunnius, hunc Parca, va, rapuere;
malum.

Hinc lachrymae stillant imo de corde parētis,
(Doctorem sanctae hunc Christe tuere
scholae)

Hinc

Hinc oculi matris lachrymis maduere, su-
borta

Hinc lacryma natis, hinc mihi, va,
lachryma.

Vos diras diro perstringam carmine Parcas?

Diras in juvenem moribus, arte gravem.

Sed pater (ex animo voveo cui Nestoris
annos)

Mater, vos chari pignora chara tori,
Sistite vos omnes lachrymas de corde fluentes;

Omnibus in rebus debet inesse modus.

Hic vester natus, vobis mellitus, in aula

Exultat Christi, cui quoque dulcis erat.

Totus amore sui Christi flagravit et arsit,

Omne suum votum nil nisi Christus erat.

Gratum μνημόσυνον liquit mihi nominis, istud:

VITA MIHI CHRISTVS, RES MIHI GRA-
TA MORI, (renti

Hæc Ludovice tibi mors non mors, dura pa-

Mors est, hæc tibi mors vita beata fuit.

Hæc tu cum Christo Ludovice fruëris in ævum.

Totus es in risu, nos sumus in lachrymis.

M. Eberhardus Mesomylius Vvetera-
ranus Hassus.

Q

ij

In

I N P R Æ M A T V
R V M E T πολύκλαυτον O B I T V M
D O C T I S S . M . L V D O V I C I H V N N I I ,
p r æ s t a n t i s s i m i T h e o l o g i D . Æ g i d i j , F i l i j
n a t u m a x .

Πικρὴν πάχε' λυπὴν πᾶς ἐσθλός, ὅτ' Ουννίε ἴος
Ωχετο, Ληδοίχε ἔνομα τῶδε εἶν.
Ουννίε, οἱ μεγάλη σάλπιγγ' τῆς πίσιθ' ἱρῆς.
Ἡδὲ ἀληθείης νῦν μέγ' ἔρεισμα πέλθε.
Ωχετο ἠλικίης εὐανθεῖθ' ἐν μέσῳ δ' τῶθ',
Ἐλπίδα ὡς χρυσέην πᾶσιν ἔδωκε καλοῖς.
Ἀντίτυπον μίμημα φέρων ἢ ἀγλαόν εἶδῶθ'
Πατρὸς, ἢ πρῶτα λαὸν κίνῳ ὁμοιῶθ' ἐών.
Οὐδ' ὀρθῶς δείξῃ τοῖς ἀνθρώποισι κελευθὸς
Ουρανίης, βίβλοισι ἠδὲ λόγοισι σοφοῖς.
Καὶ ἀγίῳ στόματιθ' θυμῷ ἀφθαρτῶθ' ὑπάρχων,
Εἰς τὴ δίκην πολλῶν ὡς ἄγῃ εἰσε βίον.
Ἀλλ' ἄλλως παντοκράτορῶθ' βελήσιν ἔδοξεν,
Ὅς ταχέως αἶψην, ἔς ἐφίλησε, Φιλῆ.
Θνητὸς ἐὰν κατὰ σάρκα, καλὴν ἀνέτλησε τελευτήν,
Ἐλπίσι τῶ χρεῖε ἔρανήσι θρασύς.
Ἡελίε νῦν αἰδίε φῶς σίλβει ἐκάνῳ,
Ἐν βασιλείῃ ἐκεῖ ἔρανίδαο θεῶ.
Νέσφιν ἄτερ τέλεθ' χαριέσσης ὑμῶν αἰοῖης,
Τὸν πατέρ' ἴοντε πνεῦμα τὸ ἀγνὸν αἰεῖ.

Ἰωάννης ὁ Θεόδωροθ' Γερονδεὺς
κᾶτ' ἰθ'.

Ρῆς

121
Piis manibus mei M. Ludovici Hunnij
dicabam M. Conradus Theodoricus Gemun-
densis Hassus.

Hunnius hoc posuit Ludovicus marmore membra,
Ne lachryma lector, mens super astra sedet,
Hei mihi quantus erat! quam docta mente modestus,
Indolis eximia quam bona signa dedit!
Moribus eximiis, doctrina cultus & arte,
Inter is aequales lucida stella fuit,
Patris ad exemplum studiosè summa petivit,
Invigilans sacris nocte diesq; libris,
Et nisi primævo periisset flore juventa,
Gloria erat generis summa futura sui.
Ac animum solers exempla paterna sequutus,
Olin Christicolæ firma columna gregis,
Sed cadit ante diem juvenis virtute decorus,
Moribus, ingenio, religione, fide.
Rara viget terris pietas, rarissima virtus,
Religio rara est, candida rara fides.
Propterea Dominus subtraxit protinus illum,
Mens ut in æthereæ viveret orbe placæ.
Quisquis es ergo bonam placidamq; precare quietem,
Atq; piè mæsti commiseresce patris.

Q iij En'x'm

Επιτάφιος.

*Comprehendens anni numerum, mensem
ac diem obitus,*

LUDOVICI HUNNII, PHILOSOPHIAE
Magistri, & S. Theol. studiosi.

Anno reparatae salutis

En fataLis erat L V X, at Lata VLtI Ma
IVn]

CLarI HVNNI] gnato, qVI CoLle
astra poLo.

A L I V D.

*Annum à mundo condito, defunctiq;
symbolum (ex epistola ad Philipp. c. 1. v. 21)
continens.*

Terra VaLe, CæLVM saLVe; hInC MIgro
HVNNIVS eXVL:
VIta Mea est ChrIstVS, res MIhI grata
MorI.

F.

Magister Elias Glaserus, inclitorum
Saxon: ducum stipendiarius VViteber-
gensis, memoriae & amoris ergo.

VALE LVDOVICE BEATE VALE. NOS TE ORDINE,
QUEM DEVS ILLE IEHOVA IUSSEKIT, CVNCTI
SEQVEMVR.

ALI

A L I V D.

H Vnuius ingenio magnus, magnumq; parentem
Arte relaturus, morte subactus obit,
Non quia sat vixit, sed quod terrena relinquens,
Gestiat æthereæserta videre scholæ.
Et nunc ad geminam Sopiæ, Lauriq; coronam,
Quam peperit pietas, assiduusq; labor;
Addidit æternam gemmis auroq; coruscantem
Ipse Deus; nitidum tempus in carne decus.

M. Georg. Gundermanus Pir-
ensis, Misnicus.

A L I V D.

E Rgo patris summi cupidus, cupidusq;olorū,
Deseris ora patris, matris & ora tuæ:
Ingenio quamvis, & quamvis arte valebas;
Et poteras animo demeruisse decus
Delectare tuum poteras utrumq; parentem,
Reddere pro tristi gaudia tristitia:
Attamen æthereas voluisti visere sedes,
Exoptans coram cernere Cœlicolas,
Redditus & frueris cœlo, fruerisq; beatis
Cœlitibus: nôras quod bene posse mori.
Nam bene posse mori summum, Ludovice, putasti,
Dixistiq; lucrum nobile mortis iter,
In morbo patiens recitabas ipse frequenter,
FIDE DEO, mundum despice, disce mori,
Felix ô nimium, mundum qui temnere novit,
Fidere qui; didicit, qui didicitq; mori.

M. Herman. Plassius Madeburg.

ALL.



A L I V D.

Sic ergò, Ludovice, cadis florente iuventa?
Tam subito te Mors sub sua jura vocat?
Quin tu Mathusalem eos vixisse per annos
Dignus eras: fructu non cariturus eras.
Si tantus siquidem tuus hac ætate profectus,
Auditu ut fuerit res ea mira mihi:
(Heu!) Quid non licuit de te sperare futurum?
Vt si Texas stamina longa tue?
At nunc quid refert peccatus coluisse per artes?
Quid prodest linguas addidicisse probè?
Te iuvit pietas, virtus, & sacra sophia.
O utinam multos inde iuvare queas!
Verùm te voluit DOMINVS subducere nobis:
Te satis ut vidit sustinuisse crucem.
Tum quia cuncta piis cedunt benè; Mors quoq;
Est æumnarum finis in orbe tibi. (presens
Fit quoq; Mors isthæc in vitam porta beatam,
(Quas fovet exuvias deniq; reddet humus.)
Ac quia fors in nos tempestas horrida celo
Nunc agitur; & hæc cotidie appropinquat:
Te tuus ex mundo voluit Deus ante vocare:
Vt sic instanti surriperere malo.

Iam

Iam tu dissolvi cupiebas saepe; simulue,
 Degere cum Christo caelitibusq; choris.
 En votum! tibi nunc gaudes habitator olym-
 Aeterna pacis premia leta ferens. (pi;
 Salve nunc ergo! caelo pars addita salve!
 De tanta grator prosperitate tibi.
 Gratulor. At nostra: de conditione dolemus,
 Donec nos rursus jungat Iovatus.
 Iste tua afflictæ domui solamina præstet!
 Mutet & hæc aliis damna, quod opto, bo-
 nis!

M. Stephanus Humpelius
 Peintensis Palat.

Threnodia exequialis, beatis manibus

**JUVENIS VIRTUTIS ET
 DOCTRINAE CULTV FLORENTIS-**
 simi M. Ludovici Hunnij, nuncupata
 à M. Iob. Eccio.

N Vm verâ aut falsâ nos ludat imagine pictor,
 Captam oculis fuetus pingere sapè Necem;
 Quæritur. Ah falsâ nam aquilæ lyncisve vides
 Sese acie publicè næ satis ipsa probat. (re
 Semper enim huc illucq; perambulat alite passu,
 Quàm latè mundi hæc orbita lata patet.

R. Singula



Singula pellustrans si quid videt utile terris
Esse, cor à rabie sentit age omne sibi,
Involat extemplò, pulcerrima & optima quæq;
Raptat; at in medio deteriora sinit.
Sic quoq; nunc heu, è millibus eligit unum
LVDVICVM HVNNIACAE spem columenq; do-
Eligit & perimit juvenantis Gloriæ in annis (mus.
Dignum vel Pilii vincere secla ducis;
Dignum inquam, siue inspicias sine crimine mores,
Seu doctrinarum non triviale decus,
Seu spes egregias, clari & studia æmula patris,
Seu tandem has ævi floridioris opes.
O mentita fidem spes, ô inamabile fatum;
Sarcophago indignum tam bona multa tegi.
Vsq; adeò prius optatum contingere portum
Quàm queat, obruitur naufraga cymba vado.
Atq; ut quæ viridi modò luxuriabat aristâ
Succumbit pluvio desubitò imbre seges:
Sic facili nutu, modò qui viguere, labascunt
Heu, homines, Semper Mors patet, hora latet,
O homo vitali quicunq; fruisseris ævo,
Disce mori: Extorres hîc sumus, astra pete;
Vt tibi pernices aptet vel Dædalus alas,
Triptolemive vehant te per inane rotæ:
Non tamen ipse volante fugâ improba spicula Mor-
Prævertes. Omnes exitus iste manet. (tis
Disce mori ergò, tuosq; è terra surrige vultus
Sursum: mancipio non etenim illa datur.
Hoc quoq; pernôras viuus, LVDVICE: proinde
Fretus eras semper speq; fideq; pia.
In terram non curuum animum aut cœlestium ina-
Gestabas: hinc te non retinere cupit; (nem
Sed

124
Sed quia se spretam videt abs te, tradere cœlo
Mavult: cuius nunc incola gratus ades,
Illi vita fuit sat longa hîc, quisquis honeste
Demoriens spretis, quæ videt, alta petit,
Interea luctus, Christi clarissime mysta
HVNNI, materies non tibi parva datur.
Officiosa tibi pietas præcordia frangit,
Et tibi gutta udas tranat oborta genas,
Te tamen haud dubium est hac conditione dolere,
Ne major magna sit pietate dolor.
Nos quoq; iactura hæc tangit: sollennia pompæ
Respice pullatæ: Sat tibi testis erit.
Omnibus unus amor tecum, vir magne, dolendi,
In Nato Patrem quod periisse putant.
Sunt lugenti aliquid socii consortia luctus:
Valdius iste dolet, qui sine teste dolet,
Supra ergo conscende tuos, Clarissime Doctor,
Luctus, & Nati fer bene damna tui.
Sic IOVAE visum est, cuius nutu atq; renutu
Stant cuncta atq; cadunt: Quicquid agit, bene
agit.
Adde quod amissus nequaquam est; sed modò verè
Præmissus superæ ad pulcra theatra scholæ.
Tendimus huc omnes: hîc mors est janua vitæ:
Omnibus hæc sors est morte adeunda piis.

*Festo salut. Mariae & Elisabeth
Anni 1596.*

R ij Aliud

A L I V D.

FVnesta Mors aequo tabernas pauperum
 Et diuitum pulsat pede:
 Non parcat hac inueni, seni, forti viro,
 Non erudito, non pio.
 Ostendit exemplis id hic compluribus,
 Ostendit & tyrannidem
 Nostro in Magistro, proh dolor, charissimo,
 Iuvene optimo & doctissimo.
 Qui, si numerasset multa vitæ tempora,
 Adjutus usq; cælitus;
 Servire demum, laude maxima, rei
 Potis fuisset publicæ.
 Sed quando Mors in uniuersum hominum
 Peccata propter imperat; (genus
 Deoq; nunc visum est eum decedere,
 Causis grauissimis suis;
 Laudabimus sub lachrymis DEVM, neq;
 Luctus modum transibimus.
 Cum maxime sciamus hoc certissime,
 Non devoratum à Morte eum,
 Ut devorantur impij: sed ad diem
 Novissimum quiescere Viren-

125
Virente sub tellure corpus debile:
Ac spiritum jam perfrui
Et angelis, & Christo & omnibus pijs
In sempiterno gaudio.
Tum è faucibusq; Mortis ultimo die
Corpus rapietur illius:
Animaq; copulabitur cum propria;
Sed absq; labe criminis.
Tunc perfruetur gaudio plenissimo,
Cum spiritu, tum corpore.
Quare suum non inuidebimus statum
Demortuo: quin sedulo
Precabimur, coniungat illi nos Deus,
Nostra in beata patria.

W. Wolfgangus Gloggeniesserus
Ulmenfis S.

ANAGRAMMA CONSO-

latorium,

AD

DOMINVM AEGIDIVM HVNNIVM,
S. S. Theologiae Doctorem praestantissimum, eiusq;
in Academia Vvitebergensi Professore primarium,
& Superintendentem dignissimum, Praecepto-
rem clariss: & perpetuum honorandum,

R iij

SVPER

SVPER OBITVM

M. Ludouici Hunnij,

Iuuenis doctissimi, humanis.

Ludouicus Hunnius,

Anagramma.

LUDO VIVUS, NUNCIUS.

Care pater, toti longè notissime mundo,
Hei! Constans gemitus supprime, Care pater!
Sic hominum res fata rotant; me ponè sequentur
Cum pueris iuvenes, cum senibusq; viri:
Non obij, (scis hoc) quamvis sum iussus abire,
Corpore & ex angui contumulatus humo.
In terris benè qui vixit, benè vivet in aulâ
Ætherea, semper sic quoq; VIVUS ego,
Inter ego Angelicam nam VIVUS LUDOCohortem,
Edoctus mundi spernere delitias.
Quin mundo summâ quod maiestate verendum,
In triplici intueor numine numen o'vans.
Ergo, Care pater, lacrimas suspendito! cernin'
Sit quantò melior fors mea sorte tua?
Ingenium minuit luctus, sacrosq; LABORES
Enucleare vetat dexteritatis ope.

Est.

120
Esto altus, supraq; tuos exurge dolores,
Perge Scholisq; vigil pangere plura piis.
NUNCIUS en adsum tibi iam fidissimus! heu hinc
Laurea sceptrā feres, aurea scripta seras.
Albertus Vuichgreuius Hamburgensis.

LESSVS
SVPER PRÆMATVRO FV-
nere D. M. Ludovici, Reverendi & Cla-
rissimi viri AEGIDII HVNNII Theologiae D.
Fily, Effusus

à
Iohanne Uvestphalo Ascaniensi.

SI quid Camanæ, si genus inclutum,
Si procreatoris pietas, labor
Exhaustus in sacris, rudemvé
Erudisse piè juventam
Valeret, Hunni, Spicula retrici
Ratum foret nunquam tetigisse te
Lethi, Catena nec ferox te
Implicuisse suâ necatum.
Sed nil Camanæ (heu) Nil genus inclutum,
Exhaustus in sacris labor, & valet
Instructio nihil juventæ.
Maxima nil pietas parentis;
Hinc spiculis fixus rigidæ necis
Occumbis. Hinc flexû aureolo peris
In floris, ingenteis parenti
Hinc remeando creas dolores.

Occumbis



Occumbit eheu! gloria sic patris
Musis dicatus filius optumis.
Secutus eheu! sic parentem,
Maxima spes residebat in quo.
Es visus olim spem patris optumè
Implere, cum non **E B R I E T A S** mali
Radix, **Q V I E S** nec te implicatum
Voce canens tenuit suavi.
Crebri **S O D A L I S** non strepitus malè
Tentantis ausu trudere te pio
Conamen ad rerum malarum
Has aliasve crepando voces:
Est callis asper, sentibus oblitus
Durusq; , monstris horridus efferis,
Callis molestus, pallados qui
Florida ducit ad arva sacra.
Sentes euntis sapius implicant
Pedes acuti, Sapius inferunt
Ictus acutos, cumq; monstris
Prælia sæpè ineunda sævis,
Verùm laborans viribus ingenij
In literarum dogmate gymnico
Languore nullo prapeditus
Consequeris titulum Magistri.
Tum gaudium! Exultatio quantaq;
O iubilum quantum genitricis &
Patris, sororis! iubilis tum
Tota domus resonabat altè:
O ter beatum, quem penes hæc bona!
O amplius ter, filius est quibus
Tantus diebus noctibusvè
Haud renuens coluisse Musas,

Sed

127
Sed quàm caducum? quàm breve? quàm fugax
Hoc gaudium? Exultatio quàm levis?
Quàm Iubilum inconstans? dedit quæ
Illa dies, rapit hæc repente,
Nunc, quod dolendum, filius optumus
Patris iacet, Quàm desubito perit
Aetas & incorrupta vita?
Quàm pietatis amor bonique?
Haud servat ætas, haud pietas, bene
Cultæ ve Musæ, vita vel integra.
Nihil moratur fauce cunctos
Mors sitiente vorans prehenso,
Quid verò multis? leniter & bona
Mente est ferendum, corrigere est nefas,
Quod ipsum, Et hæc cum sit statuta
Omnipotentis Heri voluntas,
Qui noluit crebra anxietas premat
Ut filium, sive implicet hinc & hinc
Crux copiosa, crux diu quàm
Est homo scrutians superstes,
Vibrare cum non fulmina perditior
Cesset Sathan, sed pectora pessumè
Vexet molestis execrandos
Exacuens cum odijs furores
Summi inquietes propitiæ Dei
Mystes voluntati pie Maxumò
Dando decus, laudes, honorem,
Qui dedit, abstulit ille natum,

S

Beatis

Beatis exequiis

DN. M. LUDO VICI HUN-
NII, DOCTISS. ATQUE HU-
manis. visitat. Mariæ Anni 96. celebratis

S Tamina mystarum, Iesu, dum sarta tuorum
Stare putant, primū, heu! distrahis FLVNNIACVM,
Præfagum patrias iter an sic nuperum in oras?
Tale suis summum diceret antè vale?
Ab vix dum calidæ pars venerat optima vitæ,
Et cadit? heu! quid homo es? fumus es, imber, humus.
Omnis ita Pietas? omnine Modestia? mundi
Omneq; pertæsum simplicitatis opus?
Nulla tuis adeò cedis, pie CHRISTE, ministris
Gaudia? Magni erat Hic gaudia magna Viri,
Isthius, heu! lacrumis lacrimas miscere, querelas
Virtuti querula, quis neget, Albicola?
Cordolium, heu! cumulat, taliq; heu! voce novabit
Sæpè puer frater, parvula sæpe soror:
LVDVICVS, dilecte parens, quo noster abiit?
Quando reversurus? dic, pia mater, ubi est?
Sed, cur invideas sortes, hæc audio contra:
Qui, miser ut fueram, finior esse miser.
Terras linquo malas: cælos acquirō benignos:
Et flendus? pius es? crede, sequendus eo.

Dumq;

Dumq̄ superstes eram, dolor h̄ic luctusq̄ superstes:
 Nunc me sancte pias, CHRISTE IHOVA, beas.
 Lubrica mortales me gaudia spemq̄ fovebant:
 Nunc sum cœlicolis gaudia firma choris.
 Pigra soli gessi: nunc membra sumillima CHRISTI
 Præstolor? hei! quid homo es? dulcis imago Dei es.
 Salve, chare Deo: salve optatissime cœlo:
 Quisq̄ sonet: placidè cimba quiesce: Vales.
 Conradus Rûhel Witteberg. Fil. Andreę.

A L I V D
 Epitaphium Symbolicum

DOCTISSIMI IUVENIS,

M. LUDOVICI HUNNII, ULTI-
 mo die junij piè placidèq̄ in Christum ob-
 dormientis.

V	nde venis, gressus pau	L	um suspende, viato	R.
I	sq; novus tumulus q	V	æ tegat ossa vid	E.
T	radita sunt Hunni LU	D	ovvici huic arte celebri	S
A	rida membra sol	O,	mens petiitq; polu	M.
M	agna inerat juveni	V	irtus sapientia frug	I,
I	ustificum coluit f	I	mplice corde Silo	H.
H	unnius hunc genuit Do	C	tor tuba Martia Christ	I
I	nstituens ejus	V	oce styloq; gre	Gem.
C	ur rogo Parca pium tolli	S,	malus at toleratu	R
H	elluo, lurco, bibax & Ma	H	ometigen	A?
R	es nam fausta mori, c	V	m Christo vivere lucrū es	T;
I	ste est, quæ cu	N	ctos ducit ad astra, vi	A.
S	ceptra Magisterii co	N	cessit terra; tiara	M
T	radunt Doctoris cœl	I	ca regna mod	O
V	ivit jam veram	V	itam: dic chare viato	R
S	uaviter h̄ic recuban	S	planta virefce pol	I
		S	ij	Vox

Vox defuncti consolantis matrem.

Quid mea, quid tanto defletis funera luctu?
Pallida quid lachrymis ora rigasse iuvat?
Tuq; tuos Mater planctu cur perdis ocellos?
Eia sit in fletu metaq; lexq; tuo.
Sic domino placuit, fuit hæc divina voluntas,
Et tibi sic placeant, quæ placuere Deo.
Nonne satis justis quondam dulcissima mater,
Obsequiis colui teq; patremq; meum?
Totius annæ etiam quenquam per tempora vitæ
Offendi factis, voce, vel ore pium?
Quæ natura mihi vivendi tempora fecit,
Transegi in placido, cum pietate, statu.
Inprimis studij patriq; placere tibiq;
Nil magis in votis mens pia namq; tenet.
Ergo Deus nostris feliciter annuit ausis,
Ingenium miris amplificando modis.
Cum mea vix annos bis senos cerneret ætas,
Laurea prima mihi Martis in arce data est.
At ubi bis septem tres & superaddidit annos,
Iura Magisterij mi Viteberga dedit.
Ætatis postremus erat Vigésimus, ecce,
Doctoris, Domino me decorante, gradu.
Sic vixi vitamq; meam super astra remisi,
Mens ubi perpetuò gaudia vera capit.

Cernit

Cernit ubi faciem Christi, caraeque sororis,
Inter & Angelicos lusitat ipsa choros.
Sat vixi mundo, satius mihi vivere Christo,
Christus enim vita est: Mors mihi dulce lucrum.
Euge vale longum, Mater, suspendeque fletum,
Ne lachrymae mala fluminis instar eant,
Liquo tibi patrem, fratres, suavesque sorores,
Qui semper praestent dulce levamen, Amen.

Βιόσιχον.

Infans, vir, juvenis, placuit, coluit, recreavit:
Matri, sacra, patrem, mente, fide, ingenio.

ἄρον ὀσιχον.

IVnIVs eneCVIt LVDoVICI Viscera nobIs,
HVnnlaDæ, at potlor pars CoLIt astra poLI.

Albertus Bodenitis Ol-
denburgensis.

ALIVD CARMEN Lugubre.

Nunc, post Fata solo compositus pace quiescit
Ludovicus, qui fuit olim,
Ut pietatis amans, clarus probitate; celebris;
Sic & virtute serena.
Qui veram didicit Sophiam, linguasque disertus;
Coluit qui dogmata Iovæ,

S ij Sanctus

*Sanctus in aede Dei Christum per vota vocavit,
Benè diis imbibit artes.
Is doctus, bonus & quoque sanguine clarus amorum
Lacrumis plorandus amoris.
Membra cubant cuius divi sub mole sepulchri,
Vbi dulci pace fruuntur,
Expectant reditus sacrati tempora Christi.
Pia mens ascendit olympum,
Degit, vbi longinqua quies, vbi gaudia degunt
Patris Cælestis in aula.
Cuncta ruunt certo Fato: virtute paratum
Nomen post funera vivit.*

M. Ioachimus Randius.

*E C L O G A
DE IMMATURO OBITU*

Doctrinâ insigni,

Virtute mirâ,

E vitâ inculpatâ

Præstantis juvenis D. M. LVDOVICI

HVNNI.

Melibæus & Tytirus.

M. **T**Ytire glandiferæ recubans sub tegmine quercus,
Omni posthabita curâ, non pectore lugens
Occasum juvenis? qui nuper in urbe vigebat
Leucoridum castus, clarus, pius, arte potensq;
HVNNIADVM de stirpe fatus LVDOVICVS, &
AEmulus eximij Patris, nullisq; secundis, (idem
AEGIDI I, nullo morituri temporis ævo:
Quem mirata diu est Europa, & suspicit, uno
In cerebro tantam potuisse latere sophiam,

Quin

130

Quin præstò es, mecum casum plancturus eundem:
T. Hei hei quæ nostras lugubria mittis ad aures,
O me falsiloquum vatem, qui, quando tulissem
Ad Vvitebergiacos gressum fors nuper agellos,
Hunc vidi iuvenem mira indole & arte vigere,
Corporis ornatum nec tam curare cadentis,
Quàm mentis dotes perituras tempore nullo;
Hunc fore præfagî Doctorum lumen, & alium
Ductorem Christi gregis, haud vel Patre minorem;
Imperio mortis talem exemptumq; putâram:
O quî mors ausa es florem decerpere tantum,
Qui fructus sapidos, qui balsama olentia verbi
Fundere quivisset, cuius dulcedine mira
Afficer multi potuissent suaviter olim.

M. Eia cadis, sic eia iaces rosa candida, vento
Flaccida facta brevi, quî tam torpescere curto
Tempore quivisti? fragrantia mira relicta est,
Vrbs Vviteberga tuæ redolet virtutis odore.
O rosa pulcra, rosis reliquis formosior, ohe
Quâm sero sophico rosa commoda tute fuisses?
Transplantata rosa hæc: In cœli namq; roseto
Iam floret, posthac flaccescet tempore nullo.

T. Plangite Naydes, Dryades, sacreq; Camœnæ,
Vestitu pullo cingaris turba sacrarum
Pieridum, celebris Doctorum plange caterva,
Plange AEsculapi, tua nil medicina resistit
Vulneribus mortis; mortem non pellere fas est.

M. Hanc lucem infaustam nigro signate lapillo,
Occidit hac vivax veræ virtutis imago.

T. O Melibœe Deus nobis hæc fata minatur
Omnibus, hæc peperit vetiti commestio pomi;
Servitio mortis nullis exire licebit.

M. Onas

M. O natura parens rarò, sed dura noverca
Quæ tribuis Cervo longissima tempora vitæ,
Et finis ex vivis turbarier arte valentes
Et ratione viros, quos cum vix vivere vitam
Incepisse putes, oculi nictu ecce fuerunt.
O Adame Pater, quæ namq; *Φιλανθία* tete
Cooperat, ut mundum sic ducas sub iuga mortis
T. Visne errare, cave rimari hæc ardua? saltem
Obnixè incumbas mortem fugitare secundam.
M. Fortunate senex, sobolis pater inclyte tantæ,
Ut libros generas doctos, sic liberi in auras
Abs te nascuntur Sophiæ fideiq; capaces,
Antè suum repetent cursum Nilus, Albis, Oaxis,
Et stellas cœli numerabis, & ante meabunt
Aetheris in tractu cervi, piscesq; marini
In sylvis vitam degent, agniq; vorace
Cum grege traducent commercia grata luporum,
Quàm delere tuam poterunt oblivia famam,
Et tua de nostro labentur nomina corde.
Filius (ut nosti) non est amissus, at oras
Ad cœli præmissus ovat, quò tendimus omnes,
Mole hac terrena posita, communis ibidem
Patria, per mortis callem traducimur illuc.
T. Dormiat & vivat Phœbæ hæc pubis imago,
Cœlesti mens est iampridem sede recepta;
Corpus eò ascendet, quod nunc est vermibus escæ,
Quando renascetur rosa sacro consita agello,
Afflata angelico flatu cantuq; tubarum.
M. Scribatur tumulo LVDOVICI mēbra tenenti:
Hic cubo flos juvenum, virtutis surculus, arca
Pymplææ Sophiæ, decus artis, honosq; Magistrum,
LVDOVICVS HVNÎ celebri de stirpe profectus:
Huic

Huic tumulo corpus montem caelo sed amicis
Ingentem luctum, vegetæ documenta iuventæ
Linguo, quibus discant, mortem juveniq; seniq;
Insidiari æquo pede, nec vi, fulmine linguæ,
Aut prece vel precijs averruncarier unquam,
Scilicet hîc requiem cupio, me terra resolver,
Mole ut peccati liber sublimer ad astra,
Machina cum mundi Vulcano tota liquecet.
Præteriens tumbam, quam cernis chare viator:
Dic, recubent docti Ludovici molliter ossa:
T. Sit superis curæ, nobis quod restat, agamus.
Hoc casu edocti mortem expectemus ubiq;.

Gerhardus Toelius Vechtensis
Vestphalus, pietatis ergo
funditabat.

Super Funus

Iuuenis

DOCTISS: ET HVMANISS:
M. LUDOVICI HVN-
NII, AEGIDII F.

HVNNI FILIVS, heu, fax fulgens ivit ad umbras!
*Ivit ad umbras, ad quas ibimus omnis ad unum.
Scilicet omnibus est moriundum. O disce, homo, disce
Disce timere annis florentibus. Horrida, certum est,
Mors parcat nulli: Non curat stemma nec horas,
Negligit ætatis florem genuumq; virorem.*

T

Missa

Mista senum ac Iuvenum densantur funera: Magnos
 Eripit ex oculis Reges, Magnosq; Prophetas,
 Hæc AE C Hunni gnatum nunc abstulit invidæ amatum
 Omnibus, Ah? pulchrè florenti floris honorem
 Decussit fædè Mors fæda, & stirpe sativæ
 Plantæ excisum irit LVDOVICVM GERMEN AMICVM
 Huius non parvi foret hæc emenda animaj
 Planta. At humatorum quotus, chew, quisq; redostit
 Hoc per iter durum? LVDOVICVS abivit, & illum
 Querimus heic frustra: licet illum voce queramur
 Heu! queribundâ: Abijt: repetivit patria cœli
 Iam loca, & æterno cum CHRISTO Fratre fruis
 Gaudet lucis honore & amore potentis Amoris.
 Flebile discidium tamen hoc nos plangere jus est.
 Plangimus hoc mœsti, & tibi Carmina mœsta litamus.
 Mortuus es LVDOVICE, meo sed pectore vivis,
 Vive animo, LVDOVICE, meo, atq; hoc carmine vive.

Paulus Faber Francus.

N A E N I A
 I N
 PRÆMATVRVM OBITVM
 ORNATISSIMI AC DESIDERATIS-
 SIMI ADOLESCENTIS, M. LV-
 DOVICI HVNNII, &c.

Instituit monitus divina potentia crebros,
 Ad genus humanum, num tandem flectier illud,
 Et duci possit vitæ melioris ad usum.
 Crebrior at quantò DEVS est, & tardior ira:
 Tantò (proh dolor est) nostra hæc securior ætas.
 Ex vicio in vicium nos precipitamus in horas,
 Et cæcæ sequimur sine mente libidinis æstus,

Ornata

Omnia metimur ceu consuetudine fiant,
Quae Deus in terris edit miracula subinde,
Assuetiq; sumus creberrima signa videntes,
Alto ducamus semel ut suspiria corde,
Ob peccata Deus nos vult punire, sinantes.
Præter verba nihil; non est, quæ pœnitet, ullus,
Præterita pœna mox præteriere dolores.
O mores nostros, ô peruersissima corda,
Qui tantis & tot monitis non acdimus cautes,
Obruat æternum nostros maledictio fastus,
Ni resipiscentes vicij dare terga volumus,
Hoc in pœnarum numero non ultima certe est,
Quando Deus verbi Doctores tollere creuit,
Sicut id experti sumus hic non absq; dolore.
Vix etenim rursus propulso schismatis æstro
Doctorem Christi fuerat repleta facultas,
Cum Deus ex illa venerandum kerca virumq;
Eriperet nobis Volcmarum nomine lanum,
Quae res infandum p̄perit, meritoq; dolorem,
Qui semiplenè vix est ex corde repulsus;
Et novus, heu novus & lacrymabilis ingruit alter,
Ordinis ejusdem Superintendentis in horto
Interijt florum flos optimus atq; venustus,
In quo spes fructus, spes posteritatis auitæ,
Filius occubuit natu maturus & arte,
Mæroris est patris jam, qui fuit ante voluptas,
Huc studiosa cohors, patris lugeto dolorem:
Huc, prematurè natum lugeto peremptum,
In quem contulerant mirandas Numina dotes,
Quas noster mirans hic ante biennia Ludus,
Sæpta Magistrj tribuit tria lustra tenenti.

T 9

Hunc



Hanc spes cuiq; fuit natam vestigia Patris
Lecturum, quem scit quævis provincia terra.
Sed nostra impietas facit, ut Deus auferat illum.
Linguere quid mæstos poteras, Ludovice, parentes,
Quos ardere tui vehementer amore sciebas?
Quis spes, delictum fueras & viua voluptas,
Hos merore tui jam contabescere cernas.
Cur decorare statum nostri fugis ordinis huius?
Cur tam maturè properas ad cælica regna?
Deseris & fratres in mundi sordibus huius?
Fortè malum nostris horrendum his imminet oris,
Quod tu suffugeres, voluit diuina voluntas.
Quæ quia sic visum te promptum sustulit ad se.
Ergo vale Ludovice DEO delecte Magister.

Petrus Grabouius Pomeranus
mæstus posuit.

In Obitum
M. LUDOVICI HVNNII.

LUDOVICVS hic HVNNIVS Magister,
Quem nostis iuvenes probè senesq;,
Ludovicus erat reapse. Verè
Namq; spes hominum (magis parentum)
Et solatium erat; fore hunc Magistrum
Exemplum patris optimi docendo,
Exemplum fore deinde disputando,
Exemplum graviter, benè eloquendo,
Exem-

133
Exemplum quoq, plurimum nocendo
Lerna pestifera Papæ, Antichristi,
Calvinisticam & opprimendo lernam,
Verbi dogmata pura promovendo,
Et multorum animas DEO beando.

Ast IOVÆ placuit pium hunc Magistrū
In cœlestem Academiam evocare hinc.
Hic perfectus erit DEO Magister,
Coram cœlica, magna, sempiterna,
IOVÆ oracula, facta, gaudia, ipse
Discet, conspicietq, possidebit.

Nemo ergo decoret pius Magistrum
Hunc suis lacrymis; nec (ut soletis)
Fletu funus acerbioe faxit.

IEHOVAM magè singuli precemur,
Ut, cum venerit hora mortis, ipse
IOVA nos doceat mori beatè,
Possimus quoq, nos mori beatè,
Sicut mortuus est piè, beatè,
Quem nostis juvenes probè senesq,
LVDOVICVS hic HVNNIVS Magister.

Iohannes Mergner
B. jersdorfensis, Fr.
T iij Nœnia

Noenia

In prematurum obitum humanissimi iuxta

ac doctissimi iuuenis Dn. M. L V D O

V I C I Hunnij &c.

Ergone non iugem cursum fortuna secundat,
Nec vires leti vis inhibere potest?
Occidit heu primis aevi LUDOVICVS in annis,
Nondum quinque probe mensus Olympiadas,
Quem Sophiæ dixit clarius Deus ante Magistrum
Ob Genii dotes, ingenique bona.
Patris in exemplum sectandum filius ibat,
Et caput ad coeli templa leuabat humo.
Claraque virtutis documenta dedisset honoræ,
Supremum Lachesis nî celerasset iter.
Ah quantum est patri talem amisse Magistrum!
Ah quantum est matri tale obijisse decus!
Omnibus hunc nobis merito lugemus ademptum,
Et querimur subitâ falce perire Rosam.
Sortibus heu variis agitatur in orbe relictis:
Illius ast animus corpore liber ovat.
Ætherios inter proceres novus incola cœli
Mollia iam vitæ tempora perpes agit.
Suscipit hunc CHRISTVS, sapientia vera Parentis,
Doctor et hunc summus mystica sacra docet.
Nil sapit hic mundus: Cælis sapientia vera est.
Cura, laborque solo, vita, quiesque polo.
Felix, qui mundi vitans citò vana Lycæa
Discipulus CHRISTI fit super alta Ducis!

Wolfgangus Strobelinus Suaba-

ceus Fr. pietatis & sympulæas ergo f.

EPI

157
EPICEDION ALIVD.

Vivimus incertam venturi funeris horam,
Et subit ignoto mors inopina gradu.
Felices nimium, quibus est iam vita peracta
Mortalis, tristi libera turba malo,
Nos infelices, quos spes incerta fatigat,
Omnia fortuna tela superba petunt.
TU DEVS hac misera Ludouicum ex valle vocasti
Ne sit venturi pars aliquotta mali.
Qui patris haud dubio vivens vestigia docti
Sidere tentavit, digna favore, sequi.
Nosse creatorem teneris assuevit ab annis,
Et summo didicit viuere posse DEO.
Vnde sacris multas, veri cupidissimus horas,
Et tribuit scriptis, Diue Lathere, tuis.
Firmauit q̄, animum de religione tenellum,
Imbuit & rebus cor iuuenile bonis.
Ergo mesta trahis suspiria corde quid Hunni?
Et lacrimas fundis quid gembunde parens?
Quod pius in Domino moriens sua lumina Natus
Clauferit, & iaceant flucida membra solo.
Non amisisti, Doctor Clarissime, natum,
Sed praemisisti, sic moderante DEO.
Aspicit aeterna nunc non exordia vita,
Ceu solet in sancto pectore viua fides;
A facie ad faciem sed te, pie Christe, tueri
Nunc datur huic; non spes, res manifesta datur.

Georgius Cunradus H

Gishubius

Epitauium

Epitaphium

LVDOVICI, EGIDII

FIL. HVNNII,

Auctore

M. Georgio Reimanno Silesio,

Hoc car-
men nuperis
mihi huc alla-
tum est, cum
præcedentia
iam essent
typis excusa.

PArte sui in gremium meliore repostus Abrahæ
HVNNIVS hoc posuit membra caduca solo.
Non Pietas Fati volucres tarda verat alas:
Non soror Astræ candida, rara Fides:
Non viridis flos ætatis, non integer ævi
Sanguis: non magni maxima Fama Patris.
Invida mors æquo pulsat pede tecta piorum,
Ac reprobum: in loculis parcere, cuncta rapit.
Discite qui magnum, Iuvenes, spiratis, & huius
In vitæ, veluti bulla, natatis aquis;
Discite vos vitro fragiles magis, obvia mortis
Posse vel hac ipsâ tela ferire die.
Nec nimium flori consulite, quæso, Iuventæ.
Hac viret, hac horâ flosculus aret humi.
HVNNIVS exemplo est: quo nec mage floridus alter,
Nec superesse diu dignior alter erat.
Flos tamen ille jacet: quem Musica turba sororum,
Mæstus & abjectâ deflet Apollo lyrâ.

O vitæ

O vita spes ex spes! o vitâ sine vita!
Quæ victura putes: mortua, homulle, iacent.
Ergo vel in vitâ, quò possis vivere, vitâ,
Discito, in aeternum ne moriare, mori.

Regiomonti Boruis: Anno
Christi cl. l. lvo.

AD VATES GERMANOS
DE OBITU LYDOVICI HVNNII &c.

ECquid inaudistis, vates, de funere nostri
HVNNIA DAE? vixit flosculus Aonidum:
Vixit & in primo vernantis vere iuuentæ
Languidulum posuit, morte metente, caput,
Et vos Daphneâ nunc frontem fronde reuincti
Luditis Aoniâ carmina læta Chely?
Tempora quin potius ferali obnupta cupressu,
Indice cum luctus convenit esse togâ?
Vos, quascunque solet marens Elegæa querelas
Promere, lugubri promere voce decet.
Qualia Thræcius deserti ad Strymonis undâ
Auritis vates fleuerat arboribus: (scit
Quum miseram Euridicen adamantina Fata popo-
Ad ditis surdas stans sine luce fores.
Sed Bauij taceat, & Mæui stridulus anser,
Suffeni taceat rauca cicuta senis.
Namque ipsos lædunt incondita carmina manes,
Carmina tergemino deteriora cane.

V

At

At qui repleti Phœbeo numine pectus
Potârunt avidâ Musica labra siti;
Hi bene cuncta pijs modulentur manibus HVNNI
Carmina, Leucoreus qualia cantat olor:
TAVBMANNVMDICO, qui cum præclara SIBERI
Marte Thaleia pari certat, & arte pari,
Hi quàm dulcia nunc, quâ docta poëmata pangent,
Quàm gratas Hunni manibus exsequias:
Sæpius attonitis Albis pater hæsitat undis,
Quum numero articulant multicolore melos.
Partem aliquam, venti, nostras referatis ad aures.
Non erit hac animo gratior aura meo.
Plura forent, vatum germana Corona: sed ista
Si modò præstiteris, quæ modò dicta, sat est
At vice ne fungar Venulinæ cotis, acutum
Reddere quæ ferrum, nec secat ipsa, solet:
Ipse licet vatis vix umbra minuta, Camenas
Invitabo mei funus ad HVNNIA DAE,
Quin mihi si nec Musa favet, nec Apollo: favebit
Ad numeros pietas efficiosa meos.

Georgius Reimannus.

F I N I S.



3/6525

ULB Halle 3
000 653 705

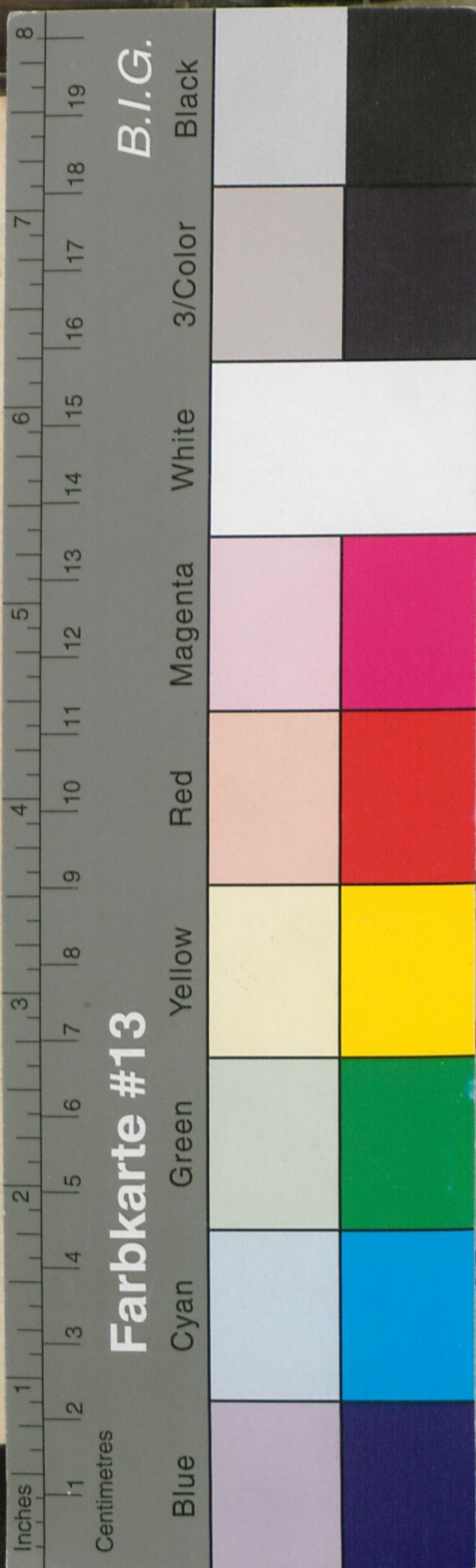


Sb.

10/A







Christliche Leichpredigt.

Bev dem Begrebnis

es Gottsfürchtigen / Erbaren / Wol-
larten Herrn / **M. LUDOVICI HUN-**
NII, D. AEGIDII HVNNII Superintens
denten vnd Professorn zu Wittenberg Ehleiblichen
erstgebornen Sohns / welcher am letzten Junij / Anno
1596. in Christo seliglich entschlaffen ist /

Gehalten in der Pfarrkirchen zu Wittenberg / Von
Salomone Gesnero / der Heiligen Schrifte
Doctore vnd Professore daselbst.



Am Ende angeheftet eine Christliche Leichpredigt /
im seligen absterben ermeltes D. Aegidij Hunnij Töchter
Edewig genandt / so den 13. Decembris Anno 83. auch in Chri-
sto seliglich von hinnen abgescheiden.

Gehalten von
Helfrico Herdenio / Pfarrherrn zu Marburg / vnd Superin-
tendenten in Oberhessen an der Lehn / auch in Gott seligen.

Wittenberg /

Bedruckt bey Zacharias Lehman /
Berlegung Clemen Bergers / Buchführer / etc.
Im Jahr M. D. XCVII.

2233